mer 438. XXIV. Jahrgang. **Abend-Ausgabe.** Donnerstag, 29. August 1895.

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung.

Agrarier und Landwirthschaftsminister in Rußland.

(Von unserem Korrespondenten.)

✱ **Petersburg**, im August.

So lange Rußland noch kein eigentliches Ministerium r Landwirthschaft besaß, wurde die russische Presse t müde, auf die seltsame Erscheinung hinzuweisen, daß ein ch, in welchem etwa neun Zehntel der Bevölkerung fast schließlich vom Ackerbau leben sich ohne ein Ministerium Landwirthschaft behelfen muß, jetzt nun, nachdem das annte Ministerium etwas über ein Jahr besteht, macht sich ungekehrte Erscheinung geltend. Man hat thörichterweise artet, daß dieses Ministerium die Rolle eines deus ex machina len und mit einem Zauberschlage die russische Landwirthschaft ihren Nöthen erlösen werde, und da dieser Effekt natürlich geblieben ist, so hat sich bei der russischen Presse ein hrer Katzenjammer der Enttäuschung eingestellt. Die ssische Ungeduld, gleichzeitig säen und ernten zu wollen, mmt hier sehr charakteristisch zum Ausdruck. Man will n Ministerium gar keine Zeit geben, durch seine neu schaffenen Institutionen einen Einfluß auf das Landwirthsaftliche Leben Rußlands zu nehmen, sondern an den eben schaffenen Institutionen herumdoktern, mit einem Wort, die Stelle des „Neuen", das kaum noch Wurzel gefaßt t, ein „Allerneuestes" setzen.

Am schärfsten drückt sich hierüber der „Grashdanin" s. Derselbe fragt, ob wirklich ein Ministerium der Landrthschaft gegründet und in den Sattel gesetzt sei. Es könne sehr ohl sein, daß die allgemeinen Formen der Einrichtung dieses inisteriums für dasselbe ganz und gar nicht taugen und ß vor allem eine ständige Verbindung zwischen den Proßgenten und dem Ministerium und seinen Organen herstellen sei. Die Lage der Landwirthschaft hänge nur zu nem Theil von der Thätigkeit des Ministeriums, zum andern n den Landwirthen selbst ab. Es sei daher gewissermaßen n oberster Schiedsrichter nothwendig, welcher zu entscheiden ätte, worin die Aufgabe der Landwirthe selbst, orin diejenigen des Ministeriums der Landwirthschaft t bestehen hätten, und weiter dem Ministerium er Landwirthschaft zu zeigen, was erstklassige, was ur sekundäre Bedürfnisse der russischen Landwirthschaft sind. er „Grashdanin" wünscht daher ein „Kollegial-Institut", in welchem die „russischen Landwirthe, das Ministerium der Landwirthschaft, die Tarifinstitutionen des Finanzministeriums und andere mit der Landwirthschaft in Verbinung stehende Ressorts gleichberechtigt" sind. Wie der „Grahanin" sich praktisch ein solches „Kollegial-Institut" und dessen Thätigkeit denkt, sagt derselbe leider nicht.

Das Rezept des „Grashdanin" läuft daher praktisch nur auf eine Spielerei hinaus, der Artikel ist aber als Stimmzettel immerhin von Wichtigkeit. Er zeigt die wachsende Unzufriedenheit der russischen Landwirthschaft mit ihrer Lage, den Pessimismus derselben gegenüber den Bestrebungen der Regierung, die Lage der Landwirthe besser zu gestalten. Sehr naiv bemerkt der „Grashdanin", daß, so lange die Getreidepreise hohe waren, die Landwirthschaft in Rußland gar nicht als ein „besonders schwieriges Werk" erschien und die Noth erst mit dem Sinken der Getreidepreise auf dem Weltmarkt ihren Anfang nahm. In den Klagen der russischen Presse begegnen wir einem sehr charakteristischen Zug, der den Blättern aller Schattirungen gemeinsam ist. Fast nirgends wird die Frage zur gründlichen Erörterung gestellt, ob die russischen Landwirthe rationell wirthschaften und überflüssige Produktionskosten vermeiden. Vielleicht dürfte es sich dann herausstellen, daß die russische Landwirthschaft sich nur deshalb in einer so übeln Lage befindet, weil die Vervollkommnungen des landwirthschaftlichen Betriebes in der ganzen übrigen Welt Rußland so gut wie unberührt gelassen haben.

* Wie gut es gewesen wäre, wenn die Regierung selbst betreffs der **Gewährung von Zollkrediten** an die Firma „Cohn u. Rosenberg" eine Erklärung abgegeben hätte, geht aus dem Verhalten der „D. T.-Z." hervor, welche das Dementi der „Fr. Z." nicht gelten lassen will. Sie schreibt:

Wir halten dem gegenüber unsere von der „Post" und der „Bank- und Handelszeitung" bestätigte gegentheilige Mittheilung so lange in ihrem vollen Umfange aufrecht, bis uns von der betreffenden amtlichen Stelle eine Erklärung zugeht. Weder die „Freil. Ztg." noch ihre ungenannte Quelle sind für uns maßgebend.

Hoffentlich erfolgt wenigstens jetzt eine authentische Mittheilung, um dem Geschrei der agrarischen Presse ein Ende zu machen.

Deutscher Katholikentag.

(Bericht für das Berliner Tageblatt.)

München, 27. August.

Die zweite öffentliche Generalversammlung wurde um 5 Uhr durch den Vizepräsidenten v. Ow eröffnet. Die Namen sind heute auf polizeiliche Verfügung ausgeschlossen, indem die Münchener Polizeidirektion gerade dieser Versammlung einen politischen Charakter beimaß.

Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. Bachem: Gewiß wissen wir, daß die Kirche auch den Sozialismus besiegen wird, allein wir müssen Sorge tragen, daß dieser unser größter Feind möglichst bald vernichtet wird. Der Kampf wird in Deutschland ausgefochten werden. Vom Liberalismus übernahm der Sozialismus die Theorie von der absoluten Souveränetät des Volkswillens. Wie der Liberalismus diese Theorie für die bürgerliche Klasse einseitig ausgenutzt habe, so der Sozialismus für die Proletarier. Die Sozialisten rufen: Fort mit allem Aberglauben, der den schrankenlosesten Lebensgenuß verhindert, fort mit aller Autorität! Autorität und Sittengesetz beruhen auf dem Christenthum, d. h. auf der katholischen Kirche. Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit sind, richtig verstanden, Attribute einer echt christlichen Gesellschaft. Doch wie gefährlich das Mißverständniß dieser Schlagworte werden könne, das beweise die Revolution von 1789. Dagegen bezeugen die erste christliche Gemeinde und die Orden, daß das richtige Verständniß dieser Worte segensreich sei. Der Sozialismus predige den Atheismus und die freie Liebe, die noch alle Völker vernichtet hätten. Doch alle diese Prinzipien habe der Liberalismus, insoweit sie nicht alte schreckliche Utopien seien, in die Welt gesetzt. Der Liberalismus glaube die beste Staatsform zu finden, wenn er Gott und Kirche von vornherein ausschließt. Doch die beste Staatsform sei eine Schale ohne Kern, wenn der Glaube an Gott fehle. Die Sozialdemokratie nehme nicht den Menschen, wie er ist, und schaffe einen für ihn passenden Staat, sondern sie konstruire erst einen Staat und nachträglich den Menschen, der dazu passen soll. Die sozialistischen Utopien sind alle erfunden zu dem einen Zweck, die Kirche zu vernichten. Ferner ignorirt der Sozialismus alle kulturellen und nationalen Unterschiede der Völker. In der katholischen Kirche haben alle naturgemäßen und nothwendigen Verhältnisse Platz. Im Zeichen der Kirche werden wir siegen! (Stürmischer Beifall.) Wir wollen vor allen Dingen den Arbeiterstand wieder organisiren! Haben wir erst den Arbeiter in den Vereinen eingezirkt, dann werden wir den Sozialismus überwinden, wie wir den Liberalismus überwunden haben! (Stürmischer Beifall.) Wir wollen nicht eher ruhen, bis nicht allein auf allen Kirchen, Palästen und Schulen, sondern auch auf allen Werkstätten die Fahne des Kreuzes flattern wird! (Stürmischer Beifall.)

Vizepräsident v. Ow verliest sodann ein aus Linderhof eingetroffenes Telegramm, in welchem der Prinzregent von Bayern seinen freundlichen Dank für die ihm dargebrachte Huldigung aussprechen läßt.

Landtagsabgeordneter Wörle: Der Kampf um die Volksschule sei für das Christenthum ein Kampf auf Leben und Tod. Die Gefahren des Umsturzes werden weit eher durch eine christliche Erziehung der Jugend als durch Gesetze beseitigt. Auch die „modernen" Pädagogen sähen ein, daß es ohne Religion nicht gehe; aber was sehen sie an die Stelle der einzig wahren Religion —? Eigenes Fabrikat, Freimaurerei! Im Kampfe gegen diesen gemeinschaftlichen Feind reichen wir dem gläubigen Protestantismus offen und ehrlich die Bruderhand! (Beifall.) Konfessionsloser Unterricht ist ja ein Unsinn! Leider fassen nicht alle Protestanten die Sache so auf wie wir. Auch die Regierungen seien nicht hinlänglich über die letzten Ziele der liberalen Schultendenzen aufgeklärt. Wir ständen bereits vor der konfessionslosen Schule, die jedoch nur der Uebergang sei zu einem „gemeinsamen christlichen Religionsunterricht". Wenn man diesen haben wolle, solle man doch der Einladung des hl. Vaters folgen; freilich dann hätte dieser „gemeinsame Religionsunterricht" einen großen Fehler — er wäre katholisch! (Heiterkeit.) — Aber man wolle etwas anderes. Jesus Christus solle durchaus nicht ganz gestrichen werden, auch seine Lehren wären „mit Auswahl" verwendbar. (Heiterkeit.) Man wolle eben einen allgemeinen Religionsbrei, gemischt aus nationaler Geschichte und einer abgestandenen Mixtur aus allen möglichen Religionen. Das sei der berühmte deutsch-nationale Religionsunterricht! Dem zu Liebe wolle man den Katholiken und Protestanten ihre altbewährte Konfessionsschule nehmen. Man nenne das „Befreiung des Lehrers von der Knechtschaft des Geistlichen". Dagegen nenne ich unsere einzige Forderung: die Konfessionsschule! (Stürmischer Beifall.) Die Kirche allein hat das Recht, die Kinder zu erziehen! (Stürmischer Beifall.) Darum sei es eine große Verhehlung, daß in Preußen nicht einmal den Bischöfen die obere Schulaufsicht gestattet werde. Dies sei ein Eingriff in die staatlich garantirte Gewissensfreiheit. Es gäbe in Baiern Orte, wo gläubige Eltern ihre Kinder in die Simultanschule gegen ihren Willen zu schicken gezwungen seien. (Oho! Hört, hört!) Die Konfessionsschule sei erst dann ihres Namens würdig, wenn sie alle Unterrichtszweige auf die Lehre der katholischen oder protestantischen Kirche gründete. Vor allem müsse der Lehrer ein gläubiger Mensch sein. Es müßte deshalb auch die Heranbildung der Lehrer eine konfessionelle sein. Die simultanen Seminarien seien gänzlich zu verwerfen. Die Bischöfe müßten unbedingt bei der Besetzung der Direktorenstellen an den Seminarien mitwirken können. (Beifall.) Ferner seien die Lehrpläne unserer Volksschulen viel zu umfangreich. (Beifall.) Die Kinder sollen richtig denken, lesen, schreiben und rechnen lernen, alles andere sei vom Uebel. Die vielbegehrte Fachaufsicht bezwecke nur die Loslösung der Schule von der Kirche. Die Lehrer sollten es unterlassen, durch maßlose Forderungen Unzufriedenheit über Gehaltsverhältnisse ꝛc. unter ihren Fachgenossen zu verbreiten. In allen diesen Fragen werden wir siegen, denn wir vertrauen auf unser gutes Recht und unser Gebet! (Stürmischer Beifall.)

Professor Dr. Orterer spricht über „Umsturz in Wissenschaft und Schule". Die Schulfrage dehne sich auch auf die Hochschulen aus. Das staatliche Erziehungsmonopol müsse auch auf diesem Gebiete bekämpft werden. Die konfessionelle Universität sei zwar nicht erreichbar, aber ein christlicher Geist müsse in die Gymnasien und Realschulen seinen Einzug halten. Es müsse durch religiöse Einwirkung der verderbliche Einfluß der Lektüre der gebildeten jungen Leute paralysirt werden. Es fehle nicht an Solchen, die darauf ausgingen, die Jugend vom „Dogmenzwange" zu befreien. Der „Thiermensch" sei der Ausgott der modernen, naturwissenschaftlichen, darwinistischen Gelehrten. Ja sogar auf die Sozialwissenschaften, darwinistischen Theorien übertragen und gesagt, die Grundlagen der Soziologie seien dieselben wie die der Zoologie. Das ist Umsturz im schönsten Sinne des Wortes! (Beifall.) Gleich gefährlich seien die Bestrebungen der modernen Wissenschaft. Literatur und Kunst. Auf dem letzteren Gebiete sei gerade in München ein schrankenloser Individualismus eingegriffen, der nicht allein der Religion, sondern auch der guten Sitte widerspreche. Der gemeine Mann werde ins Gefängniß gesetzt, wenn er auf Gott und die Kirche lästere, der berühmte Professor bleibe ungestört auf seinem Katheder. (Beifall.) Der Liberalismus und Sozialismus seien eins und fühlten sich eins. Die Sozialdemokraten sprächen es offen aus, daß ihr Unglaube herrühre von liberalen deutschen Professoren! (Stürmischer Beifall.) Wir wollen nicht allein den Umsturz in der Masse, sondern auch den Umsturz im Salon bekämpfen, der aber ist der Liberalismus! — Betrachten wir nun, was auf den staatlichen Kunstausstellungen alles ausgestellt werden darf! Diese Kunst ist weit abgeirrt, sie ist erfüllt von Materialismus und Umsturz! Es ist eine Schmach für München, daß hier eine solche Kunst so üppig gedeihen kann. Es sei tief beklagenswerth, daß sogar Hofbühnen an hohen kirchlichen Festen das Aergerniß unsittlicher Aufführungen gäben! Die deutsche Literatur sei zu einer niedrigen Nachahmung der verwerflichen französischen Erzeugnisse herabgesunken. Von der Presse will Redner gar nicht sprechen. Sie ziehe dem armen Manne sein redlich verdientes Geld aus der Asche und vergifte seine Weltanschauung. Diese „sogenannte moderne Kultur" sei zum Untergange reif. Doch blicken wir auf zur hohen Ekklesia und zu Gott dem

Zur Behandlung der Tuberkulose.

(Nachdruck verboten.)

Von Zeit zu Zeit macht die Nachricht ihren Rundgang durch die Presse, es hätte da oder dort ein Arzt ein Heilmittel gegen die mörderische Krankheit, Lungenschwindsucht oder schlechthin Schwindsucht (Tuberkulose) genannt, entdeckt. Das liegt nun einmal in der therapeutischen Luft. Seit der verspätten Veröffentlichung der Kochschen Tuberkulinentdeckung kann es nicht sonderlich verwundern, daß sich die Entdeckungssucht vieler heißblütiger Aerzte und Forscher auf dieses verlockende, wenngleich sehr gefährliche Gebiet geworfen. Es geht damit gemeinhin wie mit zahllos angemeldeten Patenten. Man bekümmert sich nicht allzuviel um sie, und sie vergehen, ohne irgendwelche Spuren ihres flüchtigen Daseins hinterlassen zu haben. Ausnahmen freilich kommen vor, sobald es sich um einen klangvollen Namen handelt, auf den hin ein Patent genommen und ertheilt wird. Alsdann spricht man aller Orten davon, und eine gewisse Erregung in der Oeffentlichkeit wird unausbleiblich sein. Genau so ist es um die verschiedenen neuerdings aufgetauchten Tuberkuloseheilmittel bestellt. Sie kommen und verschwinden, wie sie gekommen, und die Tuberkulose fordert weiter ihre unzählbaren Opfer. Mancher Kranke greift nach jenen Mitteln, wie ein Ertrinkender nach dem Strohhalm. Gleichwohl sind diese fortgesetzt angestellten Versuche mit vorerst noch unzureichenden Mitteln keineswegs ganz unfruchtbar, und der genialе Irrthum Kochs kann möglicherweise doch noch auf die rechte Fährte leiten. Schlimm ist bei all diesen Versuchen, die fast ausnahmslos in einem ganz unausgereiften Zustand in die Oeffentlichkeit dringen, daß so viele betheiligte Kreise in eine gewaltige Erregung versetzt werden und daß dadurch mannigfache Schäden entstehen. Allein hier offenbart sich leider die Schattenseite unserer kaum noch zu überbietenden Oeffentlichkeit in allen Fragen überhaupt. Wenn dem aber so ist, dann erwächst für alle in Rede stehenden Entdecker nur die um so ernstere Pflicht, bei allen vorläufigen Mittheilungen sich der äußersten Vorsicht zu befleißigen, um unnütze und schädliche Erregungen zu vermeiden und die Betreffenden vor schmerzlichen Enttäuschungen zu bewahren. Man vergegenwärtige sich nur wieder einmal, welch eine geradezu zu verhängnißvolle Erregung sich aller der unglücklichen Lungenleidenden nach dem Bekanntwerden des Kochschen Tuberkulinheilverfahrens bemächtigt hatte; welche entsetzlichen Zustände zeitweilig in Berlin infolge des ungeheuren Zusammenströmens von Lungenkranken aller Art herrschten, und wie fürchterlich alsdann der Zusammenbruch aller Hoffnungen auf Laien und Aerzte wirken mußte.

Verbrannte Kinder scheuen allerdings das Feuer. In einer ähnlichen Lage befinden sich sowohl Kranke wie Aerzte seit jenem Tuberkulinkrach allen Heilmitteln gegenüber, die sich auf Lungenschwindsucht beziehen. Das allgemeine Mißtrauen hat einen sehr hohen Stand erreicht, und man will dermalen von medikamentösen Einwirkungen, die in der Kochschen Gedankenrichtung liegen, nicht viel wissen. Aber trotzdem bleibt die Frage, ob und inwieweit das Heilverfahren vermittelst gewisser künstlich hergestellter oder vorbereiteter Flüssigkeiten, die dem menschlichen oder thierischen Körper entstammen, entwickelungsfähig ist, ob es Aussichten auf wirkliche Heilerfolge darbietet, auf der Tagesordnung der medizinischen Wissenschaft. Behring vor Allen und Roux haben sich mit großem Scharfsinn und ebenso großer Fähigkeit eingeleitete und durchgeführte Heilverfahren mit Diphtherieserum die Hoffnungen dieser modernen Heilkünstler gesteigert, und vielleicht hat der sonst ausgezeichnete italienische Forscher Maragliano unter diesem Einflusse sich veranlaßt gesehen, der Lungenschwindsucht von Neuem vermittelst des Serumheilverfahrens zu Leibe zu gehen. In den letzten Wochen hat die Sache viel von sich reden gemacht, und die gesammte politische Presse strotzt wiederum von aufregenden Mittheilungen über angebliche Heilerfolge, welche der Genueser Arzt mit seinen Serumeinspritzungen aufzuweisen gehabt. Die Sozialisten der altberühmten Stadt der Dorias haben dem „Genossen" Maragliano sogar schon ein Festbankett gegeben, und am Ende erleben wir noch, daß das Serumheilverfahren gegen Lungenschwindsucht zu einer Parteisache gemacht wird. Heutzutage sind ja die „Genossen" in allen Stücken den versaulten Bourgeois über, warum nicht auch in der Heilkunde?

Geht man indessen all diesen Mittheilungen Maraglianos mit einigem kritischen Rüstzeug zu Leibe, so dürfte nicht allzuviel Stichhaltiges übrig bleiben. Zunächst dürfte von einer neuen Entdeckung kaum die Rede sein. Maragliano ging eben nur in den von Koch eingeleiteten und von Behring fortgeführten Wegen weiter. Und wie steht es um die Wirksamkeit dieses „Antiphthisins"? Kennt Herr Maragliano auch nur den Heilwerth seiner Serumflüssigkeit? Kennt er die antitorischen Eigenschaften seines Mittels, wie Behring die seines Diphtherieheilserums? Darauf muß man doch mit einem ganz entschiedenen Nein antworten. Was aber beweisen die 83 Lungenkranken, welche Maragliano mit seinem Antiphthisin behandelt hat? Bei 61 von ihnen will er einen mehr oder weniger ausgesprochenen Rückgang der Krankheitserscheinungen beobachtet haben; ferner sind alle nicht weit vorgeschrittene Krankheitsfälle geheilt oder der Heilung nahegebracht. Aber gelingt es denn unter Umständen nicht, eine verhältnißmäßig leichte Form von Lungenschwindsucht durch diätetische Fürsorge ebenfalls zu überwinden? Und Maragliano fügt ausdrücklich hinzu, daß er es bei seinen Kranken an solcher diätetischen Fürsorge nie habe fehlen lassen. Was will es also besagen, wenn einzelne leichte Erkrankungen unter der Anwendung jenes fraglichen Mittels eine Besserung gezeigt haben? Auch ohne die Anwendung von „geheimnißvollen" Heilsäften haben erfahrene Aerzte Aehnliches unter ähnlichen Bedingungen hier und da beobachtet wie Maragliano in Genua. Versichert er doch selber,

Herrn, der das Heil der Welt allein ist! (Stürmischer Beifall.)

Reichsrath Dr. Freiherr v. Hertling will nicht über „Die römische Frage" reden, sondern „Von Rom und vom Papste im Jahre 1895." Man lebe ja in diesem Sommer in der Zeit der Jubiläen. Der 18. Juli brachte vor 25 Jahren das Unfehlbarkeitsdogma! Keine von den Bestrebungen kleinlicher Leute sei eingetroffen. Voll Stolz blicke die Kirche auf jene Zeit zurück. Ein zweites Jubiläum, das der Kämpfe zwischen Deutschland und Frankreich, sei bereits hinlänglich besprochen. Aber am 20. September 1870 drangen auch die Eroberer in die ewige Stadt Rom ein. Es soll eine Feier dieses Tages in Rom geplant sein, doch scheint die italienische Regierung sich nicht daran betheiligen zu wollen. Wir feiern diesen Tag auf unsere Weise. Redner tobt unter Pfuirufen gegen die Ausschreitungen, welche das heilige Rom profaniren, um „wertzlose" Konstruktionen und Antiquitäten zu Tage zu fördern. Redner ergeht sich sodann in ein wehmüthiges Klagelied über „die Gefangenschaft" des heiligen Vaters, aber, obgleich Statthalter Christi, in Rom selbst in der Ertheilung des Religionsunterrichts an eine „fremde Macht" gebunden sei. (Pfui! Pfui!) Und doch sei Rom der Mittelpunkt der Christenheit geblieben, und doch sei der Papst immer noch der höchste Hort der Wahrheit. (Beifallssturm.) Der Papst sei auch noch einer der mächtigsten politischen Faktoren. Darum existiere die römische Frage immer noch, bis der Papst wieder Souverän des Kirchenstaates sei. Wir erwarten dies von der Rückkehr des italienischen Volkes zum Papste, nicht auf kriegerischen Wegen. Redner fordert die Gewalt der öffentlichen Meinung heraus, welche gegen „die bankerotten Ideale des Liberalismus" die Regierungen veranlassen müsse, dem Papste sein Recht wieder zu geben und ihm zum Siege zu verhelfen. (Jubelnder Beifall.)

Mit einem Hoch auf den Papst schließt der Präsident Müller die Versammlung.

* * *

München, 29. August. (W. T. B.) Zum weiteren Verlaufe der heutigen geschlossenen Versammlung wurde ein Antrag zu Gunsten der Wiederherstellung der territorialen Souveränetät des Papstes unter lebhaftem Beifall angenommen. Ferner wurden debattelos angenommen mehrere Anträge, welche Maßregeln gegen den schwunghaften Wucher mit Grundstücken und Bodenprodukten sowie gegen Entwerthung des Getreides durch Börsenspekulation fordern und die Begründung von Darlehnskassen für christliche Landarbeiter sowie strenge Durchführung der Sonntagsruhe befürworten. Darauf wurde die Versammlung geschlossen.

München, 29. August. (W. T. B.) **Katholiktag.** Heute Vormittag 8 Uhr fand die letzte geschlossene Generalversammlung statt, in welcher mehrere Anträge, darunter einer betreffend die Errichtung freier katholischer Universitäten in Deutschland und ein anderer betreffend die Errichtung höherer, von Bischöfen geleiteter Lehranstalten, angenommen wurden.

---

* Während im Jahre 1887 das nationalliberal-konservative **Kartell** gegründet wurde, um im Reichstage eine Majorität für das Septennat zu erlangen, stellt es sich immer deutlicher heraus, daß es jetzt den kartellfeindlichen Politikern um ein neues **Sozialistengesetz** zu thun ist. Während aber ein Theil der gemäßigt liberalen und konservativen Presse die Bildung eines neuen Parteibündnisses schon heute für möglich hält, wenn die Regierung die Initiative ergreift, hält ein anderer Theil die Idee zur Zeit für undurchführbar. Die Berliner „N. N.", denen ein neues Sozialistengesetz auch sehr willkommen wäre, erklären die „Fortdauer der bisherigen Zerfahrenheit für ein unvermeidliches Uebel, solange nicht eine völlige Neubildung unseres gesammten Parteilebens eintritt. Sie schreiben:

Die Noth der Zeit und ihr einigender Zwang müssen sich erst noch stärker und bei noch unentbehrlicheren Bedürfnissen als es die letzte Umsturzvorlage war, nicht nur den Parteien, sondern der Gesammtheit des Volkes aufdrängen, bevor das letztere vielleicht auch ohne die Mitwirkung einer zur Führung bereiten Regierung zu der Entschließung einer Preisgebung der bisherigen schematischen Katechismusbegriffe „konservativ" und „liberal" gelangen und einen den Willen der Mehrheit ausdrückenden Reichstag wählen wird. Erst dann, wenn die Begriffe staatserhaltend-national auf der einen und demokratisch-zersetzend auf der anderen Seite als trennende Unterschiede in wirthschaftlicher wie in politischer Hinsicht zur Herrschaft gelangt sein werden, wird voraussichtlich eine Klärung unserer verworrenen politischen Zustände von selbst erfolgen.

Sodann polemisiren die „N. N." gegen die „Krzztg.", welche sich gegen die Erneuerung des Kartells erklärt hat, weil die konservative Partei durch letzteres zu Kompromissen unter Darbringung von Opfern genöthigt sein würde, während sie sich bei dem gegenwärtigen Verhältniß abwechselnder Bundesgenossenschaft mit dem Centrum oder den Nationalliberalen weit besser stände. Darauf antwortet das Bismarckorgan:

Man wird Konservativen, die so denken, daraus, daß sie ihren Vortheil auf die ihnen zweckmäßig erscheinende Weise suchen, allerdings dann keinen Vorwurf machen dürfen, wenn man das Parteiinteresse als höchstes Ideal gelten läßt. Aber gerade darin liegt der Ursprung der gegenwärtigen Zerklüftung und politischen Unfruchtbarkeit, daß die Parteiinteressen allzu oft mit dem Staatszwecke identifizirt werden, und da dies von allen Parteien ohne Unterschied der Stellung beliebt wird, eine Schroffheit der Gegensätze sich entwickelt, die im höchsten Grade verbitternd und aufreizend auf die Gesammtheit der Wähler zurückwirkt. Bevor unsere Parteien nicht wieder daran gewöhnt werden, dem Vaterlande zu Liebe Opfer an ihren Lieblingsideen zu bringen, wie es der Fürst Bismarck mit seinen starken erzieherischen Kraft von ihnen wenigstens in vielen wichtigen Fragen erwirkt hatte, wird ebenso wenig der Parteihader wie die Unfruchtbarkeit unseres innerlich im Zersetzungsprozeß begriffenen politischen Lebens ein Ende nehmen. Bündnißideen, die sich auf das Centrum richten, sollten von allen nationalen Parteien von der Hand gewiesen werden, denn das Centrum hat mehr als einmal, am evidentesten am 23. März, den Beweis dafür geliefert, daß es nationale Gesichtspunkte für sich nicht gelten lassen will. Möge es den antinationalen Elementen überlassen bleiben, solche Bundesgenossenschaft zu suchen, die in Zukunft um so verwerflicher erscheinen müßte, als das Centrum sich angenscheinlich dazu anschickt, wieder eine Angriffsfront zu nehmen.

Die Schroffheit der Gegensätze, die die „N. N." beklagen, wird hauptsächlich von denen verschuldet, welche immer und immer wieder für sich allein in Anspruch nehmen, national zu fühlen, und Fragen des politischen Taktes oder der politischen Höflichkeit zu nationalen Fragen aufbauschen.

---

* Ueber die Kommentare, die die **italienische Presse** an die **deutschen Gedächtnißfeiern** knüpft, schreibt unser Römischer ☞-Korrespondent: Von gewissen radikalen und französelnden Blättern abgesehen, die in daßelbe Horn blasen wie gewisse englische Organe und die deutschen Gedächtnißfeste als frivole Provokation der edlen „großen Nation" bezeichnen, verfolgt man hier die Vorgänge in Deutschland mit unverhohlener Sympathie. Wie die „Riforma" und andere Regierungsblätter sich äußerten, wurde Ihnen telegraphirt; dafür ist es desto interessanter, die Stimme eines Oppositionsblattes, das zugleich unstreitig eines der ersten, angesehensten und bestredigirten Blätter Italiens ist, des Mailänder „Corriere della Sera", zu hören. Unter dem Titel „Germania insegna" (Deutschland lehrt) schreibt der Berliner Vertreter des Blattes unter Anderem: „Besäße ein anderes Heer, ein anderes Land ein solches Regiment (die Dragoner von Mars la Tour), sein Ehrentag würde zweifellos zum Feste der ganzen Bevölkerung werden. Hier, in Berlin, scheint sich außerhalb des Kasernenhofes Niemand desselben zu erinnern; aber nicht etwa, weil nicht jeder gute Preuße die Siegeslegende der blauen Dragoner kennt, sondern weil andere Gedanken und Sorgen, nicht Waffenlärm und Ruhmsucht, dies ernst arbeitende Volk beschäftigen. . . . Gewiß, die Mehrheit der Deutschen liebt ihr Vaterland und das Reich, diese Schutzwehr für den unerhörten Aufschwung von Industrie und Handel; allein, weil ihr Durst nach kriegerischem Ruhm gestillt ist, denken die Deutschen nur daran, ruhig zu arbeiten, nicht die Empfindlichkeit Anderer zu verletzen. . . . In der That sprechen heutzutage die Deutschen von Frankreich ohne irgend welche Feindseligkeit und nur mit dem Wunsche, mit ihnen ewig im Frieden zu leben; sie sind also wahrhaft moderne Menschen."

---

* Der Konstantinopeler Korrespondent der „Pall Mall Gazette" verbreitet sich in einer eingehenden Betrachtung über die **armenische Frage.** Der Korrespondent schreibt u. A.: „Der Sultan ist jetzt unbedingt überzeugt, daß weder Frankreich, noch Rußland zu irgend einer ernsten Aktion im Verfolg der gemeinsamen Note vom Mai d. J. geneigt sind. Auf der französischen Botschaft sagt man uns Engländern: Bevor die egyptische Frage geordnet ist, haben wir keinen Anlaß, es mit der Pforte zum Aeußersten zu treiben. Wie auch Lord Salisbury persönlich denken und welche Versicherungen er auch auf diplomatischem Wege in London empfangen mag, die Thatsache ist unumstößlich, daß der französische Botschafter am Goldenen Horn alles thut, um das Odium der gemeinsam erhobenen Vorstellung bei der hohen Pforte auf Sir Philipp Currie allein abzuwälzen. Das Mißtrauen Abdul Hamids gegen England, das nie völlig verwunden wurde, ist gegenwärtig stärker entwickelt als je, und die geschäftige Diplomatie unserer „Verbündeten" in der armenischen Frage sorgt dafür, daß der Großherr sich in seiner Meinung befestigt, wir seien es vor allem, die der Zerstückelung seines Reiches vorarbeiten. In den offiziellen Kreisen der Türkei ist man auch nachgerade überzeugt, daß Oesterreich und Deutschland auf demselben Standpunkt stehen wie Rußland und Frankreich. Wenn auch höfische Freundschaftssymbole für die politische Waage nicht allzu viel bedeuten, so ist es doch viel leicht kein zufälliges Moment, daß gerade jetzt der Sultan dem „Bruder des französischen Botschafters den Groß-Kordon des Osmanie-Ordens verlieh, daß der russische Botschafter den Kommandeur der russischen Schwarzen Meer-Flotte dem Sultan vorstellte und auch Admiral Kopatow jenen hohen Orden erhielt, kein Zufall vielleicht, daß zu der nämlichen Zeit die kaiserlichen Prinzen Abdul Kadir, Ahmed und Burhaneddin Effendis von Kaiser von Oesterreich den Groß-Kordon des Franz Joseph-Ordens empfingen. Man sagt ja, daß kleine Geschenke die Freundschaft erhalten. Zu einem Interview, das einer meiner Freunde mit Schakir Pascha hatte, erklärte dieser seinen Entschluß, den Mißbräuchen in der Verwaltung Kleinasiens ein Ende zu machen. Eine Ausschließung dieser Gebiete durch Verbesserung des Verkehrs hält er für eines der positiven Mittel zur Hebung dieser türkischen Gebietstheile. Dabei ließ er deutlich durchblicken, daß ihm das russische Vorbild sympathischer sei als das britische."

* * *

* Aus **Konstantinopel** gehen der Pol. Corr. über den **gegenwärtigen Stand** der **armenischen Angelegenheit** folgende Mittheilungen zu: Die Regierungen Englands, Rußlands und Frankreichs haben von der seitens der Pforte zu ihrer Kenntniß gebrachten Entsendung des Marschalls Schakir Pascha als Inspektor der kleinasiatischen Provinzen keine Notiz genommen. Die drei Mächte sollen sich, da die Annahme ihrer Reformvorschläge für die von Armeniern bewohnten Provinzen durch die Türkei auf dem bisher verfolgten Wege nicht erzielt werden konnte und die letzte Antwort der Pforte zur Grundlage für weitere Verhandlungen ungeeignet sei, darüber geeinigt haben, daß nunmehr im Sinne des § 61 des Berliner Vertrages im Namen aller Signatarmächte in Konstantinopel Mittheilungen über die von der türkischen Regierung für die erwähnten Provinzen definitiv zu gewährenden Reformen verlangt werden sollen und auf die Einführung einer Kontrolkommission gedrungen werden soll. Die Verständigung über dieses Vorgehen sei gegenwärtig zwischen den Kabinetten der Signatarmächte im Zuge.

---

* Wie man der Pol. Corr. aus Madrid schreibt, befindet sich unter den Offizieren, die sich in der jüngsten Zeit freiwillig zur Dienstleistung in dem **Feldzuge** auf **Kuba** angeboten haben, der älteste Sohn des Ministers des Aeußeren, Herzogs von Tetuan, der Kavalleriekapitän Don Juan O'Donell. Derselbe ist erst vor Kurzem von den Philippinen zurückgekehrt, wo er sich bei der Einnahme von Marahui sehr hervorgethan hat und in Anerkennung seiner Leistungen zum Kapitän befördert worden ist. — Des Ferneren wird uns berichtet, daß ein Sohn des gewesenen französischen Marschalls Bazaine auf Cuba, wo er als Freiwilliger in den Reihen der spanischen Truppen kämpfte, gestorben ist. Ein jüngerer Sohn Bazaines, der gleichfalls als Freiwilliger in der spanischen Armee dient und an der Spitze einer Husaren-Escadron steht, hat sich dieser Tage nach Kuba eingeschifft.

* * *

L **Newyork,** 29. August. (Depesche der Central News of Germany.) Der Korrespondent des „Herald" drahtet aus Sanjago de Cuba, daß er den Insurgentenführer Maceo in dessen Hauptquartier interviewte und daß dieser im Laufe des Gespräches auf die Frage, ob es wahr sei, daß die Insurgenten der Regierung eine Summe von 300,000,000 Pesos für den Besitz von Kuba geboten hätten, ausweichend antwortete. Es gab zu, daß in Philadelphia ein Syndikat von Millionären zu dem Zwecke gebildet worden sei, um Fonds für den Ankauf von Kuba aufzubringen.

---

* Ueber die **Zustände** in **China** richtet ein gelegentlicher Mitarbeiter an die „Times" die folgende Zuschrift: „Wenn man sagt, daß sich der Haß der chinesischen Mandarine und des Volkes gegen die Missionäre nur in ihrer Eigenschaft als Ausländer richtet, so ist das wahr. Mit dem christlichen Glauben hat die Sache sehr wenig zu thun. Wenn die Missionäre gerade herausgegriffen werden, so kommt das vielleicht daher, weil sie sich in das Innere des Landes hineinwagen, dort die einzigen Europäer und unbewaffnet sind. Haben sie aber einmal ein paar Jahre an einem Orte gewohnt, so werden sie häufig so beliebt, daß die Beamten eifersüchtig werden. Das Mandarinenthum erhält sich nur deshalb, weil das Volk keine andere Regierungsform kennt. An jeden Europäer richten die Chinesen beständig die Frage, welche Art Regierung in seiner Heimath besteht. Die erhaltenen

---

daß es ihm bisher nicht gelungen ist, weiter vorgeschrittene Lungenerkrankungen phthisischer Natur, namentlich solche, bei denen bereits höhlenartige Räume in dem Lungengewebe entstanden waren, durch seinen Heilsaft zu beseitigen! Hierzu ist also sein Verfahren ebenso wenig geeignet als irgend ein anderes, und die Kunst des Arztes kann sich in diesen verzweifelten Fällen nur auf die Milderung der vorhandenen Uebel beschränken.

Ueber dem ganzen Maragliano'schen Verfahren schwebt noch ein schwer zu durchdringendes Dunkel. Es wird die Aufgabe weiterer Forschung sein, Klarheit in diese Angelegenheit zu bringen. Pflicht der Tagespresse jedoch ist und bleibt, die öffentliche Meinung davor zu warnen, sich irgendwelchen übertriebenen Erwartungen hinzugeben. Es ist sicher sehr schmerzlich, erklären zu müssen, daß ein spezifisches Heilmittel gegen die Lungenschwindsucht noch nicht gefunden ist, ja, es ist sogar sehr fraglich, ob solch ein Heilkräuttlein oder solch ein Heilsaft jemals gefunden werden wird; indessen ist es nach jeder Richtung hin besser, solch eine thatsächliche Wahrheit auszusprechen. Man soll keine trügerischen Hoffnungen erregen. Aber andererseits soll man auch nicht in stumpfmachender Entsagung den Kampf gegen jenen allgemeinen Feind aufgeben, weil seine völlige Vernichtung aussichtslos ist. Vielmehr muß der Kampf gegen ihn unausgesetzt geführt werden, um ihm möglichst vielen Boden zu entziehen, um seine unheilvolle Wirksamkeit einzuschränken. Dieses Ziel zu erreichen, wird hoffentlich den vereinten Anstrengungen der Aerzte und der öffentlichen wie der häuslichen Gesundheitspflege gelingen.

J. K.

Feuilleton.

☒ **Stambulow als Dichter und Journalist.** Wenigen dürfte es bekannt sein, daß der nunmehr unter polizeilicher Bewachung im Grabe schlummernde „Bismarck des Balkans" sich in seinen Jugendjahren auch der Poesie und Tagesschriftstellerei ergab. Niemand, der aus den zahlreichen Erklärungen und Aeußerungen des bulgarischen Staatsmannes seine glänzende Dialektik und seine ungewöhnliche Darstellungsgabe kennen lernen konnte, wird sich darüber wundern, daß es eine literarische Periode in seinem Leben gab. Wenn wir nun vollends die Erzeugnisse der jugendlichen Stambulowschen Phantasie näher betrachten, so finden wir, daß der Ausflug ins literarische Gebiet dem späteren „Tyrannen" keineswegs als Inkonsequenz angerechnet werden kann, daß vielmehr der Dichter und Journalist Stambulow doch nichts anderes war als der Politiker und Patriot, der er zeitlebens blieb. Denn in den Gedichten, die er unter dem Titel „Poesien und Lieder" im Jahre 1877 bei D. E. Gorof in Bukarest herausgab, wird man vergebens nach Liebesballaden und ähnlichen sentimentalen Schwärmereien suchen. Jede Zeile ist den Bestrebungen des damals in voller Gährung begriffenen Jung-Bulgarien geweiht, und als Leitmotiv durchzieht die Sammlung, die auf 80 Seiten 27 Gedichte enthält, der ewig wiederkehrende Ruf: „Erwache, Bulgarien! Verjage die Tyrannen!" Der russische Schriftsteller Bourenin, der während des russisch-türkischen Krieges als Kriegskorrespondent in Bukarest weilte, giebt im Petersburger „Nouvelle Temps" eine ergötzliche Schilderung über sein erstes Zusammentreffen mit Stambulow. „Eines Tages," so erzählt Bourenin, „spricht bei mir im Hotel ein junger Mann von wenig repräsentablem Aeußeren vor. Was mir schon damals auffiel, waren seine dunklen, stechenden, unheimlich hitz- und herflackernden Augen. Er nannte seinen Namen: Stambulow. Nachdem er mir versichert hatte, daß er meine literarische Thätigkeit seit Langem mit Interesse verfolge, rückte er damit heraus, daß er auch journalistisch thätig sei. Damit zog er aus seinem — Stiefel eine Nummer der von ihm herausgegebenen Zeitung, die als Organ der damals in der rumänischen Hauptstadt weilenden, die Befreiung vom türkischen Joche erstrebenden „Jung-Bulgaren" galt. Hervor. Er erzählte mir noch Vieles über die großen bulgarischen Patrioten seiner Zeit, deren Porträts er nach der Reihe hervorholte — natürlich aus den Stiefelschäften, die sein ganzes politisches Gepäck zu bergen schienen. Zuletzt hat er einen tiefen Griff in den bis dahin unberührt gebliebenen linken Stiefelschaft und zog aus den Abgründen desselben einen kleinen Band hervor, der sich als seine „Poesien und Lieder" entpuppte. Auf dem Titelblatte war ein bis an die Zähne mit Patagans und Pistolen bewaffneter Mann abgebildet. Wie Stambulow erklärte, stellte das Bild sein politisches Idol, den Patrioten Wassili Levski, dar. Die Gedichte selbst erschienen mir ziemlich mißrathen. Bourenin, dessen Erinnerungen überhaupt im Tone größter Gehässigkeit gegen Stambulow gehalten sind, bemerkt zum Schlusse, es läge eine seltsame Ironie darin, daß der Mann, der in seiner Jugend so viel gegen Tyrannen geschrieben und gedichtet hatte, später selbst zu einem der ärgsten Bedrücker seines Vaterlandes geworden ist.

Um kein gutes Haar an dem hingemordeten Staatsmann zu lassen, wird uns auch noch erzählt, daß er schon in Bukarest ein übermäßiger Freund des schwachen Geschlechtes war und den Grisetten der Stadt eifrig nachstellte.

Wie auch das Charakterbild Stambulows „von der Parteien Haß und Wunst verwirrt" sinderhin in der Geschichte schwanken möge, zweifellos wird dieser hoch und vielseitig begabte, seinem Unglücke in einem barbarischen Milieu großgewordene Mann für den Geschichtsschreiber der Zukunft einen der fesselndsten Vorwürfe abgeben.

Die Geheimnisse der Rejane. Die französische Mode der Interviews von Künstlerinnen ist jetzt wie alles, was an der Seine Fashion gewesen ist, auch nach London übertragen worden. Die letzte Nummer des Damenjournals „Englishwoman" bringt aus der Feder Anna Hallards die Schilderung eines Besuches bei der bekannten Pariser Schauspielerin Madame Rejane, der graziösen Darstellerin des prickelnden französischen Humors. Die Dame erwies sich „in Civil" als eine Persönlichkeit von gut bürgerlichen Neigungen. Sie erklärte dem Gaste, sie stehe gegen 9 Uhr auf, da ihre — Kinder die Sorge der Mutter verlangten. Eine gute Küche, um die sie sich selbst zu kümmern pflege, böte ihr viel Vergnügen. Im Trinken sei sie sehr mäßig und wähle mit Vorliebe Selterwasser oder Champagner. Am liebsten seien ihr die Ferientage, die sie auf ihrer kleinen Villa in Trouville oder, wenn ihr mehr Muße beschieden ist, in Venedig zubringe. Die Gesellschaft ziehe sie wenig an, umsoweniger, als sie die Ueberzeugung hege, daß eine Künstlerin nicht auch eine Gesellschaftsdame sein könne, wenn sie es mit ihrem Berufe ernst nähme. Auf die Frage nach ihrer Lieblingslektüre nannte sie Merimées, Flauberts Briefe, Heines Reisebilder, und unter den Dichtern Musset. Ihr musikalisches Bekenntniß stehe auf Wagner. Freilich komme bei ihr neben den großen Offenbarungen des deutschen Meisters auch ein Walzer zu seinem Recht. Der gewissenhafte Interviewer forschte nun auch nach der Lieblingsblume der Künstlerin, und ihm wurden Chrysanthemum und Veilchen genannt. Zu der Kleidung bevorzugt Madame Rejane lichtes Grün, doch liebt sie auch jede andere fein abgetönte Farbe. Juwelen trägt sie niemals, nur ein großer antiker Ring leuchtet von ihrem Finger. Der Künstleraberglaube hat diesem Schmuck der Dame eine Art von Amuletcharakter gegeben. Schon die Erhebung Henry Irvings zum Ritter hat dargethan, welche Wandlung die soziale Stellung der Schauspieler in England erfahren hat. Die immer lebhafter sich äußernde Theilnahme der guten Gesellschaft an allem, was das Leben der Künstler angeht, bezeugt das noch weiter.

---

rs. Hermann Preckle †. Der Geschäftsführer des „Vereins Berliner Künstler" und zugleich der Großen Berliner Kunstausstellung Hermann Preckle ist am 27. d. M. in Fischbhausen bei Schliersee gestorben. Es ist dies für unsere Veranstaltungen auf dem Gebiete der bildenden Künste ein schwerer Verlust. Der Dahingeschiedene hatte dafür ein so bedeutendes Maß von Erfahrungen, wie es schwer wieder zu finden sein dürfte. Sein Fehlen wird sich bei der demnächstigen akademischen Jubiläums-Kunstausstellung sehr fühlbar machen. Durch seine persönlichen Eigenschaften erfreute er sich allgemeiner Beliebtheit.

Theaterchronik. Im Deutschen Theater ist der Spielplan für nächsten Sonntag dahin abgeändert worden, daß

tworten setzen die Chinesen in Staunen. Der Taiping-
ffstand, welcher noch garnicht so lange her ist, war
gen die Mandarinen gerichtet. Damals stellte sich
ngbritannien auf die Seite des Kaisers. Wenn, wie in
ieren Fällen, der Aufstand in Su-tschuan, wo die Be-
ben sicherlich dahinter steckten, und vor allem das Gemetzel in
-tscheng damit gut gemacht werden kann, daß einige schon
her verurtheilte Verbrecher hingerichtet werden und eine
bsumme gezahlt und der schuldige Mandarin auf einen
eren Posten versetzt wird, so wird man bald von neuen
sbrüchen hören. Im Embryo haben sie längst bestanden.
91 wurde die britische Flagge in Chingkiang vom Konsulats-
bäude heruntergerissen. Mehrmals sind britische Unter-
nen, welche sich auf der Jagd befanden, nur mit knapper
th der Ermordung entgangen. Selbst in Shanghai haben
die Europäer oft für gerathen halten müssen, sich nicht zu
it aus dem europäischen Stadttheil zu entfernen, wenn sie
ht von aufgereizten Volkshaufen gesteinigt werden wollten."

Washington, 29. August. (W. T. B.) Das Staatsdepartement
ährt aus Peking, es sei unrichtig, daß der ehemalige
izekönig von Szechuen zum Leiter der Untersuchung
r die Mordthaten in Kutschang ernannt sei. Der Kaiser
t befohlen, daß der Vizekönig während der Untersuchung über
n Verhalten auf seinem Posten bleibe.

* **Kleine politische Nachrichten.** In **Finnland** verfolgt die
litische Partei, welche für Finnland eine möglichst weitgehende
utonomie zu erhalten strebt, in letzterer Zeit das Ziel, für Finn-
nd besondere „Nationalfarben" einzubürgern (roth und
lb). Finnländische Blätter bringen jetzt die Notiz, daß an-
stlich des Nordkongresses der Förderer der Sonn-
agsschulen in Stockholm, an welchem auch Finnländer
eilgenommen haben, das russische Konsulat die Kongreßleitung be-
achrichtigt habe, daß die finnländischen Nationalfarben roth und
lb wären und nicht, wie bisher angenommen, weiß und blau.
nläßlich dieser Mittheilung fordern die „Moskowskija Wje-
domosti" ein offizielles Dementi der russischen Regierung. Das
ussische Konsulat könne eine derartige Mittheilung Niemand ge-
agt haben, da Finnland kein Recht auf besondere „Nationalfarben"
itte; die russischen Farben wären auch die „Nationalfarben" Finn-
nds. — Nach einer Meldung aus **Cetinje** hat Rußland
it der soeben erfolgten Schenkung von Gewehren
nd Munition an Montenegro einem Ansuchen des
ytzteren Folge gegeben. Die fürstliche Regierung habe, um die
eplante Reorganisirung und Neubewaffnung des
ontenegrinischen Volksheeres durchführen zu können,
reits vor einem Jahre in St. Petersburg Schritte unternommen,
m die Ueberlassung von Waffen und Munition an Montenegro zu
wirken. Dieser Wunsch habe nunmehr seine Erfüllung gefunden.
- Wie man aus St. Petersburg meldet, bestätigt sich die Nachricht,
ß die Räumung von **Port Arthur** seitens der Japaner
ren Beginn genommen habe. Es heißt, daß die Räumung des
afens bis Mitte September vollzogen sein werde.

Allgemeiner Genossenschaftstag.

(Bericht für das Berliner Tageblatt.)

≋ **Augsburg,** 28. August.

Die Hauptstadt des baierischen Regierungskreises Schwaben und
leuburg, die Industriestadt Augsburg, deren Spinnereien, Webereien
nd Zwirnereien seit den Zeiten der ersten Fugger ihren Ruf be-
ahrt haben, beherbergt zur Zeit den 36. Allgemeinen Ge-
ossenschaftstag des allgemeinen Verbandes der auf Selbst-
ilfe beruhenden Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften in ihren
Mauern. Die Einladung ging — und das dürfte bemerkenswerth sein
n unserer agrarischen Zeit, die nichts von Selbsthilfe, sondern nur
möglichst viel oder möglichst alles von Staatshilfe hofft — von dem
großen „Landwirthschaftlichen Kreditverein Augsburg, eingetragene
Genossenschaft mit unbeschränkter Hastpflicht" aus.

Schon am Sonnabend begannen die Berathungen der verschiedenen
Körperschaften des Verbandes. Es hielten der siebenköpfige „Engere
Ausschuß", der aus sämmtlichen Direktoren der Unterverbände be-
stehende „Gesammtausschuß" und der Vorstand der „Hilfskasse" ihre
vertraulichen Besprechungen.

In der Konferenz der Revisoren, die gestern Morgen
tagte, behandelte man zunächst sehr eingehend die Frage der
Jahresinventur. Nach längerer Erörterung einigte man sich
im allgemeinen über folgende Gesichtspunkte: Inventur ist die
am Jahresschluß erfolgende Aufnahme der vorhandenen
Werthe der Kasse, der Effekten und Waaren ohne Rücksicht
auf die Bilanz. Bei den Kontokorrentverbindungen hat man die In-
ventur durch Vergleichung mit den Anerkenntnissen der Konto-
korrentinhaber später zu ergänzen. Die Kassenbücher sind am
Jahresschlusse abzuschließen. Bei Konsumvereinen sind die Waaren
nach Einkaufs- und Verkaufswerthen aufzunehmen. Die Protokolle
über Inventuren sind zu unterschreiben und müssen vollständig und
unzweideutig abgefaßt werden.

Eine lebhafte Erörterung entspann sich sodann über die Frage
der besten Buchführung für Genossenschaften. Der
Direktor des Weimarer Vorschuß- und Sparvereins Fricke hatte in
einem Gutachten die sogenannte amerikanische Buchführung
empfohlen im Gegensatz zu der in den siebziger Jahren von Schulze-
Delitzsch entworfenen Rubrikenbuchführung, die inzwischen
mehrfach, vor allem durch Aufnahme eines Memorials verbessert war.
Handelsschuldirektor und Verbandsdirektor Trotter-Mittenberg
hielt gerade die amerikanische Buchführung für weniger geeignet
als die doppelte und die verbesserte Schulzesche für die Genossen-
schaften. Direktor der Frankfurter Kommandite der Genossenschaftsbank
Thorwart hielt die Form der Buchführung für nicht so wichtig
wie ihre Einfachheit und Uebersichtlichkeit. Ein ausführliches Memo-
rial hält auch er nicht für entbehrlich. Schließlich wählte man die
Herren Thorwart, die Revisoren Fricke und Michelmann,
Trotter und Levinsohn-Posen in eine Kommission, die über
Grundsätze einer einfachen und übersichtlichen Buchführung für neu
zu begründende Kreditvereine berathen soll. — Endlich empfahl man
nach einem Vortrage des Verbandsdirektors Schippel noch, bei Re-
visionsberichten sich möglichst tadelnder oder lobender Aussprüche zu
enthalten.

Die Generalversammlung der Hilfskasse des Ver-
bandes lagte am gestrigen Nachmittag unter Vorsitz des Anwaltes
Schenck. Den Bericht erstatteten Hütt-Berlin und Plonz-Eichten-
berg. Die Hilfskasse soll Kapital für eine künftige Ruhegehaltskasse
für die Beamten der Genossenschaften sammeln. Leider ist die Be-
theiligung noch nicht in dem wünschenswerthen Maße rege. Es
wurde heute ein neuer Entwurf für die geplante Ruhegehaltskasse
mit einigen Aenderungen angenommen und beschlossen 100,000 Mark
aus der Hilfskasse der Ruhegehaltskasse zu überweisen bei ihrem Ins-
lebentreten. Als dieser Zeitpunkt wird der Augenblick angesehen,
wo mindestens eine Million Mark Gehälter zur Ruhegehaltskasse
angemeldet sind.

Die erste Hauptversammlung eröffnete der gestern ge-
wählte Vorsitzende Pröbst-München mit einer kurzen Uebersicht
über die Entwicklung des Allgemeinen Genossenschaftsverbandes seit
1859, dem Denkmal der ersten Jahresversammlung, und einer herz-
lichen Begrüßung der Versammlung wie der erschienenen Ehrengäste:
der Vertreter der Staatsregierung Regierungsrath Körte, des Stadt-
regiments Rechtsrath Bacher und des Gemeindekollegiums H. Krauß
u. A. Im Auftrage der dänischen Regierung war als Abgeordneter Herr
Hansted erschienen. An die wegen Kränklichkeit von ihren Aemtern
als Verbandsdirektoren zurückgetretenen hochverdienten Senioren der
Genossenschaftsbewegung, Justizrath Schwanitz-Ilmenau und
Bichtler-Merseburg wird ein Huldigungs-Telegramm abgesandt;
zu Ehren dieser Männer wie des gleichfalls zurückgetretenen, aber
erschienenen langjährigen Vorsitzenden der Vereinstage, Bürgermeisters
Nizze-Ahnitz erheben sich die Anwesenden von den Sitzen. Re-
gierungsrath Körte hieß die Genossenschafter in warmen Worten
Namens der Staatsregierung und der Kreisdirektion Schwaben wil-
kommen, Rechtsrath Bacher im Namen der Stadt.

Die Verhandlungen leitete der Bericht des Anwaltes Ab-
geordneten Fr. Schenck über die auf Selbsthilfe gegründeten deut-
schen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften im Jahre 1894 ein.
Mit gewohnter Pünktlichkeit lag der gedruckte Bericht vor, jenes
große Tabellenwerk, das diesmal in seinen Listen 11,141 deutsche Er-
werbs- und Wirthschaftsgenossenschaften (gegen 9934 im Vor-
jahr) nachweist. Davon sind 6417 Kreditgenossenschaften,
3188 Genossenschaften in einzelnen Erwerbszweigen, Roh-
stoff-, Magazin-, Produktiv-, Werkgenossenschaften, 1412 Kon-
sumvereine, 124 Baugenossenschaften. Von den Kredit-
genossenschaften sind rund 3800 sogenannte Raiffeisensche Darlehns-
kassen, 2700 arbeiten nach dem System Schulze-Delitzsch. Der un-
beschränkten Haftpflicht bedienen sich die Mehrzahl der Kreditvereine,
nämlich 5906, während die Konsumvereine die beschränkte Haftpflicht
vorziehen (850). Der Wechselbalg der nationalliberalen Professoren,
die Genossenschaft mit unbeschränkter Nachschußpflicht, ist 8mal
vertreten. Nicht eingetragen sind 122 Kreditgenossenschaften, 400
Gewerbegenossenschaften, 115 Konsumvereine, darunter der größte
aller, der Breslauer, und eine Baugenossenschaft. Eine große
Zahl der deutschen Genossenschaften hat sich zu Verbänden zu-
sammengeschlossen, die ihrerseits wieder in Unterverbände zerfallen.

Von den 16 bestehenden Verbänden umfaßt der 1859 von Schulze-
Delitzsch errichtete Allgemeine Verband deutscher Erwerbs- und
Wirthschaftsgenossenschaften in 32 Unterverbänden 1474 Genossen-
schaften. 21 Unterverbände mit 2255 Genossenschaften weist der 1883
errichtete Verband der landwirthschaftlichen Genossenschaften des
deutschen Reiches (Anwalt Haas-Offenbach) auf, der in diesen
Tagen in Neustadt a. d. H. seine Jahresversammlung abhält. Von
den durch die Regierungsorgane mit besonderer Aufmerksamkeit be-
dachten Raiffeisenschen Genossenschaften umschließt 1672 der „General-
anwaltschaftsverband ländlicher Genossenschaften". Die übrigen sind
meist landschaftliche gesonderte kleinere Verbände, wie die von
Hannover, Posen, Anhalt, Württemberg sowie die an sogenannte
(klerikale) Bauernvereine (Frhr. v. Huene, Frhr. v. Schorlemer-Alst,
Frhr. v. Loë-Terporten) sich anlehnenden Verbände. Interessant ist be-
sonders mit Rücksicht auf die Gründung der staatlichen Central-Genossen-
schaftskasse die hohe Betheiligung der Landwirthe an den auf Selbst-
hilfe beruhenden Kreditgenossenschaften; sie bilden nämlich
den größten Prozentsatz aller Berufe in der Mitgliedschaft. Den zu
der Mitgliederstatistik berichtenden 974 Kreditgenossenschaften gehörten
nämlich zu Beginn 1895 151,094 selbstständige Landwirthe an,
31,5 Prozent aller Mitglieder, während die Handwerker nur 26 Prozent
ausmachen. Aber zwei Jahre hält das Institut Sitzung. Das Institut
besteht aus Titular- und Ehrenmitgliedern. Die Zahl der Titular-
mitglieder darf nicht mehr als 150 betragen.

Heute Vormittag 10 Uhr wurde die Sitzung des Instituts im
Nationalrathssaal von Bundesrath Auffy eröffnet. Das Tages-
präsidium erhielt darauf Ranson (London), ein schneeweißer, alter
Herr, der seines Amtes aufs Gemüthlichste waltete. Professor
Schmoller (Berlin) sprach über die Einkommensvertheilung in
alter und neuerer Zeit. Hieran wurde eine Diskussion nicht ge-
knüpft, da damit zu viel Zeit verloren gegangen wäre.

Es sind 46 Institutsmitglieder anwesend. Eingeladen
zu den Verhandlungen wurden etwa 42 Schweizer
Statistiker, Beamte, Politiker, die indeß heute lange nicht alle er-
schienen. An den Vormittagen sind Generalsitzungen, an den Nach-
mittagen sitzen die Sektionen, deren es vier giebt. An mehreren
Abenden werden öffentliche statistische Vorträge gehalten, so von
Professor v. Mayr (Straßburg) über die statistischen Gesetze. Noch
ist beizufügen, daß einige offiziell abgesandte Delegirte erschienen, so
Jekelsaluffy, Direktor des statistischen Büreaus in Budapest, Pollain,
Generalzolldirektor in Paris, de Tarde, Chef des statistischen Büreaus
im Justizministerium in Paris.

Eine Reihe von Anträgen wird im Laufe der Sitzungen be-
handelt, einige davon seien hier erwähnt: Abhaltung einer Volks-
zählung am nämlichen Tage des Jahres 1900 (Antragsteller:
Guillaume, Direktor des statistischen Büreaus in Bern); internationale
Statistik über die Erzeugung und Verwendung fossiler Metalle
(Kummer, Direktor des Versicherungswesens, Bern); Erstattung einer
internationalen Statistik über die Konsumation alkoholischer Getränke
(Milliet, Direktor der Alkoholverwaltung, Bern); Maßnahmen zur
Vindikation gestohlener oder verlorener Inhaberpapiere, die von Ge-
meinden, Provinzen, Staaten ausgegeben wurden (Neymarck, Publizist,
Paris).

* In den **Sinfonie-Abenden der königlichen Kapelle** unter
Weingartners Leitung werden, wie jetzt definitiv verlautet, von Werken
lebender Komponisten u. A. zur Aufführung gelangen: R. Strauß
„Till Eulenspiegel", Sinding „Sinfonie D-moll", Henberger „Varia-
tionen über ein Thema von F. Schubert", Goldmark „Orchester-Scherzo",
„Wandlungen", Sinfonie von W. R. Remy (Graz), Dvorak „Hussiten-
Ouvertüre". Der 9. März, Todestag Hektor Berlioz', wird eine voll-
ständige Aufführung von „Fausts Verdammniß" bringen. Am
14. Februar gelangen als Gedächtnißfeier Richard Wagners Kom-
positionen des Meisters und Beethovens A-dur-Sinfonie zur Auf-
führung. Der Schwerpunkt des Programms der Sinfonie-Abende
liegt nach wie vor in der Pflege der klassischen Meister.

△ In dem heute Morgen gemeldeten Selbstmord des französischen Dramatikers **Hippolyte Raymond** berichtet uns ein weiteres Privat-Telegramm aus Paris: Raymond war auch Beamter des „Crédit Lyonnais". Er hinterließ ein Schreiben, worin er mittheilt, er sei der Furcht vor dem Wahnsinn verfallen und habe darum Selbstmord geübt.

≋ **Kleine Mittheilungen.** Am Sedantage erscheint von Julius Wolffs poetisches Erstlingswerk: Aus dem Felde. Diese Kriegslieder, unter dem Eindrucke persönlicher Erlebnisse als Soldat im Feindesland 1870 und 71 entstanden und damals in einem Bändchen gesammelt erschienen, waren im Buchhandel längst ver-
griffen. Jetzt, zum fünfundzwanzigjährigen Gedächtniß der großen Zeit, erscheinen diese Lieder in neuer Ausgabe und vermehrt durch einen Anhang patriotischer Gedichte: Zum neuen Reich. — Von Louis Couperus wird Ende Oktober d. J. ein neues Werk, „Weltfrieden" betitelt, gleichzeitig mit dem holländischen Original, bei Heinrich Minden, Dresden und Leipzig, in einzig berechtigter Uebersetzung zur Ausgabe gelangen. — Arthur Nikisch, der künftige Leiter der Berliner Philharmonischen Konzerte und der Leipziger Gewandhaus-Konzerte siedelt bereits im nächsten Monat von Pest nach Leipzig über.

Die Dresdener akademische Kunst-Ausstellung auf der Brühlschen Terrasse wird nächsten Sonntag, Mittags 12 Uhr, durch den König eröffnet. Der Katalog mit 64 vorzüglichen Illustrationen umfaßt 345 Nummern.

△ **Die Wahrheit über Madagaskar.** Wie soll man sie den widersprechenden Nachrichten gegenüber feststellen? Forain, der unerschöpfliche Satiriker, zeigt den französischen Autoritäten den einzigen noch gangbaren Weg. Er läßt uns den Präsidenten Faure sehen, wie er der ihm mit verbundenen Augen gegenüberstehenden Madame Medée mit gefaltenem Gesicht die Frage vorlegt: „Im Ernst, Madame, sagen Sie mir um Himmelswillen — was geht in Madagaskar vor?"

XX Der Neid der Civilisten.

Sie kriegen Freibier für ihr Dürsten,
Sie kriegen eine Million von Würsten,
Die stolzen Sedansieger!
Sie kriegen Cigarren, kriegen Kränze,
Sie kriegen Moneten und Reigentänze —
O wär' ich auch ein Krieger!

Lokal-Nachrichten und Vermischtes.

Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern Abend im besten Wohlsein in dem Neuen Palais angekommen.

Heute früh unternahm der Kaiser von 7½ Uhr ab einen Spazierritt in die Umgebung des Neuen Palais und hörte dann die Vorträge des Kriegsministers Bronsart v. Schellendorff, des Chefs des Militärkabinets v. Hahnke und des stellvertretenden Chefs des Marinekabinets v. Usedom. Zur Frühstückstafel hatte der Minister des königlichen Hauses, v. Wedel, eine Einladung erhalten. Abends wird der Kaiser nach Demmin reisen, um morgen daselbst die unter Führung des Generalmajors v. Kleist zusammengezogene Kavalleriedivision zu besichtigen.

Kleine Notizen. Eine wirkungsvolle Probebeleuchtung des Reichstagsgebäudes fand gestern Abend mit einem elektrischen Scheinwerfer statt. Das ganze monumentale Bauwerk erschien in Tageshelle, und auch die gärtnerische Umgebung strahlte in blendendem Licht. — Auch die Berliner Schützengilde rüstet sich zu einer würdigen Sedanfeier. Für die der Gilde angehörenden Veteranen

wird eine besondere Erinnerungs- und Jubiläumsscheibe gestiftet; die drei besten Schützen erhalten eine goldene und zwei silberne Jubiläumsmedaillen. — In die Panke wollte sich gestern Nachmittag die 17jährige Verkäuferin Anna Salz stürzen, um sich zu ertränken. Das Mädchen ist seinen Eltern aus Pankow weggelaufen und hatte sich in Berlin eingemietet. Vermuthlich weil sie den Eltern wieder zugeführt werden sollte, unternahm die Salz den Selbstmordversuch. Sie wollte sich von der Uferstraße am Gesundbrunnen aus in die Panke stürzen, blieb aber am Ufer hängen und wurde in dieser Lage aufgefunden. — Wie die Brauemeister-Zeitung meldet, wollen einige zum Verein der Brauereien Berlins und Umgegend gehörige Brauereien größere Ausschanklokale in verschiedenen Stadtgegenden errichten, die als Restaurationslokale für den Arbeiterverkehr eingerichtet und verpachtet werden sollen. — Gestern Morgen fand, wie aus Ajaccio depeschirt wird, aus Anlaß einer Preßpolemik ein Pistolenduell statt zwischen Benedetti und Dr. Alessandri, welche Beide für die Generalrathswahlen kandidirten. Alessandri wurde getödtet.

Von den auf Urlaub befindlichen Ministern wird der Kultusminister Dr. Bosse zu Anfang September hier wieder in Berlin anwesend sein. Der Minister für Handel und Gewerbe Freiherr v. Berlepsch wird in 8—14 Tagen hierher zurückkehren, ebenso der Finanzminister Dr. Miquel. Der Reichskanzler und Ministerpräsident Fürst zu Hohenlohe hat, wie bereits gemeldet, seine Rückkunft für den 9. oder 10. September in Aussicht gestellt.

Fürst Bismarck soll, nach einem an den Eigenthümer des Hotels „Germania", Mühlberger, in Gastein eingetroffenen Schreiben, am 17. September d. J. zum Kurgebrauch dort eintreffen.

Die elektrische Ausstellungsbahn. Der Vertrag zwischen dem Magistrat von Berlin und der Firma Siemens u. Halske betreffend den Bau der elektrischen Bahn von der Behrenstraße nach der Parkallee in Treptow ist am 17. d. M. vom Magistrat und am 26. d. M. von der Firma Siemens u. Halske unterzeichnet worden. Die Firma gedenkt genügendes Entgegenkommen seitens der beheiligten Behörden zu finden, um den 15. April 1896 als Termin für die Eröffnung der Linie Pollmannstraße—Treptow einhalten zu können. Die ihr in entgegenkommender Weise ertheilte Erlaubniß zur Einlegung der Geleise auf Berliner Gebiet in der Wiener- und auf Treptower Gebiet in der Köpenicker Landstraße hat die Firma sofort benutzt, so daß heute bereits zwei Kilometer Geleise fertig eingelegt und eingepflastert sind.

Ein neues Theater-Unternehmen in der Gewerbeausstellung 1896 wird von einem Berichterstatter wie folgt angekündigt. Wie wir erfahren, wird auf dem Terrain der Berliner Gewerbe-Ausstellung rechts vom Haupteingang, vis-à-vis der Straße von Kairo ein Theater entstehen, in welchem durch Ensemble-Gastspiele erster Bühnen, hauptsächlich Berliner Bühnen, ein Bild der deutschen dramatischen Kunst geboten werden soll. Die Unterhandlungen mit dem Arbeits-Ausschuß und den betreffenden Theaterleitern sind in vollem Gange, die definitiven Abschlüsse sind in den nächsten Tagen zu erwarten.

Blutthaten, zu denen Eifersucht in ganz ähnlicher Weise den Beweggrund gebildet zu haben scheint, spielten sich heute Nacht in verschiedenen Gegenden Berlins ab. Der erste Fall, der mit dem Tode des Opfers sowohl als des Mörders endete, ereignete sich vor dem Hause Friedrichstraße 245, der andere im Keller des Gebäudes Koppenstraße 31; hier wurde aber die Frauensperson, gegen die sich der Angriff richtete, nicht verletzt während der Attentäter sich selbst schwere Wunden beibrachte Wir erhalten folgende Schilderung der beiden Vorfälle:

Mit Mord und Selbstmord endete gestern Abend ein Liebesverhältniß zwischen dem Schlosser Richard Schwarz und der Verkäuferin Johanna Brun, das schon seit langer Zeit bestand, aber jetzt von Seiten des Mädchens gelöst werden sollte. Die Ermordete und der Selbstmörder stammen beide aus Graudenz. Er ist dort am 25. März 1869, sie am 30. April 1875 geboren. Johanna Brun wollte das Verhältniß nicht fortsetzen, hatte sich vielmehr einem Anderen, einem Schlächtergesellen, zugewandt. Schwarz aber konnte von seiner Jugendliebe nicht lassen und hielt sich schon Tage lang in der Nähe des Hauses Friedrichstraße 245 auf, wo seine Geliebte bei dem Schlächtermeister Nietsch in Stellung war und auch wohnte. Auch gestern Abend wieder lauerte der junge Mann dem Mädchen auf. Diesem war das Verhalten des Schwarz lästig geworden, und es wollte ihn gestern endlich veranlassen, ihre Nähe zu meiden. Als daher der Mann gestern Abend gegen 10 Uhr an der Ladenthür erschien und die Geliebte bat, einen Augenblick herauszukommen, folgte diese in der Hoffnung, daß es ihr gelingen werde, Schwarz durch gute Worte zu bereden. Kaum war sie jedoch auf die Straße herausgetreten, so erhielt sie von dem früheren Geliebten einen Revolverschuß mitten in das Herz. Dann richtete Schwarz sofort die Waffe gegen sich selbst und schoß sich ebenfalls eine Kugel in das Herz. Tödlich verletzt brachen Beide zusammen. Die Polizei ließ sie nach der Unfallstation in der Wilhelmstraße bringen. Als sie jedoch hier ankamen, waren sie bereits todt. Die Leichen wurden in das Schauhaus gebracht. Der Vorfall hatte einen großen Menschenauflauf verursacht.

Weniger blutig verlief die Affäre in der Koppenstraße. Hier blieb es beim Mord- und Selbstmordversuch. Der 40jährige Brunnenmacher Hermann Freitag hatte vor etwa anderthalb Jahren die 20jährige Obsthändlerin Auguste Angermann kennen gelernt und durch ein Heirathsversprechen bewogen, mit ihm in der Rüdersdorferstraße 12 eine gemeinsame Wohnung zu beziehen. Freitag machte jedoch gar keine Anstalten, das Eheversprechen zu erfüllen; damit war aber die Angermann so wenig einverstanden, daß sie das Verhältniß löste. Vor Kurzem zog das Mädchen nach der Koppenstraße 31, wo sie ein Kellergeschäft eröffnete und sich einen neuen Liebhaber in der Person des Kellerdurchstechers Schütz anschaffte. Am Mittwoch Abend muß sich nun Freitag in die Behausung der Angermann eingeschlichen haben. Als nämlich diese gegen 10 Uhr Obst ablud und in ihr Zimmer trug, sah sie sich plötzlich dem früheren Geliebten gegenüber. Freitag feuerte sofort zwei Schüsse auf das Mädchen ab, die jedoch beide nicht trafen. Während die Angermann durch das Kellerfenster ihres Vermiethers Paul auf den Hof entfloh, richtete Freitag die Waffe gegen sich selbst und schoß sich vier Kugeln in den Kopf. Schwer verletzt brach er auf der Stelle zusammen. Unter den herbeieilenden Hausbewohnern befand sich auch der neue Geliebte der Angermann. Dieser stürmte die Treppe hinab nach dem Keller und schlug in unbarmherzigster Weise mit einem Stock auf den Schwerverletzten ein. Trotz Einsprache der Umstehenden ergriff er sodann das Opfer bei den Füßen und schleifte es, mit dem Gesicht nach unten, die sechs Stufen empor, so daß alles mit Blut besudelt wurde. Der Schwerverletzte empfing die erste Hilfe durch den Heilgehilfen Lange und wurde dann mittelst Krankenwagens nach dem Krankenhause am Friedrichshain geschafft. Eigenthümlich berührte es die Augenzeugen, daß die Auguste Angermann den zuletzt geschilderten Vorgängen völlig gleichgiltig zusah und später ohne jegliche Erregung die Blutlachen zu entfernen suchte. Freitag ist Wittwer und Vater eines zwei- und eines dreijährigen Töchterchens. Er stammt aus Brieg, wo seine Kinder bei seiner Mutter wohnen.

Auf eine schreckliche Weise zu Tode gekommen ist, wie eine hiesige Korrespondenz mittheilt, gestern Mittag der Offiziersbursche Bernau. Der dem 24. Regiment (14. Kompagnie) angehörende Soldat war zu dem in der Spenerstraße wohnenden Hauptmann v. Treskow als Bursche kommandirt. Als Bernau gestern Mittag das Reitpferd seines Herrn zur Schmiede führen wollte, bäumte sich dasselbe plötzlich und nahm ihn mit hoch. Bernau stürzte und wurde von dem Fuchs eine Strecke geschleift. Er erhielt hierbei an der Schläfe einen solchen wuchtigen Huftritt, daß ihm die Schädeldecke zertrümmert und ein Auge ausgeschlagen wurde. Durch einen des Weges kommenden Stabsoffizier wurde Bernau per Droschke nach dem Garnisonlazareth I transportirt, wo er bereits Dienstag früh verschied, so daß die durch den Hauptmann v. Treskow herbeigeführten Eltern ihren Sohn nicht mehr am Leben fanden.

Ein angeblicher Oberinspektor der Versicherungsgesellschaft Victoria zu Berlin, Namens Anton Seiteneck, beging, wie ein Privat-Telegramm aus Graz uns meldet, vorgestern in Marburg an der Drau Selbstmord. Unsererseits eingezogene Erkundigungen ergaben, daß der Selbstmörder keineswegs als Oberinspektor für die Victoria thätig war; er ist vielmehr erst seit etwa acht Tagen für eine süddeutsche Generalagentur der genannten Gesellschaft mittelbar als Acquisiteur thätig, nachdem er früher als Inspektor im Dienste der Elberfelder Versicherungsgesellschaft gestanden hat. Ueber das Motiv seines Selbstmordes ist nichts bekannt.

Ein Privat-Telegramm aus Budapest meldet uns: Der Verein „Königin Elisabethheim" veranstaltete ein Volksfest, bei dessen Verrechnung Malversationen sich ergeben haben. Infolge dessen hat der Oberstjoofmeister Macserin den Verein aufgefordert, aus dem Titel des Vereins die Worte „Königin Elisabeth" zu streichen.

Letzte Nachrichten.

Die Besatzung eines Torpedobootes ertrunken — das ist die neueste Nachricht, die uns durch den Telegraphen übermittelt wird. Wenn das Unglück in seiner Entstehung auch nicht so gräßlich ist, wie z. B. dasjenige, welches die „Brandenburg" betroffen, so ist doch dieser neue Unfall, dem **dreizehn Menschen zum Opfer fielen,** in seinen Folgen nicht weniger beklagenswerth. Das Wolffsche Telegraphenbüreau berichtet über die Katastrophe Folgendes:

Das Torpedoboot S 41 ist am 28. August Nachmittags in der Nordsee gekentert und untergegangen. Dabei sind **ertrunken:** Oberfeuermeister **Reichenberg,** Oberfeuermeistersmaat **Plumm,** Feuermeistersmaat **Krüger,** Obermatrosen **Urban** und **Allerkamp,** Oberheizer **Wiese** und **Baetzel,** Matrosen **Bruckwitzki, Hannemann, Kurscheit** und **Schmidt,** Heizer **Pohle** und **Wimmers.**

Einige Mann von der Besatzung konnten gerettet werden, wie aus nachfolgendem Telegramm unseres Kieler Q-Korrespondenten hervorgeht:

Q Kiel, 29. August. **(Privat-Telegramm.)** Von der Besatzung sind nur der Lieutenant Langemak und die Steuermannsmaate Jacoby und Boys **am Leben geblieben,** die durch die Mannschaft des Divisionsbootes 4 gerettet wurden. Der Unfall fand auf der Fahrt der Herbstübungsflotte von Wilhelmshaven nach Kiel bei stürmischer See statt. Die Mannschaften des untergegangenen Torpedobootes S 41 waren zum Theil in Kiel wohnhaft. Unter den Ertrunkenen befinden sich mehrere Familienväter.

München, 29. August. (W. T. B.) **Katholikentag.** Unmittelbar an die geschlossene Versammlung reihte sich die letzte öffentliche Generalversammlung an. Professor Schaepmann-Holland behandelte die Reunionsbestrebungen des Papstes Leo XIII. Graf Zichy, als Vorkämpfer der katholischen Sache in Ungarn von dem Präsidenten Justizrath Müller unter dem Jubel der Versammlung bewillkommnet, dankte für die herzliche Begrüßung, schilderte die Ziele der ungarischen Katholiken und schloß unter brausendem Beifall mit dem Aufruf an alle Katholiken, einig mit den Katholiken Ungarns zusammenzuhalten.

Wien, 29. August. (W. T. B.) Die „Politische Correspondenz" meldet aus Konstantinopel: Die drei Mächte sollen sich in der armenischen Frage dahin geeinigt haben, daß nunmehr im Sinne des § 61 des Berliner Vertrages im Namen aller Signatarmächte in Konstantinopel Mittheilungen über die armenischen Reformen verlangt und auf die Einführung einer Kontrollkommission gedrungen werden soll. Die Verständigung über dieses Vorgehen sei gegenwärtig zwischen den Kabinetten der Signatarmächte im Zuge.

Paris, 29. August. (W. T. B.) Der „Figaro" meldet, daß Senator Magnier ins Ausland entflohen sei, publizirt aber gleichzeitig einen Brief Magniers an den Staatsanwalt, er werde vor den Geschworenen erscheinen und seine Unschuld beweisen. Einzelne Blätter sprechen die Ansicht aus, die Regierung habe Magnier, dessen Aussagen einflußreiche Politiker kompromittiren könnten, absichtlich entkommen lassen.

Sofia, 29. August. (W. T. B.) Die „Agence Balcanique" schreibt: „Angesichts der widersinnigen, von Konstantinopel verbreiteten Nachrichten über die Affäre Yanakli, aus denen deutlich tendenziöse Uebertreibung spricht, wird von kompetenter Stelle konstatirt, daß die Pforte stets gegen eine Konzentrirung bulgarischer Truppen an der Landesgrenze zum Schutze gegen Verletzung derselben durch Banden Einsprache erhoben, ja mit Mobilisirung gedroht habe. Trotzdem sandte die bulgarische Regierung einige hundert Mann an die Grenze und sah sich veranlaßt, ungeachtet fortgesetzter Proteste in Erwägung der unabweislichen Nothwendigkeit dieser Maßregel allmälig vier Bataillone daselbst zu verwenden, um den Rest der Banden zu sprengen. Eine Abtheilung der letzteren, etwa 100 Mann stark, welche sich an der macedonischen Grenze bei Dubnitza gesammelt hatte, gelangte, immer von bulgarischen Truppen verfolgt, durch Berge und Wälder in den Kreis Philippopel und betrat schließlich türkischen Boden, ohne von den längs der Landesgrenze und speziell an der Grenze des Kreises Philippopel zusammengezogenen türkischen Truppen beunruhigt oder auch nur bemerkt zu werden, während sie den bulgarischen Truppen gleichfalls infolge der durch die fortgesetzten Reklamationen der Pforte bedingten mangelhaften Grenzbewachung entging. Diese Bande griff das Dorf Dospat an und steckte es zum Theil in Brand. Die Behauptung, daß sich bei der Bande Militärs befanden, und daß dieselbe mit Kanonen versehen war, ist ebenso lächerlich wie die Behauptung, daß Dospat von Philippopel vier Stunden entfernt ist. Vielmehr beträgt die Entfernung von der Grenze schon nahezu acht Stunden und von Philippopel eine gute Tagereise. Eine große Anzahl der am Ueberfall von Yanakli Betheiligten ist auf bulgarischem Gebiet verhaftet und der Gerichtsbehörde überliefert worden.

Sofia, 29. August. **(Privat-Telegramm.)** Dragan Jankow ladet mittels Cirkularschreibens die Führer anderer Parteien, wie Radoslawow, Karavelow, Mintschewitsch, den Präses der Nationalliberalen Jurukow in Philippopel ein, sich mit ihm zu einigen und durch Manifeste und Meetings zu agitiren, 1. für Umänderung des Paragraphen 38 als Konstitution auf den ursprünglichen Text; 2. volle Amnestie für alle in der russischen Armee dienenden bulgarischen Offiziere; 3. Wahl und Absendung einer Deputation der Sobranje an den russischen Zaren mit der Bitte, er möge einen diplomatischen Agenten nach Sofia senden, der auf derselben Grundlage wie jene der anderen Mächte mit der Regierung verkehren möge. Das Schreiben enthält Klagen gegen die Regierung und die Sobranje, besonders aber über die Wahlen, welche mit Hilfe von Polizei und Militär vollzogen wurden. Die Nation habe weder vom Fürsten allein, noch von der Regierung oder der Sobranje etwas zu erwarten, daher sei die Einigkeit aller Parteien, selbst die Stambulowpartei inbegriffen, zur Erzielung guter Verhältnisse unbedingt nöthig.

Sofia, 29. August. **(Privat-Telegramm.)** Die von der Times gemeldeten Gräuelthaten gegen Mohamedaner in Bulgarien veranlassten die bulgarische Regierung, dem hiesigen Korrespondenten der Times das Anerbieten zu machen, ihm alle Mittel, die erforderlichen Schutzvorkehrungen und Reisekosten für ganz Bulgarien zur Verfügung zu stellen, wofür er der Regierung nur die Fälle namhaft machen solle, wo Mohamedaner mißhandelt wurden.

Magdeburg, 29. August. (W. T. B.) Heute Vormittag 11 Uhr fand im Beisein der königlichen und städtischen Behörden die feierliche Eröffnung der vom Magdeburger Gartenbauverein anläßlich seines 25jährigen Bestehens veranstalteten Gartenbauausstellung statt. Nach einleitenden Worten des Gartendirektors Schosch, des Präsidenten des Ausstellungskomitees, erklärte Oberpräsident v. Pommer-Esche die Ausstellung für eröffnet und brachte ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus.

Halle a. S., 29. August. **(Privat-Telegramm.)** Im benachbarten Kröllwitz wurde heute eine Falschmünzerwerkstätte aufgehoben.

Würzburg, 29. August. **(Privat-Telegramm.)** Die 24. Deutsche Forstmännerversammlung wird im Jahre 1896 in Braunschweig tagen. Als Geschäftsführer ist der Kammerrath Horn in Braunschweig gewählt. Das Thema für 1896 lautet: Wie ist der Anbau der Fichte auf künstlichem Wege zu bewirken? Welche Bedeutung haben Kleinbahnen für die Forstwirthschaft und wie können sie für dieselbe nutzbar gemacht werden? Heute findet ein Festdiner und ein Gartenfest statt. Für morgen ist eine Exkursion in den Spessart geplant. Für 1897 wurde Stuttgart als Versammlungsort in Aussicht genommen.

S. Krakau, 29. August. **(Privat-Telegramm.)** An mehreren Orten ist die Cholera ausgebrochen. In Tarnopol sind bisher sieben Erkrankungen und drei Todesfälle vorgekommen. Gestern erkrankte eine Frau und starb bereits in der darauffolgenden Nacht.

London, 29. August. (W. T. B.) Am Sonnabend Abend starb im Stadttheil Wandsworth ein Mann unter verdächtigen Krankheitserscheinungen. Man nimmt an, daß die Krankheit Cholera war. Die bakteriologische Untersuchung ist eingeleitet.

Amsterdam, 29. August. (W. T. B.) In Hooge Zwaluwe, im nördlichen Theile von Brabant, entstand gestern ein großer Brand, der noch fortwütet. 43 Häuser sind bisher zerstört. 50 Familien sind in einem Schuppen des Bahnhofes untergebracht.

Petersburg, 29. August. (W. T. B.) Moskauer Blättern zufolge ist die gegen 4000 Einwohner zählende Stadt Juchnow im Gouvernement Smolensk zur Hälfte abgebrannt.

Petersburg, 29. August. (W. T. B.) Wie verschiedene Blätter melden, sollen zu der nationalen Ausstellung in Nijhnij Nowgorod ausnahmsweise solche ausländische Gegenstände zugelassen werden, welche sich auf schmalspurige Sekundärbahnen beziehen.

L. Mexiko, 29. August. (Depesche der Central News of Germany.) Eine Wasserhose zerstörte den Flecken Huatingo im Kreise Zacatekas (Mexiko). Acht Personen wurden getödtet.

Verantwortlich für den politischen Theil: Ernst Gruettefien; für den Handelstheil: J. Wiener; für Lokales, Vermischtes und Gerichts-Zeitung: Karl Keller; für das Feuilleton: Fritz Engel; für den übrigen redaktionellen Theil: Karl Günther. Druck und Verlag von Rudolf Mosse Sämmtlich in Berlin.

Abgekürzte Bezeichnungen:
wolkenlos
heiter
halb bed.
wolkig
bedeckt
Regen
Schnee
Dunst
Nebel
Gewitter
Windstille
leichter Nord
mäßiger Ost
starker Süd
stürmisch. West
TIEF
Stornoway
Aberdeen
Valentia
Valencia
Malta
Palermo
Lemvig
Wien
Hermannstadt
Clermont
Cuxhaven
Helgoland
Memel
Riga
Petersburg
Kopenhagen
Berlin
Hamburg
Emden
Paris
Brest
Cherbourg
Lissabon
Funchal
Madrid
Malaga
Rom
Palermo
Lemberg
Krakau
Karlsruhe
Bamberg
Munchen
Wisby
Karlstad
Christiansund
Bodo
Haparanda
Archangel
Moskau
Kasan
Tiflis
Kiew
Odessa
Astrachan
Orenburg
Jekaterinburg
Kopenhagen
Skagen
Stockholm
Riga
Memel
Petersburg
Helsingfors
Arkangel
Moskau
Kasan
Tiflis
Astrachan
Orenburg
Jekaterinburg
Kiew
Odessa
Lemberg
Krakau
Wien
Hermannstadt
Lemberg
Kiew
Odessa
Astrachan
Orenburg
Jekaterinburg
Moskau
Kasan
Tiflis
Archangel
Haparanda
Bodo
Christiansund
Stornoway
Valentia
Valencia
Malta
Palermo
Rom
Madrid
Malaga
Funchal
Lissabon
Brest
Paris
Cherbourg
Helgoland
Cuxhaven
Emden
Hamburg
Berlin
Memel
Riga
Stockholm
Skagen
Kopenhagen
Petersburg
Helsingfors
Karlstad
Wisby
Lemvig
Karlsruhe
Bamberg
Munchen
Clermont
Hermannstadt
Wien
Krakau
Lemberg
Palermo
Malta
Valencia
Valentia
Stornoway
Aberdeen
Scarborough
Yarmouth
Cuxhaven
Helgoland
Emden
Hamburg
Berlin
Memel
Riga
Petersburg
Helsingfors
Stockholm
Skagen
Kopenhagen
Lemvig
Karlsruhe
Bamberg
Munchen
Clermont
Hermannstadt
Wien
Krakau
Lemberg
Kiew
Odessa
Astrachan
Orenburg
Jekaterinburg
Moskau
Kasan
Tiflis
Archangel
Haparanda
Bodo
Christiansund
Wisby
Karlstad
Funchal
Lissabon
Madrid
Malaga
Rom

Handels-Zeitung des Berliner Tageblatts.

Nummer 438. Berlin, Donnerstag, 29. August 1895. Beiblatt.

* Zur Lage des Kohlenmarktes

rd uns von unserem fachmännischen Korrespondenten in Breslau schrieben:

Einige schlesische Blätter wollen aus der Thatsache, dass die tliche Vierteljahrsstatistik des oberschlesischen Bergbaubezirkes zweiten Quartal des laufenden Jahres einen etwas höheren rchschnittserlös für oberschlesische Steinkohlen gegen das iche Quartal des Vorjahres ergiebt, nämlich 5,35 M. pro Tonne gen 5,21 M. pro Tonne, eine Preisbesserung im Allgemeinen leiten. Dass eine Erhöhung des Kohlenpreises in Oberschlesien, sgenommen die übliche Erhöhung der Notirungen in den Winteren, seit Jahresfrist und länger nicht stattgefunden, ist hinlänglich kannt. Es ist sogar im Gegentheil eine Preisreduktion erfolgt, lem die fiskalische Königin Luisegrube, wie schon früher mittheilt, ihre Kokeskohlenpreise für die Eisenproduzenten erhöhte. Ausserdem aber haben gerade zum Beginn des Quartals d. J. die fiskalische Königsgrube und mit ihr die ivaten Gruben, um dem Eindringen der englischen Kohle in st- und Westpreussen zu begegnen, dasjenige Gebiet (das sonannte Fern- und Küstengebiet) erweitert, für das im Vergleich it dem übrigen Inland zum Theil bedeutend niedrigere Preise hon seit längerer Zeit gelten.

Ergiebt sich trotzdem aus der Statistik ein höherer urchschnittserlös, so kann die Ursache nicht in ner generellen Preissteigerung liegen. Die oberschlesischen ohlen haben keinen einheitlichen Preis, derselbe richtet sich ielmehr nach der Marke und dem Sortiment. Primarken haben einen höheren Werth als Sekundamarken, und robkohlen einen höheren Werth als Kleinkohlen. War nun in iner Vergleichsperiode der Versandt von Grobkohlen oder von rimakohlen grösser, so wird naturgemäss der Durchschnittserlös ir eine Durchschnittstonne oder für ein bestimmtes Durchnittsquantum höher sein, ohne dass im Allgemeinen eine reisbesserung stattgefunden hat.

Ein Beispiel möge das erläutern: Angenommen, es werden n einer Vergleichsperiode erzielt für ein Quantum von 400 Ctr., ämlich für 100 Ctr. Stückkohlen à 40 Pf., für 100 Ctr. Nusskohlen à 38 Pf. und 200 Ctr. Kleinkohlen à 28 Pf., zusammen 34 M. oder pro Ctr. im Durchschnitt 33½ Pf., in dem anderen eitraum für ebenfalls 400 Ctr. und zwar für 150 Ctr. Stückkohlen à 40 Pf., 150 Ctr. Nusskohlen à 38 Pf., 100 Ctr. Kleinkohlen à 28 Pf., zusammen 145 M. oder pro Durchschnitts-Ctr. 36¼ Pf., so ergiebt sich insgesammt eine Preisbesserung ledigich durch die Verschiebung der einzelnen Sorten (oder Marken) ei ganz gleich gebliebenen Preisen im Einzelnen.

Eine solche Verschiebung hat auch sicherlich im zweiten Quartal 1895 gegen dasselbe Quartal des Vorjahres stattgefunden, eils weil der Verkehr zu Wasser (zumeist an Grobkohlen) bedeutender war als im Vorjahr, und anderentheils, weil sich auch die Versendungen nach dem sogenannten Fern- und Küstenebiet grösser gestalteten. Man sieht also, dass sich in der Statistik ein höherer Durchschnittserlös für Kohlen ergeben kann, ohne dass eine allgemeine Preisaufbesserung stattgefunden hat.

Industrie und Handel.

⊙ **Die Berliner Herbstmesse** wird heute eröffnet. Aus diesem Anlass erscheint es geeignet die Ausführungen jener Zeitschriften, die der Bericht der Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin über die Berliner Messe enthält. Es heisst darin: Im Herbst 1893 fand bekanntlich die erste Berliner Messe für keramische Waaren, Bronze-, Kurz- und Spielwaaren und verwandte Branchen statt. Diese hatte einen unerwartet günstigen Erfolg aufzuweisen. Die Frühjahrsmesse 1894 hatte für diese Branchen denselben guten Erfolg; doch unterschied sich diese insofern von der Herbstmesse 1893, als für die Frühjahrsmesse eine grössere Anzahl überseeischer Einkäufer am Platze war. Die Aufträge, die auf den Herbstmessen gegeben werden, decken den Bedarf für das Weihnachtsgeschäft, während die Aufträge auf den Frühjahrsmessen für den allgemeinen Jahresbedarf bestimmt sind. Als Käufer traten vornehmlich auf: Nord- und Südamerika, England, Frankreich, Spanien, Skandinavien, Russland und Italien, auch einzelne Käufer aus Holland und aus den holländischen Kolonien fanden sich ein. Die Berliner Herbstmesse 1894 hatte einen weniger internationalen Charakter als die vorangegangene Frühjahrsmesse. Doch wurden sehr erhebliche Umsätze erzielt, und es konnte die erfreuliche Wahrnehmung gemacht werden, dass die Käufer viel weniger Gewicht auf billige Artikel legten. Im Allgemeinen kann konstatirt werden, dass die Institution der Berliner Messen nach einjährigem Bestande bereits einen grossen Aufschwung zu verzeichnen hat, dass die Zahl sowohl der Messe-Aussteller wie der Einkäufer in stetem Zunehmen begriffen ist, und dass die betheiligten Interessenten sich mit Vorliebe des Berliner Platzes für den Einkauf bedienen. Als Uebelstand wurde allerdings im Vergleich zu der Einrichtung anderer Messstädte bisher empfunden, dass die Musterläger bei der grossen Ausdehnung der Stadt noch zu weit von einander entfernt liegen, was dem Einkäufer einen grösseren Aufwand an Zeit verursacht. Wenn die 1892er Vereinigung bisher bemüht war, diesem Uebelstande durch Schaffung einiger Konzentrationspunkte im City-Hotel, bei Schackwitz und bei Buggenhagen abzuhelfen, so zeigt sich doch durch die Ueberfülle von Ausstellern in diesen Lokalen, dass hiermit keineswegs dem vorliegenden Bedürfniss in ausreichender Weise Rechnung getragen ist. Wohl war in den Hauptverkehrsstrassen (Alexandrinen-Strasse, Ritter-Strasse) eine grosse Anzahl Berliner und auswärtiger Fabrikanten mit ständigen Musterlägern vertreten, aber es kam durchgehends der Wunsch zum Ausdruck, einen grossen, der ausstellenden Industrie würdigen Konzentrationspunkt zu schaffen, welcher für eine grosse Anzahl von Ausstellern, deren das letzte Messadressbuch bereits gegen 2000 aufzuweisen hat, ausreicht. Die Erbauung eines Messgebäudes im grossen Stile ist geplant worden und wird ohne Zweifel in absehbarer Zeit auch verwirklicht werden. Bei Durchführung dieses Planes wäre wohl in Betracht zu ziehen, dass die Konzentration wesentlich zur Hebung der Messen beitragen kann, und bei der Auswahl des Platzes für das Messgebäude wird darauf Rücksicht genommen werden müssen, dass die bereits bestehenden ständigen Musterläger nicht etwa abseits von dem geplanten Messgebäude zu liegen kommen. Bei der Wichtigkeit der Berliner Industrie, speziell der Kurzwaarenbranche, welche als Spezialität einen Weltruf sich erworben hat, wird von fast jedem Einkäufer der Berliner Platz zwecks Einkaufs aufgesucht, und es unterliegt keinem Zweifel, dass, wenn für die Entwickelung der Berliner Messen seitens der Interessenten das Nöthige geschieht, die dauernde Festigung dieser Institution gewährleistet sein wird.

Ein Ukas betreffs des russischen Zuckermarktes. Zur Regulirung des Zuckermarktes hat der russische Kaiser folgenden Ukas erlassen: „Während der Zuckerkampagne 1895/96 haben die Raffinerien und Fabriken von Sandzucker einen Reservebestand von 5 Millionen Pud Zucker in der Weise zu bilden, dass in jeder Raffinerie von der über 60,000 Pud produzirten Zuckermenge 25 pCt. vorweggenommen werden; der den Reservebestand bildende Zucker ist von der Steuer befreit, so lange er die Raffinerie nicht verlassen hat; von dem Reservebestande ist Zucker für den inländischen Markt nur nach dem Steigen des Zuckerpreises über einen noch näher zu bestimmenden Satz zu liefern."

Versicherungswesen.

Stuttgart, im August. Beim Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein wurden im Juli 1895 599 Schadenfälle regulirt. Davon entfielen auf die Haftpflichtversicherung 110 Fälle wegen Körperverletzung und 54 wegen Sachbeschädigung; auf die Unfallversicherung dagegen 394 Fälle, von denen 2 den sofortigen Tod und 6 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge hatten. Von den Mitgliedern der Sterbekasse sind 41 im Laufe des Monat gestorben. Neu abgeschlossen wurden im Monat Juli 3886 Versicherungen. Alle vor dem 1. Mai 1895 der Unfallversicherung angemeldeten Schadenfälle (inkl. der Todes- und Invaliditätsfälle) sind bis auf die von 80 noch nicht genesenen Personen erledigt.

Firmen-Register.

Firma Blumberg & Golmick. Inhaber ist der Bankier Oscar Wüstenberg zu Berlin. Dem Richard Wüstefeld ist Prokura ertheilt. Otto Blumberg ist verstorben. — Firma G. A. Tolzmann & Co. Gesellschafter sind der Ingenieur G. A. W. Tolzmann und der Kaufmann Th. J. Hoffmann zu Berlin. — Gelöscht sind die Firma R. Greifenhagen, sowie die Prokura des Max Greifenhagen für die letztgenannte Firma.

Aktiengesellschaften. Firma Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummi-Waaren-Fabriken. Die Direktoren F. Hühn zu Grottau in Böhmen und Eduard Brendle zu Triberg in Baden sind Vorstandsmitglieder geworden. Den Kaufleuten Otto Lutze, Friedrich Deubner und Gustav Becker zu Gelnhausen ist Kollektiv-Prokura ertheilt.

Genossenschafts-Register.

Firma Deutsche Gewerbe- und Landwirthschafts-Bank, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Das Vorstandsmitglied Hartwig ist verstorben. Oscar Fischer zu Schöneberg ist stellvertretendes Vorstandsmitglied geworden.

WAARENMARKT.

AUSWÄRTIGE WAAREN-BERICHTE.

Getreide etc.

Königsberg, 28. August. Weizen russischer hochbunter 792 g 102, 775 g 103,50, russischer bunter 781 g 99, 788 g 102—103, russischer gelber 772—792 g 96, 786—797 g 98—99, blauspitzig 755 g 80, 765 g bezogen 94, russischer rother 759—781 g 94—96, 765 g 95,50, 770—786 g 98, 786—797 g 98—69, 805—808 g 100, 797—813 g 101, 815—818 g 102, 775—786 g bezogen 90—95, 775—792 g blauspitzig 80—82—83, alt 727 g besetzt 78, gestern 792 g 99 M. bez. — Roggen russischer 71,00 M. bez. — Gerste russische grosse 80—82,00, russische kleine 79 M. bez. — Hafer inländischer, 104, russischer 80—80,50—82—83 M. bez. — Erbsen russische Viktoria-126—130, mit Käfer 100—110, russische weisse 95 M. bez. — Bohnen russische Pferde- 95—95,25 M. bez.

Danzig, 28. August. Weizen inländischer, hellbunt bezogen 734 bis 740—745 Gr. 115 M., hochbunt 764 Gr. 130 M., weiss 756 Gr. 130 M., 761, 772 und 780 Gr. 132 M., fein weiss 766 und 772 Gr. 133 M., 772 Gr. 134 M., 780, 785 und 791 Gr. 135 M., Sommer- 783 Gr. 133 M., für russ. zum Transit weiss 766 Gr. 100 M., strong roth 785, 793 und 796 Gr. 96 M., 802 und 804 Gr. 98 M. per Tonne. September-Oktober 133 M. bez., transit 99 M. bez. — Roggen inländischer 735, 744 und 747 Gr. 105 M., 756 und 75 Gr. 104 M., russ. zum Transit 779 Gr. 70 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. September-Oktober inländischer 107,00 M. bez., unterpolnischer 73 M. bez. — Gerste inländische grosse 680 Gr. 112 M., kleine 644 Gr. 95 M., russische zum Transit 621 Gr. 74 M. per Tonne. — Weizenkleie mittel 2,60 M., fein 3 M. p. 50 Kg. — Roggenkleie 3,40 M. pr. 50 Kg.

Posen, 28. August. Landmarkt. Roggen 5,35 M. Weizen bis 7,00 M. Gerste 5,25—5,50 M. Hafer bis 6,00 M. höchstens Kartoffeln 1,70—1,80 M., gegen Schluss 1,60—1,50 M.

Spiritus.

Königsberg, 28. August. Spiritus 50er loco 57,75 M. Br., 70er loco 37,75 M. Br., 37,50 M. Gd., 37,50 M. bez., August 37,50 M. Br., September 37,50 M. Br., erste Hälfte Oktober 37,50 M. Br., Oktober 37 M. Br.

Danzig, 28. August. Spiritus 50er loco 57 M. Br., August 57 M. Br., Novbr.-Dezbr. 53 M. Br., November-März 53,25 M. Br., 70er loco 37 M. Br., August 37 M. Br., Novbr.-Dezbr. 33 M. Br., November-März 33,25 M. Br.

Zucker.

Prag, 28. August. Rohzucker ruhig. pr. August 12,05, neue Ernte 12,37½ — Wetter: Schön.

Kolonialwaaren.

Hamburg, 28. August. Kaffee. Die Grundtendenz unseres heutigen Marktes war eine stetige, und Abgeber zeigten grosse Zurückhaltung, da Brasilien fest bleibt. Wir eröffneten ca. ¼ Pf. über letzten Werthen, und eingetroffene Kaufordres konnten im Laufe des Tages nur zu einer weiteren Besserung von ¼ Pf. ausgeführt werden. Disponible Waare ruhig.

Antwerpen, 28. August. Kaffee behauptet, September 96,50, Dezember 94,00, März 90,75, Mai 90,50.

London, 27. August. Kaffee. Der kleine Vorrath von 1287 S. bei stetiger Nachfrage zu unveränderten Werthen begeben, Zeitmarkt ruhig und holte den gestrigen Abschlag wieder ein. — Cacao: In Versteigerung von 4574 S. nur 1150 S. zu unveränderten Werthen verkauft. Trinidad gew. 43 sh. bis 45 sh. 6 d., mittel 50—51 sh., gut bis schön 53—56 sh., Superior 68 sh., Grenada gew. bis schön 43 sh. 6 d. bis 49 sh., Jamaica gew. bis gut gew. 46 sh. bis 46 sh. 6 d., Ceylon gew. 47 sh. 6 d. Thee. In Versteigerung 22,865 P. Ceylon verkauft, gewöhnl. Blätter besonders gut gesucht. Zeitmarkt: chines. stetig, aber ruhig, August 5⅞ d., September 5⅝ d., Oktober 5¼ d.; ind. träge und willig, August 7⅛ d., September-Oktober 7⅝ d., November-Januar 6⅞ d. Reis stetig, aber still. Ausfuhr bis 24. ds. nach Europa 642,500 To. (530,929 i. V.), anderswohin 395,550 To. (529,860). Pfeffer stetiger, schwarzer Singapore August-Oktober 2⅞ d. G., Oktober-Dezember 3 3/16 d., weisser Oktober-Dezember 4 3/16 d., weisser Penang Oktober-Dezember 3 5/16 d. B. Zanzibar-Nelken eröffneten schwach und erholten sich mit kleinem Verkehr, Oktober-Dezember-Lieferung 2⅞—2⅞ d.

Pettwaaren und Provisionen.

Hamburg, 28. August. Leinöl still, loco 47,50 M. Br.

Hamburg, 28. August. Butter. Der ostholsteinische Meierei-verband erzielte heute in Auktion für 161 Drittel 1. Klasse 109,77 M. im Durchschnitt, 59 Drittel 2. Klasse 106,16 M. Die Auktionskosten betragen 2 M. p. 50 Kg. — Schmalz etwas fester. Steam 31,75 M., Fairbank 27,00 M., Armour Special 34,50 M. Radbruch, Stern, Kreus und Schaub 39,00—42,00 M.

Antwerpen, 28. August. Schmalz behauptet, 00, September 77,50, November-Dezember 81,00, Januar-April 81,25. — Speck ruhig. Backs 74—75, short middles 77, September 78. — Terpentinöl unverändert, 54,50, September 55,00, September-Dezember 55,00, span. 53,50.

London, 28. August. Leinöl. August 21 sh. 1½ d., Januar-April 20 sh. — Rüböl raff. 22 sh. 3 d., braunes Sept.-Dez. 29 sh. 6 d. — Baumwollöl raff. 17 sh. 10½ d., rohes August-Oktober 15 sh. 6 d. — Terpentinöl 20 sh. 6 d.

Liverpool, 28. August. Leinöl stetig, m. F. rohes 21¾ sh., raff. 23¼ sh. Baumwollöl ruhig, m. F. raff. 17½ sh., gelb amerik. 17½ sh. Palmöl, Lagos 21 Lstrl. 5 sh., Benin 19 Lstrl. 10 sh. 0 d., Bonny 20 Lstrl.

Oelsaaten.

Königsberg, 28. August. Leinsaat russische Steppen- 171½ bis 172 M. bez., Rübsaat russische, 120—129 bez., Raps russischer 151—153, bezogen 149 M. bez.

Danzig, 28. August. Rübsen russischer zum Transit 143 M. per Tonne bez. Raps unverändert, inländischer 168 und 170 M., russischer zum Transit 148, 150 M. per Tonne gehandelt.

Hopfen.

Nürnberg, 28. August. (Originalbericht von J. L. Ramm.) Hopfen. Seit Montag kamen ca. 200 Ballen vom Lande herein, von letzteren allein am gestrigen Dienstagsmarkte 150 Ballen. Für mittelfränkische Landhopfen bestand rege Kauflust, und wurde die Zufuhr zu 5 M. höheren Preisen rasch geräumt. Bessere Sorten fanden ebenfalls gute Beachtung zu etwas festeren Preisen. Umsatz seit Montag 700 Ballen. Es wurden bezahlt: Markthopfen 45—70 M., Württemberger 70—85 M., Badische 70 bis 85 M., Hallertauer 55—80 M.

Wein.

Von der mittleren Mosel, 27. August. Wein. Nach den heissen, trockenen Tagen ist ein Blick in die Weinberge nicht mehr erfreulich, man glaubt in den Spätlesreben versetzt zu sein. Durch die Peronospora, welche schrecklich ihre schädigende Wirkung in diesem Jahre geübt hat, sind die Blätter an den Weinreben gelb und rostbraun, vielfach schon abgefallen. An diesen Stöcken welken die Trauben, vertrocknen und fallen ab. Diejenigen, welche allenfalls noch zum Keltern übrig bleiben, geben wenig und schlechten Wein. Nur einzelne Streifen zeichnen sich in den Weinbergen durch eine schöne grüne Farbe aus, und diese Lagen gehören vorsichtigen und fleissigen Winzern, welche rechtzeitig und öfter das Besprützen der Stöcke vorgenommen haben. In diesen hat sich die Traube nicht nur schön entwickelt, sondern man hofft auch recht guten und reichlichen Wein darin zu ernten.

Malkammer, 27. August. Wein. Die heute hier stattgehabte Weinversteigerung von Hrn. Karl Lederle Erben war die erste des heurigen Spätjahres am Haardtgebirge. Zur Versteigerung kamen etwa 120,000 Liter Wein aus den Jahrgängen 1889, 1890, 1891, 1892 und 1893, worunter 18,000 Liter Rothweine sich befanden. Bis auf drei Nummern wurde alles abgenommen. Für 1000 Liter wurde bezahlt: a) Weissweine: 1889er Kreuzberg Traminer 660 M., 1890er Diedesfelder 405 M., 1891er Alsterweiler 325, 360 M., 1893er Maikammer 350, 435 M., Diedesfelder 405, 435, 555 M., Maikammer und Alsterweiler 425 M., Hambacher 435, 470, 500 M.; b) Rothweine: 1893er Portugieser 315 M., Portugieser und Malvasier 350 M.

Manufakturwaaren und Webstoffe.

London, 27. August. Jute williger, Umsatz u. A.: RF-D im Block August-September Dampfer London 12 Lstrl., 12 sh. 6 d., RF-C August Dampfer London 13 Lstrl. 12 sh. 6 d., RB 2 do. 13 Lstrl. 10 sh., Ja Marken August Dampfer London 11 Lstrl. 2 sh. 6 d., August-September 10 Lstrl. 15 sh., Sept.-Oct. 10 Lstrl. 10 sh., 12 Lstrl. 12 sh. 6 d. B.

London, 27. August. Wolle. Die Verschiffungen aus allen australischen Kolonien vom 1. Juli 1894 bis 30. Juni 1895 haben 1,951,890 Ballen, somit gegenüber dem Vorjahr eine Vermehrung um 61,733 Ballen, ergeben. Diese Schurzunahme steht wesentlich hinter der Schätzung zurück, welche zur Zeit der Schur abgegeben worden war. Soweit sich die diesjährige Schur Australiens im Augenblick überblicken lässt, wird dieselbe, wenn überhaupt, nur eine geringe Zunahme gegenüber 1894 aufweisen. Die Trockenheit hat die Lammzeit stark beeinträchtigt und wird aller Wahrscheinlichkeit nach das Gewicht der Vliesse verringern.

Vieh.

Bamberg, 27. August. Zum heutigen Viehmarkte war ein Auftrieb von 959 Stück Grosvieh nebst 30 Kälbern. Der Handel ging etwas langsam, namentlich Anfangs, allein, da die ersten Firmen alle vertreten waren, so wurde doch viel aufgeräumt, wenn auch die von den Händlern angelegten Preise die Verkäufer nicht ganz zufrieden zu stellen vermochten. Besonders gesucht waren schöne Stiere, und wurden durch eine unterfränkische Firma zwei Wagenladungen nach Norddeutschland verfrachtet. So kam es, dass bei Anfangs schleppendem Geschäftsgange die besseren Bestände alle geräumt wurden und ein ganz zufriedenstellendes Resultat sich ergeben hätte, wenn nicht die Einkaufspreise immer noch viel zu hoch wären. In Kühen war lebhafter Umsatz. Nächster Markt am 10. September.

⊙ **Petersburg**, 27. August. Das Projekt, einen Ausfuhrzoll auf Pferde einzuführen, ist wieder fallen gelassen worden. Man will im Interesse der russischen Pferdezüchter bis auf Weiteres von einem derartigen Zoll absehen.

Fische.

Aberdeen, 23. August. Der Heringsfang war heute hier sehr ergebnissreich, und die Woche verspricht eine der besten, wenn nicht die beste der Saison zu werden. Von 100 Böten wurden im Durchschnitt 50 Crans gelandet; Fangresultate von 100 und 120 Crans waren nicht selten. Die Qualität der Heringe erweist sich als ganz ausgezeichnet. Preis 18—24 sh. per Cran. Auch in Peterhead ist heute der Heringsfang von ziemlich gutem Erfolge begleitet gewesen. Eine Anzahl von Böten hatte Fangergebnisse von 60—120 Crans, viele wieder sehr wenig, so dass der Durchschnitt 7 Crans nicht übersteigen dürfte. In Wick wurden heute von 111 Böten im Durchschnitt 14½ Crans gelandet. Der Fang war mit kleinem Fisch ziemlich reichlich gemischt. Preis 17 sh. bis 21 sh. 6 d. In Fraserburgh war der Fang sehr gering, die meisten Böte kamen leer zurück.

Häute, Felle, Leder.

Buenos Ayres, 1. August. (Bericht von Staudt u. Co.) Trockene Buenos Ayres-Häute. Unser Markt verfolgte in der ersten Hälfte des verflossenen Monats weiter steigende Richtung, und wurden sämmtliche Zufuhren zu 3 bis 4 pCt. höheren Preisen seitens nordamerikanischer Käufer sowie seitens hiesiger Platzspekulanten aufgekauft. Gegen Ende des Monats machte sich indessen eine gewisse Reserve seitens Nordamerikas geltend, und es begannen sich Vorräthe anzusammeln, Preise konnten sich nicht behaupten und gingen auf das Niveau unserer Notirungen vom 1. Juli zurück. Von Seiten Italiens ist in den letzten Tagen etwas zu untenstehenden Preisen unternommen worden. Unser Markt ist heute eher zu Gunsten der Käufer, und können wir zu folgenden Preisen kaufen: Trockene Buenos Ayres-Provinzhäute klassirt mit 15 pCt. leichtbesch. 9½ Kg. 93 bis 94 M., do. 10 Kg. 94 bis 95 M., Buenos Ayres-Provinzhäute Pesados mit 25 pCt. leichtbesch. 17 Kg. 96 bis 97 M., do. Desechos 9 bis 10 Kg. 90 bis 91 M., do. Inservibles 9 bis 10 Kg. nominell. Trockene Buenos-Ayres-Kipse. Ankünfte waren sehr gering und wurden für den hiesigen Platzkonsum aufgekauft. Markt fest, Preise nominell. Trockene Buenos-Ayres-Rosshäute. Die sehr schwachen Zufuhren fanden für Hamburger Rechnung und den hiesigen Platzbedarf schlanken Absatz. Markt fest. Wir notiren: Trock. B.-A. Rosshäute Standard-Sortiment ohne Haarkondition 7—7½ Kg. 11,50—11,75 M., do. geringere Sortimente ca. 6½—7 Kg. 10,75—11 M. Gesalzene Rosshäute. Bei geringem Angebot herrschte im vergangenen Monat eine sehr rege Nachfrage für alle Sorten, und sind die Preise weiter gestiegen. Es wurden verkauft ca. 4000 Stück beste und ca. 16,000 Stück mittlere und geringere Marken. Markt fest. Wir notiren: Gesalzene Buenos-Ayres-Rosshäute, Orig.-Waare, gute und beste Marken 16—18 Kg. 17,50—18,25 M., do. geringere Marken 14—15 Kg. 15—17,25 M. Trockene Flusshäute. Bei mässigen Zufuhren haben sich die Preise auf Parität unserer letztmonatlichen Notirungen behauptet. Hauptkäufer war Nord-Amerika. Es wurden umgesetzt: ca. 21,300 Corrientes, ca. 5000 Entre Rios, ca. 3500 Paraguay und ca. 4000 Cordoba-Häute. Wir notiren: Trockene Entre-Rioshäute, Orig.-Waare 9 bis Kg. 90 bis 91 M., do. Corrientershäute 8 bis 9 Kg. 85 bis 86 M., do. Paraguayhäute 9 bis 11 Kg. 82 bis 83 M., do. Cordoba Campihäute 9 bis 11 Kg. 92 bis 93 M. Gesalzene Buenos Ayres Stadt Mataderohäute. Während des vergangenen Monats wurden 12,000 Stück zu reservirten Preisen verkauft. Markt fest. Alles zu 50 Kg. cif europäische Seehäfen.

Petroleum.

⊙ **Batum**, 24. August. Petroleum. In der Woche vom 18. bis 24. August wurden ausgeführt: Nach Europa 432,000 P. Leuchtöle, 95,000 P. Residuen und 113,000 P. andere Naphthaprodukte, nach dem Osten 790,000 P. Leuchtöle und nach dem Inneren Russlands 114,000 P. Leuchtöle und 7000 P. andere Produkte. Seit 1. Januar von Leuchtölen nach Europa 17,984,228 P., nach dem Osten 16,165,000 P. und nach dem inneren Russland 3,472,260 P.; von Residuen nach Europa 1,161,000, nach Osten 64,050 und nach Russland 111,782 P., und von anderen Naphthaprodukten nach Europa 2,991,000, nach dem Osten 478,704 und nach Russland 240,715 Pud.

Die Standard-Oil-Company hat an die Newyorker Produktenbörse das Gesuch gerichtet, ihr den sogenannten Limaeldern (Ohio) entstammendes, bisher als nicht feuerbar geltendes Oel fortan als kontraktmässig zu erklären und damit zum Export zuzulassen. Motivirt wird das Gesuch u. a. mit dem Vorgeben, der Konkurrenz des Russischen Oeles energischer gegenübertreten zu wollen als bisher, weil das Ohio-oder Lima-Oel immer noch besser an Qualität sei als das russische Oel. Einen Beschluss hat die Newyorker Produce Exchange noch nicht gefasst. Dem Vernehmen nach dürfte der Zulassung des Lima-Oeles zum Handel und zum Export nur wenig entgegenstehen, da man in den Kreisen der Newyorker Exportmakler der beabsichtigten Aenderung günstig gesinnt ist. Der Standard-Oil-Company dürfte die Gewährung ihres Gesuches grosse Erleichterung und bedeutenden Nutzen bringen.

Holz.

Hannover, 28. August. Die hiesige Eisenbahndirektion hat eine grössere Submission auf Eisenbahnschwellen ausgeschrieben. Es handelt sich um Lieferung von 6000 Stück beziehungsweise 85,000 Stück eichene Bahnschwellen von 2,5 Meter beziehungsweise 2,7 Meter Länge und 100,000 Stück beziehungsweise 220,000 Stück kieferne Schwellen von 2,5 beziehungsweise 2,7 Meter Länge, ferner um 5650 Stück eichene Weichenschwellen in verschiedenen Längen. Als Lieferzeiten sind der 1. April, 1. Juli und 1. November 1896 festgesetzt. Die Eröffnung der Angebote erfolgt am 13. September, der Zuschlag wird am 18. Oktober ertheilt.

Buenos-Ayres, 23. August. Quebracho in Blöcken. Bei mässigen Angebot konnten sich Preise fest behaupten. Zufuhren sind regelmässig, finden aber schlanken Absatz. Wir notiren für August September Verschiffung bestes Chaco-Holz Rmk. 58.— per ton. Santiago del Estero-Hols und andere geringere Provenienzen Rmk. 54.— per ton.

Chemikalien.

Antwerpen, 28. August. Chilisalpeter ruhig, 18.50 Frcs., Januar-April 18.90 Frcs.

London, 28. August. Schellack: T. N. Orange September 117 s. Kautschuk fein Para 3 s. 1 s d.

London, 27. August. Chemikalien ruhig. Säuren: Citronen- 1 sh. 1½ d. bis 1 sh. 1¾ d., Oxal- 3⅝ d., Weinstein- fremde 11½ d., engl. 11½ d. Cremortartari la. kryst. 75 sh., pulv. 77 sh. Alaun, Klumpen 5 sh. 4½ d. bis 5 sh. 6 d., pulv. 5 sh. 9 d. bis 5 sh. 10½ d. Arsenik Klumpen 27 sh., pulv. 15 sh. 6 d. Benzol 50proz. und 90proz. 4½ d. Chlorkalk: Verbandspreis 7 Lstrl. 5 sh., London 8 Lstrl. 5 sh. Borax kryst. 18 Lstrl. 5 sh., pulv. 18 Lstrl. 15 sh. Schwefel, Stangen 5 sh. 4½ d. bis 5 sh. 6 d., fremde. Blüthen 6 sh. 3 d. bis 6 sh. 4½ d. Kamphor, raff. 2 sh. Eisenvitriol, grün 40 sh., weiss 7 sh. 9 d. Chlors. Kali 4¾ d.; coppeitchroms. 4⅝—4¾ d., Hydriodat 11 sh. 6 d. bis 11 sh. 9 d. Gelbes Blutlaugensalz 8 d. Engl. Mennige gelandet 13 sh. 9 d. Kleesalz 5 d. Salmiak la. 39 sh., IIa. 37 sh. Salpeter, engl. raff. in Fässern 22 sh. 6 d., deutscher 21 sh. 6 d., bengal. vorr. 18 sh., auf Lieferung 17 sh. 6 d. Soda-Asche 1¼ d. Soda-Krystalle 38 sh. ab Schiff. Aetznatron 70proz. 8 Lstrl. Doppeltkohlens. Natron vorr. 7 sh. 3 d. Kupfervitriol 15 Lstrl. 5 sh. bis 17 Lstrl. Schwefels. Ammoniak 24 proz. 9 Lstrl., 3 sh. 9 d. Chinin 1 sh. 1½ d. Bleizucker 25 sh., engl. 31 sh. Chilisalpeter gewöhnl. 8 Lstrl. 5 sh., raff. 8 Lstrl. 7 sh. 6 d.

London, 27. August. Schellack: Von 1450 K. IIa Orange die Hälfte 6—8 sh. billiger begeben, gut hell 118—121 sh., röthlich bis 100 K. 112—118 sh., dunkel leberig 104—107 sh., 50 K. RB Garnet 93—98 sh. Von 66 K. Knopflack 20 verkauft, bleckig I 114—117 sh., IIa 106—109 sh., III. 97 sh. Auf Lieferung ohne Handel, auf Verschiffung TN August-Oktober 108 sh. cif begeben.

Kohlen und Metalle.

London, 27 August. Quecksilber ruhig, 7 Lstrl. 3 sh. d.

London, 27. August. Die vielumworbene Lieferung von 30.000 To. gusseiserner Röhren für Yokohama (Japan) ist an die Annistor Pipe Foundry in Anniston in Alabama (Verein. St.) gefallen.

△ **Glasgow**, 27. August. (Bericht von R. Feldmann & Co.) Roheisen. Das Geschäft in Warrants war in der Woche sehr umfangreich, und die Preise zogen ferner an. Die spekulativen Käufe fanden mehr Anregung durch das lebhafte Geschäft in Amerika als durch eine thatsächliche Besserung des Geschäfts im Lande selbst; obschon auch der Inlandsverbrauch einige Besserung zeigt. Die Nachfrage für den Export hat sich nicht im Verhältniss zur Produktion gesteigert, so dass Eisen in die Lager von Glasgow, Middlesbro und des Furness-Distrikts übergeführt werden musste. Heute ist 46 sh. 7½ d. bis 46 sh. 9 d. bezahlt; 46 sh. 8½ d. Casse und 46 sh. 11 d. per 1 Monat ist Brief; Käufer bieten ½ sh. weniger. Die Tendenz ist steigend. Hematite-Eisen in West-Cumberland und Barrow ist fester. Fabrikanten notiren nominell für No. 1, 2 und 3 46 sh. 6 d. bis 47 sh. 6 d. f. a. B. In Middlesbro ist Clevelandeisen um 4½ d. gestiegen: GMB No. 3 notirt 37 sh. per Ton f. a. B.

BERLINER WAAREN-BERICHTE.

Berlin, 29. August. In der gestrigen Submission auf Lieferung von 101 Stück Lokomotiven in 15 Loosen an die königl. Eisenbahndirektion Berlin gaben wiederum die bekannten kartellirten Werke die billigsten Offerten ab.

Berlin, 29. August. Eierbericht von L. Wertheim. Die Stimmung war heute ziemlich fest und die Forderungen waren höher als an der letzten Börse. Abschlüsse fanden à 2.50—2.85 Mark per Schock nach Qualität statt.

⊙ **Kamaltlse.** Brandenburg passirten am 28. August Schiffer Stein von Magdeburg auf Berlin an Cohn & Rosenberg mit 3200 Ctr. Weizen, Ehling von Hamburg auf Berlin per Ordre mit 2300 Ctr. do. Siebert von Berlin auf Magdeburg an Elbiagerhaus mit 1600 Ctr. Mehl, Gladow von Hamburg auf Potsdam an Meyer & Jacoby mit 2500 Ctr. Roggen, Stange von Hamburg auf Stettin an Dampfmühle mit 2600 Ctr. Weizen, Abraham von Hamburg auf Berlin an Salomon mit 2406 Ctr. do., Lippert von Berlin auf Magdeburg per Ordre mit 2000 Ctr. Mehl und Luickhardt von do. auf Brandenburg an Knönagel mit 3000 Ctr. Roggen — Eberswalde passirten am 28. August Ehling von Stettin auf Berlin an Julius Eckert u. Co. mit 2990 Ctr. Mehl, Fiedler von Wriezen auf Magdeburg an R. Nathan mit 2400 Ctr. Gerste, Kiehnscherber von Stettin auf Wallwitzhafen pr. Ordre mit 2950 Ctr. Kleie, Gehricke von Küstrin auf Potsdam an A. Behrens mit 2800 Ctr. Mehl, Voigt von Hamburg auf Stettin an Dampfmühle mit 2800 Ctr. Weizen und Mittelstädt von do. auf do. an do. mit 2400 Ctr. do.

Neueste Handels-Nachrichten.

✱ **An der heutigen Börse** setzte sich zunächst die steigende Bewegung besonders in Bankaktien und Montanwerthen fort. Wie an der Börse verlautet, wurden die Kurssteigerungen vorzugsweise durch Käufe des Publikums verursacht. Der glatte Verlauf der diesmaligen Liquidation macht sich als treibendes Moment bemerkbar. Heimische Bankaktien und Montanwerte standen wieder im Vordergrunde des Verkehrs; aber auch die Aktien des Norddeutschen Lloyd, Warschau-Wiener, Dynamit und Kanada notirten höher. Als schwächer waren nur die Aktien unserer östlichen Bahnen zu nennen, gegen die angeführt wird, dass der russische Getreideexport immer mehr den Weg über den Süden nach dem Schwarzen Meere anstatt nach der Ostsee suche. Im Laufe der Börse zogen Bankaktien und Schweizer Bahnen an. Montanaktien und österreichische Werthe wurden etwas schwächer. Der Schluss der Börse war allgemein unter Schwankungen abgeschwächt in Reaktion auf die vorangegangenen Kurssteigerungen. Unbestimmte politische Gerüchte und Gerüchte über den Jahresabschluss der Dortmunder Union trugen dazu bei, dass die Kurse von ihrem höchsten Niveau nachliessen.

H. Wien, 29. August. (**Privat-Telegramm.**) Die heutige Hausse in Staatsbahnaktien, die infolge von Platzkäufen auf 414,50 stiegen, stimulirte den ganzen Markt.

✍ **Aktien-Ges. für Kartonnagen-Industrie.** Der erzielte Reingewinn beziffert sich auf ca. 141,000 M. Es soll die Vertheilung einer Dividende von 10 pCt. gegen 20 pCt. im Vorjahre in Vorschlag gebracht werden.

‡ **Ausschreitungen in Bezug auf neue Papiere.** Die Anmeldungen auf die hier zur Einführung gelangenden Aktien der Sangerhäuser Maschinenfabrik sollen wieder so kolossal sein, dass hiernach der erste Kurs sich bedeutend höher stellen würde, als die Emittenten selbst in Aussicht genommen hatten. Es ist darum gegenwärtig dringend angebracht, dass Diejenigen, die Anmeldungen auf neu einzuführende Aktien vornehmen wollen, die Grenze für den Kurs fixiren, zu dem sie die Papiere zu erhalten wünschen.

‡ **Kulissenfirmen.** Während unser Blatt in Druck geht, findet in der mehrfach erwähnten Angelegenheit eine Sitzung statt, in der die Maassnahmen definitiv festgestellt werden sollen, die die Konkurrenz gegen die Kulissenfirmen ergreifen will. Die beabsichtigten Massnahmen laufen auf eine Art Boykottirung der Kulissenfirmen hinaus, die nur gegen Courtage und ohne Provision zu erheben ihre Kundschaft bedienen wollen.

S. Berliner Herbstmesse. Die heute im City-Hotel und in den Buggenhagenschen Sälen eröffnete Herbstmesse ist zahlreicher beschickt als ihre Vorgängerinnen, und bietet, da die Aussteller grösstentheils mit ihren Vorbereitungen fertig sind, ein recht ansprechliches Bild von den in Betracht kommenden Industrien. Besonders fallen die Neuheiten in den von einigen Firmen ausgestellten Lampenschirmen auf. Sonst sind noch geschmackvolle Neuheiten in Dessert- und Obstmessern, eine sehr praktische, feuersichere Christbaumbeleuchtung, prachtvoll ausgestattete Menus, Neujahrs- und Weihnachtskarten, sowie neue Formen von Haarkammen und Haarnadeln zu erwähnen. Der Besuch der Messe war schon in den Vormittagsstunden rege, und wenn die meisten Einkäufer sich auch erst informirten, so wurde doch auch schon von einer ganzen Anzahl Abschlüsse berichtet.

g. Frankfurt a. M., 29. August. (**Privat-Telegramm.**) Aus Paris wird gemeldet, dass alle bisherigen Umsätze in den Aktien der Barnatobank wegen des vorläufigen Scheiterns des Projekts für nichtig erklärt würden.

□ **Paris**, 29. August. (**Privat-Telegramm.**) Das Komitee der Coulisse setzte behufs Arbeitserleichterung eine separate Minen-Liquidation fest, die am Ersten eines jeden Monats stattfinden wird.

Vermehrung des Fahrparkes auf den österreichischen Staatsbahnen. Die Wiener Zeitung publizirt das Gesetz, wodurch die österreichische Regierung ermächtigt wird, sich zur Vermehrung des Fahrparkes der Staatsbahnen ein Kapital von zehn Millionen durch 4 proz., in längstens zehn Jahren rückzahlbaren Anlehen zu beschaffen. Es sollen dafür angeschafft werden 139 Lokomotiven im Anschaffungswerthe von ungefähr 4,95 Mill. Gulden, 462 Personenwagen im Betrage von 3,41 Mill. Gulden und 185 Dienstwagen für 0,7 Mill. Gulden. Ausserdem ergiebt sich noch die dringende Nothwendigkeit der Nachschaffung von 500 Güterwagen um den voraussichtlichen Kostenbetrag von 0,94 Mill. Gulden. Für die Durchführung der betreffenden Kreditoperation ist bekanntlich die Postsparkasse in Aussicht genommen.

‡ **Amerikanische Bahnen.** Bei der Kanadischen Pacific-Eisenbahn betrugen die Bruttoeinnahmen im Juli 1,544,000 Doll. gegen 1,518,000 Doll. in 1894 und die Nettoeinnahmen 558,000 Doll. gegen 475,000 Doll. im Juli 1894. Die Betriebseinnahmen der Chesapeake-Pacific-Eisenbahn in der 3. Augustwoche betrug 419,506 Doll. gegen 378,671 Doll. im Vorjahre, bei der Oregon Railway and Navigation-Co. 91,077 Doll. gegen 102,189 Doll. im Vorjahre.

⊙ **Sibirische Eisenbahn.** Ende dieses Monats wird der Verkehr auf der Strecke Kinel-Omsk der westsibirischen Bahn eröffnet werden. Die erstgenannte Stadt liegt in der Nähe von Ssamava; die ganze Strecke bis Omsk ist etwa 1700 Werst lang.

Petersburg, 29. August. (W. T. B.) Durch eine jetzt veröffentlichte Verordnung des Finanzministers wird den Beuteien die Erlaubniss ertheilt, vom 1. September ab russische Goldmünze in Zahlung anzunehmen für sämmtliche Accisegefälle. Für die Zeit vom 1. September bis 31. Dezember d. J. gilt für diese Münze der seitens des Finanzministers festgesetzte Kurs. — Das Gesetzblatt veröffentlicht das Gesetz betreffend die Genehmigung zollfreier Einfuhr ausländischer Waaren in die Stadt Kola, Gouvernement Archangel. — Einer Meldung der Blätter zufolge ist dieser Tage die vom Finanzministerium ausgerüstete Expedition nach Petersburg zurückgekehrt, welche die Bedingungen der Handelsbeziehungen Russlands zu China, Japan und Korea studiren sollte. Die Expedition bereiste die grösseren Handelsstädte der genannten Länder, besichtigte die russisch-chinesische Grenze von Kiachta bis zum Stillen Ozean, sowie einen Theil der Küste dieses Ozeans und sammelte reiches Material, welches nunmehr bearbeitet werden soll.

⊙ **Von den 50 Millionen Dollars amerikanischer Staatsbonds**, die im November vorigen Jahres von einem Syndikat übernommen wurden, sind nach den Fin. News circa 20 Millionen Dollars aus dem Auslande nach den Vereinigten Staaten zurückgegangen.

Prolongationssätze am 29. August.

Kredit	0,20—0,30 Rep.		Dortmunder	0,10 Dep.	
Franzosen	0,125 Rep.		Laura	0,05 Rep.	
Lombarden	0,1875 Dep.		4% Egypter		
Diskonto Komm.	0,3875 Rep.		4% Italiener	0,075 Dep.	
Deutsche Bank	0,20—0,25 Rep.		4% Ungarn	0,275 Dep.	
Dresdner Bank	0,1625 Rep.		4% Ungar. Kronenrente	0,40 Dep.	
Handels-Anthelle	0,15 Rep.		4% Russ. Konsols	0,225 Dep.	
Gotthard	0,20 Rep.		80 Russ. Anleihe	0,0125 Dep.	
Mainzer	0,025 Rep.		Russ. 4% Rente	0,15 Dep.	
Marienburger	0,0375 Dep.		Russ. Noten	0,25 Rep.	
Ostpreussen	0,0375 Dep.		3½% Russen	0,0125 Dep.	
Bochumer	0,1375 Rep.		Alles mit Courtage.		

Liquidationskurse ultimo August 1895.

	Aug.	Juli		Aug.	Juli
Kreditaktien	253,50	250,25	Warschau-Wiener	270,00	271,50
Franzosen	175,00	182,50	Schweiz. Centralbahn	147,00	146,00
Lombarden	47,10	47,25	Schweiz. Nordostbahn	143,00	141,50
Laurahütte	147,25	136,75	Schweizer Union	99,75	100,00
Dortmund. Union St.-Pr.	73,25	69,75	Gotthardbahn	185,50	184,00
Gelsenkirchener	185,50	179,50	Jura-Simplon	106,25	98,00
Bochumer Gusstahl	169,00	159,75	Mittelmeerbahn	94,25	94,00
Hibernia	175,50	160,75	Ital. Meridional	127,75	125,75
Harpener	174,00	156,50	Prince Henri	79,50	88,75
Konsolidation	216,00	194,00	Canada	54,10	51,00
Dannenbaum	119,50	112,50	Deutsche 3% R.-A.	100,10	99,90
Disk.-Kommand.-Anth.	229,50	218,50	Preuss. 3% Konsols	100,10	100,00
Deutsche Bank	207,75	195,00	Oesterr. 1860er Loose	157,25	157,75
Darmstädt. B. Markist.	164,00	155,25	Ungar. 4% Goldrente	103,60	103,70
Berliner Handelsges.	167,50	158,00	Ungar. Kronenrente	100,00	99,40
Dresdner Bank	173,75	164,00	Italiener	89,80	88,90
Nationalbk. f. Deutschl.	148,00	141,75	Türken conv.	26,10	25,60
Wiener Bankverein	168,00	168,00	Türkenloose	138,50	139,00
Russ. Bk. f. russ. Handel	145,75	134,75	Türk. Tabaks-Aktien	252,00	250,00
Aachen-Mastricht	82,25	76,00	4% unifizirte Egypter	105,75	104,25
Lübeck-Büchen	156,00	153,50	Russ. Anleihe von 1880	102,00	101,50
Mainz-Ludwigshafener	120,25	119,25	Russ. 4% Konsols	102,75	102,50
Marienburg-Mlawka	88,00	85,00	Russ. 3½% Goldrente	97,25	97,25
Ostpreussische Südbahn	95,50	94,00	Russ. 4% Staatsrente	67,75	67,75
Dortm.-Gronau-Ensch.	151,50	139,50	Russische Noten	219,25	218,75
Werrabahn	—,—	76,75	Mexikaner	94,50	92,75
Norddeutscher Lloyd	112,00	106,50	do. 1890	94,80	93,20
Elbethalbahn	146,50	148,25	Trust-Compagnie	155,25	147,00
Oesterr. Nordwestbahn	145,00	147,25	Anglo-Continent. Guano	129,00	126,50
Buschtiehrader	276,00	278,75	Hamburger Packetfahrt	108,00	104,50
Böhmische Nordbahn	197,00	200,00	Buenos-Aires 6% P.-R.	28,75	26,50

Für andere deutsche Fonds, Eisenbahn- und Bankaktien der heutige Durchschnittskurs, für österreichische Noten, Wechsel per Wien und per Petersburg Durchschnittskurs unserer Notirungen vom 30. d. M.

Volkswirthschaftliche Notizen.

✍ **Gegen die Verstaatlichung der Reichsbank** spricht sich der Handelskammerbericht von Solingen wie folgt aus: Obschon die gegenwärtige Verfassung der Reichsbank bis zum Jahre 1901 gesetzlich gewährleistet ist, werden agrarischerseits jetzt schon Angriffe auf diese Institution erhoben, und die Verstaatlichung derselben als das Ideal hingestellt. Die Frage, ob die Reichsbank weiter mit Privatkapital ausgestattet bleiben solle oder nicht, haben wir unter nachstehender Begründung bejaht: Es liegt zunächst die Befürchtung vor, dass, wenn die Bank eine Staatsbank werden sollte und daher nur mit Reichsgeldern arbeiten würde, im Kriegsfalle dieselbe der Gefahr ausgesetzt wäre, von einem ins Land einziehenden Feinde als öffentliches Gut eingezogen zu werden. Die Gefahr ist um so naheliegender, als das Eigenthum der Reichsbank nicht in der Reichshauptstadt konzentrirt ist, sondern vielfach in Zweiganstalten an der äussersten Grenze des Reiches ruht. Hierzu tritt noch der Umstand, dass gerade in Zeiten der Noth erhöhte Anforderungen an die Reichsbank herantreten. Würde sie durch den eindringenden Feind ganz oder theilweise unser Betrieb gesetzt, so müssten die wirthschaftlichen Verkehre unerträgliche Zustände eintreten. Diese Gründe, welche für die Beibehaltung des jetzigen Systems sprechen, sind so schlagend, dass sie allein als ausreichend erachtet werden müssen, um eine Aenderung nicht eintreten zu lassen. Es sprechen aber auch noch andere Gründe gegen die Verstaatlichung der Reichsbank. Die Bank wird zwar jetzt schon von Staatsbeamten verwaltet; indessen ist der Einfluss, welchen die Bankantheilseigner durch den Centralausschuss und die drei Deputirten ausüben, keineswegs zu unterschätzen. Der Einfluss dieser durch ihr eigenes Kapital an dem Wohlergehen der Bank interessirten Eigner wird stets so gross sein, dass so abenteuerliche Pläne, wie sie der Freiherr v. Thüngen in Vorschlag gebracht hat, die Bank möchte Milliarden Papiergeld zur Entlastung des notheidenden Grundbesitzers ausgeben, stets in das Reich der Utopien auch dann zu verweisen sein werden, wenn die jetzigen ausgezeichneten Leiter der Reichsbank nicht mehr an der Spitze stehen sollten.

Verkehrs-Nachrichten.

Hamburg, 28. August. Angekommene Schiffe am 27. August: Carl Woermann (D) von Walfischbai, Reinhard Dunker von Archangel, Frisia von Rio Grande, Arion (D) von Kurrachee, Huntcliff (D) von Odessa, Maria Margretha von Pensacola, Zenith von Margarita. Am 28. August: Goth (D) von Capstadt, Mendoza (PD) von Santos, August (D) von Danzig. — Abgegangen am 27. August: Peter nach Königsberg. Am 28. August: Mexico (D) nach Odessa, Bremen (D) nach Oporto. — In Cuxhaven angekommen am 27. August: Neechbank von Pocopilla. Am 28. August: Goth (D) von Port Natal, Rothenfels (D) von Rangoon, August (D) von Königsberg, Mendoza (PD) von Brasilien, Maggie Maanair (D) von Taganrog, Sif von Rio Grande.

Neuester Bericht der Hamburg-Amerika-Linie. Postdampfer „Cheruskia", von Hamburg nach Westindien bestimmt, ist am 27. Aug. 9 Uhr Morgens in Havre angekommen. Postdampfer „Persia" hat am 27. August 11 Uhr 30 Min. Morgens von Cherbourg die Reise nach Newyork fortgesetzt. Postdampfer „Borussia", von St. Thomas via Havre nach Hamburg bestimmt, passirte am 27. August 12 Uhr Mittags Lizard. Dampfer „Valesia" ist am 27. August 12 Uhr Mittags von Neworleans in Hamburg angekommen. Dampfer „Canadia", von Montreal kommend, hat am 27. August 1 Uhr Nachmittags von London die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Dampfer „Sicilia", von Stettin nach Newyork bestimmt, ist am 28. August 6 Uhr Morgens von Swinemünde nach Helsingborg abgegangen. Postdampfer „Dania", von Newyork nach Hamburg zurückkehrend, passirte am 28. August 3½ Uhr Morgens Dover.

Wasserstand. Am 28. August: Elbe bei Aussig — 0,23 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,38 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 0,90 Meter. — Unstrut bei Straussfurt + 1,00 Meter. — Oder bei Ratibor + 0,96 Meter. — Oder bei Breslau Ober-Pegel + 4,70 Meter. — Oder bei Breslau Unter-Pegel — 0,63 Meter. — Oder bei Frankfurt + 0,86 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 2,78 Meter. — Weichsel bei Thorn + 0,72 Meter. — Am 27. August: Netze bei Usch + 0,55 Meter.

Fonds-Börsen-Telegramme.

Breslau, 29. August. Schluss-Kurse. Fest.

N. Spr. Reichsanl.	100,30	Kattow. Aktges. f.		Oesterr. Banknot.	168,50
3% pr. Ks.-Pfndbr.	100,50	Bergb. u. Hütth.	160,50	Russ. Banknoten	220,00
Konsolid. Türken	26,00	Oberschles. Eisen	84,50	Italiener	89,90
Türkische Loose	138,25	do. Portl. Cem.	115,50	Giessel Cement	106,75
4pr. ung. Goldrnt.	103,50	Schles. Cement	177,00	4% ung. Kronanl.	99,90
Breslau. Disk.-B.	123,90	Oppelner Cement	124,50	Breslauer elektr.	
Bresl. Wechslerb.	110,50	Kramsta	141,00	Strassenbahn	191,00
Kreditaktien	252,90	Schles. Zinkakt.	209,90	Caro Hgschd. Akt.	95,15
Schles. Bankvrn.	129,50	Laurahütte	147,25	Dtsch. Kleinbn.	—
Donnersmarck	154,50	Verein. Oelfabrik.	84,00	Bresl. Spritfabrik	141,00

Frankfurt a. M., 29. August. Anfangs-Kurse.

Kreditaktien	342½	Egypter	105,90	Laurahütte	147,40
Franzosen	348⅞	4% ung. Goldrnt.	103,50	Gelsenkirchen	185,40
Lombarden	95⅛	Gotthardbahn	185,50	Mexikaner	92,00
Portugiesen	27,20	Disk.-Kommand.	229,40	Tendenz: Sehr fest.	

Wien, 29. August. Nachm. 12 Uhr 35 Min.

Ung. Kreditakt.	491,75	Ung. Goldrente	122,50	Tabakaktien	240,50
Oest. Kreditakt.	407,50	Oest. Kronenr.	—	Ländenbank	285,60
Franzosen	414,00	Ung. Kronenr.	99,90	Bekhtiehr. L.B.	—
Lombarden	111,50	Marknoten	59,15	Nordwestbahn	—
Elbethal	294,25	Napoleons	9,58	Türk. Loose	78,20
Oest. Papiermk.	101,00	Bankverein	171,10	Tendenz: Fest.	

Zürich, 29. August. 11 Uhr 35 Min. Nordost 718 Gd., 720 Br. Central 740 Gd., — Br. Union 506 Gd., 508 Br. Jura 213 G., 214 B.

Mailand, 29. August. Vorm. 11 Uhr.

Ital. 5% o Rente	94,20	Wechs. a. Paris	104,87½	Banca d'Italia	823,00
Mittelmeerbahn	495,00	Wechs. a. Berlin	129,60	Credito Italia	—
Meridionalbahn	673,00	Banca Generale	56,00	Rubattion-Akt.	288,00

Paris, 29. August. Der erste Kurs der French South Africa Developement-Aktien stellte sich nicht, wie gestern von W. T. B. fälschlich gemeldet wurde, auf 67½ Frcs., sondern auf 75 Frcs., und stieg in der Börse auf 78,75 Frcs.

Paris, 29. August. Nachm. 12 Uhr 35 Min. Tendenz: Behauptet.

3proz. Rente	102,12½	Türken	26,35	Span. äuss. Anl.	64,87½
3½proz. Anl.	107,00	III. Orientanl.	—	Rio Tinto	458,00
Italiener	89,40	4% inn. Russ.	67,90	3proz. Portug.	26,62½
Franzosen	873,75	Suezkanal-Akt.	3307,00	Mossamedes	50
Lombarden	245,00	Ottomanbank	746,80	3proz. Russen	—
Türkenloose	146,25.				

London, 29. August. Vorm. 11 Uhr 55 Min.

2¾% Konsols	107⅝	Spanier	64⅝	1881er Griechen	—
1889. Russ. 2. Em.	102¼	6% kons. Mexik.	93½	1887. Mon.-Grch.	—
Italiener	88⅝	Rio Tinto	18 1/16	Brasilianer	—
Lombarden	9⅛	Argent. 5% 1886	—	1889er Griechen	—
Convert. Türken	26⅛	Goldanleihe	71¾	6% fund. Argent.	77¼
5% ung. Goldrnt.	102	Arg. 4½% äuss.	—	Reichsanleihe	99
4% unific. Egypt.	105	Ägypter	105	Debeers	—
4% Ägypter	101¼	Rupen	60	Tendenz: Stetig.	
Ottomanbank	19 15/16	3% Portugiesen	26¾	Wetter: Schön.	

Canada Pacific 57⅛.

London, 29. August. 11 Uhr 40 Min. Silber 30⅛.

London, 28. August. Letzte Wechselkurse auf London: Bombay Tel. Transfers 1 sh. 1¼ d., Calcutta do. 1 sh. 1¼ d., Hongkong 4 Monate S.-Kredite 2 sh. 2¼ d., Shanghai 4 M. do. 3 sh. 1/16-1/8 d., Yokohama 4 M. do. 2 sh. 2½ d., Singapore 4 M. do. 2 sh. 2½ d., Manila 4 M. Bankpapier 2 sh. 3 d. Batavia 4 M. do. fl. 12,10.

Petersburg, 29. August.

Wechsel auf London	92,95	Russ. 4½% Bodenkrd.-Pfdbr.	151½
Wechsel auf Berlin	45,37½	do. Südwestbahn-Aktien	—
Wechsel auf Amsterdam	—	Petersburger Diskonto-Bank	865
Wechsel auf Paris	36,75	do. internat. Bank I. Em.	750
Russ. 4% inm. Staatsr. v. 1894	99½	do. do. II. Emission	—
do. 4% prom. Anleihe	—	Russ. Bank f. auswärt. Handel	539
von 1894	—	Warschauer Kommerz-Bank	545

Rio de Janeiro, 28. August. Wechsel auf London 10 15/16.

Buenos-Ayres, 28. August. Goldagio 235½.

Valparaiso, 28. August. Wechsel auf London 3 M. 17 5/16 d.

Waaren-Börsen-Telegramme.

Stettin, 29. August. Nachm. 1 Uhr. Weizen unverändert, loco 130—134, pr. September-Oktober 135,50, pr. Okt.-November 137,50. — Roggen behauptet, loco 111—114, pr. Sept.-Oktbr. 112,50, pr. Okt.-Novbr. 115,00. — Pomm. Hafer loco 115—125. — Rüböl unverändert, per August 43,50, per Septbr.-Okt. 43,50. — Spiritus matter, loco 70er 36,30. — Petroleum loco 10,55.

Breslau, 29. August. Getreidemarkt. Spiritus per 100 Liter 100% exel. 50 M. Verbrauchsabgaben per August 56,00, do. 70 M. Verbrauchsabgaben per August 36,00. — Roggen per August —,—. Hafer per August —. — Rüböl per August 43,50, per Oktbr. 44,00. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 29. August. Zuckerbericht. Kornzucker exclusive von 92% —, neue —,—. Kornzucker excl., 88% Rendement —,—, neue 9,00—9,75. Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,85—7,45. Stetig. Brodraffinade I. 22,75—23. Brodraffinade II. 22,50. Gem. Raffinade mit Fass 22,50—23. Gem. Melis I. mit Fass 21,75—22. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 9,50 Gd., 9,52½ Br., per September 9,50 bez., 9,52½ Br., per Oktober Dezember 9,92½ bez. u. Br., per Januar-März 10,22½ bez., 10,25½ Br. Fest.

Hamburg, 29. August, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. Vormittagsbericht. Good average Santos per September 75,25, per Dezember 74,25, per März 73,50, per Mai 73,00. — Behauptet.

Magdeburg, 29. August. Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. Vormittagsbericht. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per August 9,47½, per Oktober 9,72½, per Dezember 9,92½, per März 10,25. Fest.

Bremen, 29. August. Petroleum fest, loco 6,20 bez.

Leipzig, 29. August. Kammzug-Terminhandel. La Plata Grundmuster B., per August —,— M., per September 3,37½ M., per Oktober 3,40 M., per November 3,40 M., per Dezember 3,42½ M., per Januar 3,45 M., per Februar 3,47½ M., per März 3,47½ M., per April 3,50 M., per Mai 3,52½ M., per Juni 3,55 M., per Juli 3,55 M. Umsatz: 99,000 Kilogr. Ruhig.

Köln, 29. August. Weizen alter hiesiger loco —, do. neuer hiesiger 14,25, do. fremder loco 15,75, per August —, Roggen hiesiger loco 12,75, fremder loco 14,00, per August —, Hafer neuer hiesiger loco 12,00, do. fremder 13,25. — Rüböl loco 49,00, per August —, per Oktober 46,80 Br. — Wetter: Schön.

Mannheim, 29. August, Nachmittags 1 Uhr. Produktenmarkt. Weizen per November 13,75, per März 14,10. Roggen per Nov. 11,50, per März 11,90. — Hafer per November 12,00, per März 12,30. — Mais per November 10,50.

Pest, 29. August. Produktenmarkt. Weizen loco fester, per Herbst 6,34 Gd., 6,36 Br., per Frühjahr 6,80 Gd., 6,82 Br. — Roggen per Herbst 5,58 Gd., 5,60 Br., do. per Frühjahr 5,95 Gd., 5,97 Br. — Hafer per Herbst 5,59 Gd., 5,60 Br., per Frühjahr 5,82 Gd., 5,85 Br. — Mais per Juli-August 1895 5,25 Gd., 5,30 Br., per August-Septbr. 5,25 Gd., 5,30 Br., per Mai-Juni 1896 4,52 Gd., 4,54 Br. — Kohlraps per August-September 9,45 Gd., 9,50 Br. — Wetter: Schön.

Liverpool, 29. August. Baumwolle. Baumwollener Umsatz 8,000 Ball. Tagesimport: — Ball. Tendenz: Willig bei ziemlich guter Nachfrage.

Glasgow, 29. August, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 47 sh. ½ d. Fest.

Newyork, 28. August. Weizen ging auf schwächere Kabelberichte und allgemeine Liquidation per September und Dezember im Preise zurück, erholte sich jedoch auf Exportkäufe. Schluss fest. — Mais schwächte sich nach Eröffnung etwas ab und war später erholt auf Vorhersagungen von Frost und Exportkäufe. Schluss stetig.

BERLINER PRODUCTEN-BÖRSE.

Berlin, 29. August. Für die hiesige Getreidebörse lag heute ...ere Anregung von ausserhalb vor. Der Abzug von effek... Ware war weniger gut als in den letzten Tagen. Trotz... war die Haltung im Allgemeinen fest, da für den September... min Deckungskäufe überwogen. Bei wenig belebtem Verkehr ...gen **Weizen** um ½ M., **Roggen** um ¼ M. **Hafer** war ... kleinen Umsätzen unverändert. **Mais** behauptet. **Roggen...** ehl setzte schwach ein, besserte sich aber später bei regeren ...nsätzen über den gestrigen Werth. **Rüböl** behauptet. ...piritus wurde durch stärkere September-Realisationen ge... ickt. Der Deport zwischen September und Oktober ist jetzt ...n 1,80 auf 1 M. reducirt. Die Berichte über die guten Aus... ...hten auf die Kartoffelernte wirkten abschwächend.

Weizen per 1000 Kilogramm loco 132–144 nach Qualität gefordert. ...r September 135,50–136,75 bez., per Oktober 137,75–138,50 bez., per ...vember 139,50–140,50 bez., per Dezember 141,50–142,50 bez., per Mai ...6 146,75–147,50 bez.

Roggen per 1000 Kilogramm loco 111–116 nach Qualität gefordert, ...ter neuer inländ. 113–114,50 ab Bahn bez., per September 112,25 bis ...2,00–113,50 bez., per Oktober 114,50–115,50 bez., per November 116,75 ...1 116,50–117,50 bez., per Dezember 118,25–119,25 bez., per Mai 1896 ...3,50–123,25–124 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm loco 108–156 nach Qualität gefordert.

Hafer per 1000 Kilogramm loco 120–150 nach Qualität gefordert. ...ssischer 121–130 frei Wagen bez., mittel und guter ost- und west... ...ssischer 121–133, pommerscher, uckermärkischer u. mecklenburgischer ...ssischer 122–135, mittel und guter schlesischer 122–135, fein. schlesischer, preuss. ...omm. und mecklenburg. 137–145 ab Bahn bez., per September 122 ...1 123 bez., per Oktober 121 bez.

Mais loco 107–117 per 1000 Kilogramm nach Qualität gefordert, ...r September 104–104,50 bez.

Erbsen: Viktoria 150–180, Kochwaare 136–156, Futterwaare 115–135.

Weizenmehl per 1000 Kilogramm inclusive Sack. Nr. 00 20,00 ...s 17,25, Nr. 0 16,00–14,00. Humbold-Marke Nr. 00 20,00 M.

Roggenmehl per 1000 Kilo incl. Sack Nr. 0 u. 1 15,50–14,75, per ...eptember 15,20–15,35 bez., per Oktober 15,50–15,65 bez., per November ...5,70–15,85 bez. Humbold-Marke Nr. 0 u. 1 17,35 M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilo brutto incl. Sack per ...esen Monat 16,20 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sack per diesen Monat 16,20 M.

Rüböl loco ohne Fass 43 M., per September 43,9–43,8 bez., per ...ktober 43,9–43,8 bez., per November 43,6–43,5 bez., per Dezember 43,6 ...s 43,5 bez.

Petroleum loco in Posten von 100 Ctr. 20,9 M., per September ...0,7 M. per Oktober 20,0 M., per November 21,2 M., per Dezember 21,[illegible] ...er Januar 21,7 M.

Spiritus loco ohne Fass mit 50 M. Verbrauchsteuer — bez., do. mit ...0 M. Verbrauchsteuer loco ohne Fass 36,2–36,5 bez., mit Fass per ...August 41,5–41,2–41,4–40,9 bez., per September 41,5–41,2–41,4–40,9 bez., ...er Oktober 40,1–39,9–40 bez., per November 38,9–39,1–39 bez., per ...Dezember 38,8–39–38,9 bez., per Mai 1896 40–39,9–40 bez.

Eier pr. Schock 2,50–2,85 bez.

BERLINER FONDS-BÖRSE.

Berlin, 29. August. Die heutige Börse eröffnete wieder meist höher, besonders Kredit, heimische Bankaktien, Franzosen, Canada-Pacific, Eisen- und Kohlenwerthe sowie Dynamit-Trust. Auch Schweizer Central und Nordost sowie Elbethal, Schifffahrts-aktien und ungarische Renten setzten besser ein. Dagegen waren bei Eröffnung niedriger Marienburger, Ostpreussen und Türkenloose.

Im weiteren Verlaufe wurden heimische Bankaktien, Schweizer Bahnen, Ostpreussen, Dortmund-Gronau, Schifffahrtsaktien, Türkenloose und Italiener höher, während Montanwerthe und österreichische Werthe nachgaben.

Zum Schluss der zweiten Stunde wurde die Tendenz schwächer.

Von deutschen Fonds notirten niedriger: 4proz. Reichsanleihe 20 Pf., 3½- und 3proz. do. je 10 Pf. Von ausländischen Werthen wurden argentinische, portugiesische und serbische Renten sowie amerikanische Eisenbahn-Prioritäten besser, während Römische Stadtanleihen, italienische Hypothekar-Obligationen und griechische Anleihen niedriger notirten.

Von dividendetragenden Papieren stellten sich höher: Berliner Handels-Ges. 1,60, Dresdner Kredit-Anstalt 1, Asphalt Jeserich ¾, Allgem. Elek. Ges. 1½, Bielefelder Maschinen 4, Bolle Weissbier 1,40, Kasseler Strassenbahn 2, Concordia Spinnerei 10, Deutsche Gasglühlicht-Gesellschaft 4, Egestorff Salz 1, Emaillirwerk Ullrich 2, Harkort Brückenbau 2,10, Porzellanfab. Kahla 1, Porzellanfabr. Königszelt 2, Brauerei Rödermühlenbau 4½, Bismarckhütte 2, Hörder Bergwerk 1, Köln-Müsen alte 1, Riebeck Montanwerk 2,10 und Stadtberger Hütte 1 pCt.

Niedriger notirten: Altdamm-Kolberg, Eisenb. ½, Rüdersdorfer Hutfabrik 1½, Stobwasser 1½, Neuendorfer Spinnerei 1, Böhmisches Brauhaus 5, Kartonnagen-Ind.-Ges. 3, Cröllwitzer Papier 2, Patzenhofer Brauerei 1, Gerresheimer Glashütte 1½, Brauerei Königstadt 1½, Müller Wolfwaren 1, Nordd. Brauerei 1, Stettiner Chamotte 1,50, Wicküler Brauerei 1½, Arenberger Bergwerk 5 und Eschweiler 1¼ pCt.

Ultimogeld ca. 3¼ pCt. Pridatdiskonto 1⅞ pCt.

Offizielle Kurse per ultimo von 12–2 Uhr:

3proz. d. gemischte Anleihen 100,10
3proz. Kanosis 100,10
Italiener 89,80
Ungarn 100,00
4proz. ungar. Kronenrente 103,60 bis 103,70
1proz. Türken D 26,10
Türkenloose 138,50–139,00–138,75
Russische Konsols 102,75
Russ. Staatsrente 67,80
Russ. Noten 219,25
September 219,50
Mexikaner 94,50–94,70
desgl. neue 94,80–94,90
Dortmund-Gronauer 151,50–152,25 bis 151,25
Lübeck Büchener 155,90–155,60
Mainzer 120,40–120,25
Marienburg-Mlawka 88,00–88,25 bis 87,70
Ostpr. Südbahn 95,40–96,00–95,75
Franzosen 175,90–174,50–175,10 bis 174,50
Lombarden 47,10–47,70
Buschtiehrader 276,00–277,00
Elbethalbahn 146,50
Oesterr. Nordwestbahn 145,00 bis 145,25
Gotthardbahn 185,30–185,70–185,50
Meridionalbahn 127,70–127,90 bis 127,75
Mittelmeerbahn 94,20–94,50–94,25
Sardin. Secundärbahn 128,10–127,50
Schweizer Centralbahn 147–147,40
Schweizer Nordostbahn 142,80 bis 143,40–142,70
Schweizer Unionbahn 99,80–99,70
Jura-Simplon 106,25
Prince Henry-Bahn 79,00–79,10
Warschau-Wiener 270,10–270
Darmstädter Bank 163,75–164,25 bis 163,75
Dresdner Bank 173,80–173,50 bis 173,90–172
Deutsche Bank 207,75–207,60 bis 206,25
Disk.-Komm. 229,25–229,70–229,50 bis 229,60–228,60–227,60
Nationalbank 148–148,30–148,10
Handelsantheile 167,60–167,50 bis 167,80–169,60
Oesterr. Kredit 253,50–252,70 bis 253–252,80
Bochumer Gusstahl 169,50–169,10 bis 169,75–167,75
Dortmunder 78,10–77,90–78,50 bis 76,10
Laurahütte 147,25–147,40–146,90 bis 147,75–146,50–146,80
Consolidation 216,00–215,25–216,00 bis 214,50–215,50
Dannenbaum 119,50–119,00–118,25
Gelsenkirchen 185,60–183,50–182,75
Harpener 173,90–174,00–172,00
Hibernia 175,50–173,00–174,50
Nordd. Lloyd 112,00–112,25–112,10 bis 112,50–112,10–112,25–111,75
Hamb.-Amerik. Packetf. 108,00 bis 108,25–108,00
Dynamit-Trust 155,25–155,10–155,25 bis 154,60–155,25–154,70
Canada 54,10–54,40–54,00

Kurse gegen 3 Uhr. Tendenz: Schwach.

3% d. Reichs-Anl. 100,10
Kredit 252,60
Franzosen 174,25
Lombarden 47,40
Bochumer 167,60
Dortmunder 75,25
Laura 145,80
Harpener 173,60
Gelsenkirchen . 183,75
Darmstädt. Bank 163,75
Deutsche Bank . 205,75
Disconto 227,00
Dresdener Bank . 171,60
Handelsantheile . 166,25
Nationalbank 147,80
Neueste Russen . 67,60
Russische Noten . 219,50
Russische Noten . 219,50
Marienburger ... 87,60
Ostpreussen 95,60
Tilscker 155,50
Mainzer 120,25
Warschau-Wien. 270,40
Canada Pacific .. 54,00
Gotthardbahn .. 185,75
Schweiz. Union . 99,75
do. Central 147,40
Schweiz. Nordost 143,00
It. Mittelmeerbhn. 94,25
It. Meridionalbhn. 127,80
Prince Henri .. 79,10
Italiener 89,75
Ungarn 103,40
Ung. Kronenrente 99,50
Neue Mexikaner . 94,75
Türkenlose ... 139,25
Dynamit 154,75
Nordd. Lloyd . 112,00
Hmb. Packetfhrt. 108,00
Dortm.-Gronau . 151,00
Russen 97,30

Prämien-Notirungen vom 29. Aug. Alex. Löwenherz Nachf.

	Vorprämie September	Vorprämie Oktober	Rückprämie September	Rückprämie Oktober
Credit	255¼/2¼	256¼/3¼	—	251¾ a 2¾/¼ 3¼
Lombarden	48¾	—	—	—
Diskonto	203 a 33¼ 3¼	205¼	—	225½ a 4½
Handelsantheile	—	172 4½	—	—
Gelsenkirchen	177½ 3¾	179¾ 5¼	—	—
Harpener	—	—	—	—
Bochumer	—	—	—	—
Laura	154¼ 3	—	—	—
Dortmunder	81¼ a 81½ 2¼	—	—	74¾ 3½
Russ. Noten	220½ 1¼	221¼/2 B.	—	—
Ostpreussen	—	—	—	—
Marienburger	—	—	—	—
Italiener	90¾ 1¼	—	—	—

Wechsel-Kurse

				29.	28.
Amsterdam-Rotterd.	100 Fl.	8 T.	168.50bG		
do.	100 Fl.	2 M.	168.20bG		
Brüssel-Antwerpen	100 Fr.	8 T.	80.95B		
do.	100 Fr.	2 M.	80.70bG		
Skandinav. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.45b		
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.40G		
London	1 L. Strl.	3 T.	20.45b		
do.	1 L. Strl.	3 M.	20.29bG		
Lissabon u. Oporto	1 Milreis	14 T.	— —		
do.	1 Milreis	3 M.	— —		
Madrid u. Barcelona	100 Pes.	14 T.	68.20b		
do.	100 Pes.	2 M.	— —		
New-York	100 Doll.	vista	417.50G		
do.	100 Doll.	2 M.	— —		
Paris	100 Fr.	8 T.	80.85bG		
do.	100 Fr.	2 M.	80.75G		
Budapest	100 Fl.	8 T.	— —		
do.	100 Fl.	2 M.	— —		
Wien	100 Fl.	8 T.	168.85b		
do.	100 Fl.	2 M.	— —		
Schweizer Plätze	100 Fr.	8 T.	80.7bB		
do.	100 Fr.	2 M.	— —		
Italienische Plätze	100 Lire	10 T.	77.10b		
do.	100 Lire	2 M.	— —		
Petersburg	100 S.R.	8 T.	219.30b		
do.	100 S.R.	3 M.	217.30b		
Warschau	100 S.R.	8 T.	219.30b		

Bank-Discont.

Amsterdam 2½. Berlin 3 (Lombard 3½ bz. 4). Brüssel 2½. London 2. Paris 2. Peterb. u. Warschau 4½. Wien 4. Italien. Pl. 5. Schweiz 3. Skandinav. Plätze 5. Kopenhagen 3½. Madrid 4½. Lissabon 4.

Goldsorten, Banknoten und Coupons.

		Ankauf	Verkauf
Münz-Dukaten	p. St.	—	—
Souveraines	p. St.	20.40bG	—
20 Francs	p. St.	16.190	—
8 Gulden	p. St.	—	—
Gold-Dollars	p. St.	—	—
Imperials alte	p. St.	—	—
do. alte	p. 500 G.	—	—
do. neue	p. St.	—	—
do. do.	p. 500 G.	—	—
Amerikanische Noten	100 D.	4.20	—
do. kleinere	pr. 100 D.	416.25G	—
do. Coupons, auf New-York	p. St.	416.75G	—
Belgische Noten	p. 100 Fr.	80.95	—
Englische Banknoten	p. 1 L.	20.42b	—
Französische do.	p. 100 Frcs.	80.95b	—
Holländische Noten	p. 100 Fl.	168.45G	—
Italienische Noten	p. 100 L.	77.35b	—
Nordische Noten		112.35b	—
Oesterreichische Noten	p. 100 fl.	168.90b	—
do. Silber-Coupons	p. 100 fl.	169. – b	—
Russische Banknoten	p. 100 Rbl.	219.40b	—
do. kleine		21. – b	—
Zoll-Coupons	p. 100 Rbl.	324.40G	—
do. kleine	p. 100 Rbl	324.40G	—

Deutsche Anleihen

	Z.F.	29.	28.
Deutsche Reichs-Anl.	4	105.30b	105.50b
do. do.	3½	104.30G	104.40G
do. do.	3	100.10G	100.20bG
Pr. cons. Staats-Anl.	4	105.— G	105.— G
do. do.	3½	104.80G	104.20G
do. do.	3	100.10G	100.10bG
Staats-Schuldsch.	3½	100.80G	100.60G
Kurm. Schuldver.	3½	100.— b	100.— b
Ostpr. Pfandbriefe	3½	— —	— —
Aachener Stadt 1893	3½	— —	— —
Altona	4	102.— G	102.10G
Apolda	4	102.25G	102.25G
Berlin. Stadt-Anleihe	4	102.20b	102.20bG
do. do. 1892	3½	104.— b	104.20b
Brsl. Stadt-Obligat.	4	102.60B	102.30G
do. do.	3½	102.90B	102.90B
Cassel. Stadt-Oblig.	3½	— —	— —
Charlottenbg. Anl.	4	102.90b	— —
do. do. 1889	4	103.40b	— —
do. do.	3½	102.60bG	102.40bG
Cottbus. Stadt-Anl.	4	102.— G	— —
Crefeld. Stadt-Oblig.	4	102.25G	102.30G
Dortmund 18v3	3½	102.40G	102.40G
do. 1892	4	102.25B	102.25B
Elberfeld. Stadt. ov.	3½	102.— G	102. G
Essener Stadt-Oblig.	4	102.40G	102.40G
Frankfurt 1894	3½	101.90G	101.90G
Gustrow, Stadt	4	101.90G	102.—bB
Halle, Stadt-Anleihe	3½	— —	— —
do. do. 1892	3½	— —	— —
Kaiserslut. Stadt-Anl.	3	97.50bG	— —
Köln, do.	3½	— —	— —
Königsberg 1891 III	3½	102.40G	102.40G
do. 1895	3½	102.40G	102.40G
Magdeburg Stadt-Anl.	3½	102.80B	102.30G
do. do. 1891	4	103.75G	103.75G
Mainzer Stadt-Anl.	4	104.60G	104.60G
do. do.	3½	102.40B	102.40B
Mannheim. St.-Anl.	3½	102.25G	— —
Ostpr. Prov.-Obligat.	3½	102.10G	102.20b
Posen. Provinz-Anl.	4	102.— G	102.—G
do. Stadt-Anleihe	3½	102.10G	102.—G
Potsdam. Stadt-Anl.	4	— —	— —
Regensburg. St.-Anl.	3	97.90b	— —

				29.	28.
Rheinprovinz	4	104.40B	104.40B		
do.	3½	103.20G	103.25bG		
do. X. XII-XV.	3½	103.30G	103.25bG		
do.	3	98.40G	98.50B		
Rixdorf, Gemeinde	4	— —	— —		
Rostock. Stadt-Obl.	3½	— —	— —		
do.	3	96.75bG	96.75G		
Schöneberg. Gemeinde	4	— —	— —		
Spandau. Stadt-Anl.	4	— —	— —		
Stettiner Stadt-Anl.	4	101.90G	101.90G		
do. do. 1894	3½	102.30G	102.30G		
do. do. 1895	3	— —	— —		
Tilsiter Kreis-Anl.	3½	102.30G	102.30G		
Thorn. Stadt-Anleihe	4	— —	— —		
Weimar. Stadt-Anl.	3½	— —	— —		
Westpr. Provinz-Anl.	3½	101.90G	101.80G		
Berl. Pfandbriefe	4	122.20G	122.20G		
do. do.	4½	117.20G	117.20G		
do. do.	4	111.70G	111.70G		
do. do.	3½	106.25B	106.25G		
do. do. neue	3½	102.75	102.75G		
do. do. neue	3	97.50B	97.40B		
Landsch. Central	4	— —	— —		
do. do.	3½	101.20b	101.30bG		
do. do.	3	97.60b	97.70bG		
Ausländische Fonds.					
Kurm. u. Neumk.	3½	— —	— —		
do. do. neue	3½	102.60G	102.60G		
do. do.	3	— —	101. – B		
Ostpreussische	3½	100.20G	100.90G		
do.	3	97.50B	97.50G		
Pommersche	3½	101.50G	101.50G		
do.	3	— —	— —		
do.	4	97.20bG	97.20bG		
do. Land. Credit.	4½	— —	— —		
do. do.	3½	101. – G	101. – bG		
do. do.	3	101.60G	101.60G		
Posensche	3½	100.60G	100.60G		
do. neue	3	103.80B	103.60B		
Sächsische	4	103.30bG	102.30bG		
do.	3½	97.75bG	97.70bG		
do. landschaftl.	3	100.50G	100.60G		
Schles. altlandsch.	3½	— —	— —		
do. do. neue	3½	100.90B	100.80G		
do. do.	3	— —	— —		
do. land. A. C.	3½	100.50G	100.60B		
do. do. A. C.	3	— —	— —		
do. do. D.	3½	100.50G	100.50B		
do. do. D.	3	— —	— —		
Schleswig-Holst.	4	105.90G	— —		
do. do.	3½	101.40bG	101.50G		
Westfälische	4	102.70G	102.70G		
do.	3½	102.30G	102.30G		
do.	3	97.30G	97.30G		
Westpr. ritsch. I. II.	3½	101.80G	101.80G		
do. do. II.	3½	102.50G	102.50G		
do. do. I.	3	97.20b	97.20bG		
do. do. II.	3	97.50b	97.50bG		
do. neul. II.	3½	101.70G	101.75b		
do. do. II.	3	97.20b	97.20bG		
Hannover	4	109.40G	109.40G		
do.	3½	— —	— —		
Hessen-Nassau	4	105.50G	105.50G		
do. do.	3½	— —	— —		
Kur. u. Neumärk.	4	105.50b	105.60b		
do. do.	3½	103.25bG	103.25b		
Pommersche	4	105.30G	105.30G		
do.	3½	103.25bG	103.25B		
Posensche	4	105.50b	105.50G		
do.	3½	103.25bG	103.25b		
Preussische	4	105.50b	105.60b		
do.	3½	103.25bG	103.25b		
Rhein u. Westfäl.	4	105.30G	105.30b		
do.	3½	103.25bG	103.25b		
Sächsische	4	105.30G	105.30G		
do.	3½	103.25bG	103.25bG		
Schlesische	3½	103.25bG	103.25b		
do.	3	101.80G	101.80G		
Schleswig-Holst.	3½	102.25bG	102.25bG		
do. do.	3	— —	100.10G		
Badische Anleihe	4	104.60B	104.60G		
do. do. 1892	3½	102.80G	102.80G		
Bayerische Anleihe	4	104.80G	104.80G		
do. Staats-Eisb.-Anl.	3½	103.10bB	103.25G		
Braunschw.-Lüneb. Sch.	4	98.90b	98.90B		
Brem. Anleihe 1885	4	105.80G	— —		
do. do. 1887	4	101.60G	— —		
do. do. 1888	4	101.60G	— —		
do. do. 1892	4	102.70G	102.75b		
do. do. 1893	3½	102.70G	102.75b		
do. do. 1895	3½	— —	103.60G		
Hamburger Staatsr.	4	105.30G	105.—bG		
do. St.-Anleihe 1886	3	99.30b	99.30G		
do. amort. St.-A. 1887	3½	102.30G	103.20bG		
do. do. do. 1892	3½	103.70G	103.60G		
do. do. do. 1893	3	98.25b	98.25B		
Lübecker Staatsanl.	4	102.—G	— —		
Meckl. Eisenb. Anl.	4	— —	— —		
do. Stadt-Anleihe	3½	103.60G	103.40b		
do. do. 1890-94	3	— —	100.20G		
Sächs. Staats-Anleihe	4	99.40bG	99.40bG		
Sächsische Rente	3½	102.90B	102.—bG		
do. landw. Pfandbr.	4	103.70G	103.75b		
do. do.	4	— —	— —		
Württemberg. St.	4	— —	— —		

				29.	28.
Cöln-Mind. Prām.-A.	3½	141.80G	142.20b		
Oess. St.-Prām.-Anl.	3	142.75G	— —		
Hamb. Prām.-Anl.	3	142.10	143.20b		
Lübecker Prām.-Anl.	3½	135.50G	136.40b		
Meining. Loose p. St.	—	24.—	23.90b		
Oldenburg. Loose	3	130.75b	131.40b		
Pappenheim. 7 fl. p. St.	—	26.90B	— —		

Gt.-Oesterlik. v. 1864	5	110.25bG	109.60bG

Ausländische Staats- etc. Papiers

				29.	28.
Argentin. Anl. 5%	5	fr.	69.30bG	68.30b	
do. kleine 5%	5	fr.	69.75b	69.30G	
do. innere 4½%	4	fr.	51.90bG	51.70bG	
do. do. kleine 4½%	4	fr.	51.90G	51.90G	
do. äussere 4½%	4	fr.	53.20bG	53.10G	
do. do. 500 L. 4½%	4	fr.	53.25bG	53.20bG	
do. do. 100 L. 4½%	4	fr.	53.30B	53.20bG	
do. do. 20 L. 4½%	4	fr.	53.30G	53.20G	
Barletta L. 35 p. St.	3	fr.	31.75B	31.75B	
Buenaster St. 54	5	fr.	100.— G	99.90G	
do. do. 540 L.	5	fr.	100.— B	99.90G	
do. do. 88	4½	fr.	94.70bG	94.70bG	
do. do.	4	fr.	85.60bG	85.60bG	
Buenos Aires Prov. 5%	5	fr.	78.80b	78.70b	
do. do. Stadt St.	4½	fr.	28.25b	28.15b	
do. do. 6% Papier	6	fr.	— —	97.80b	
Bulgar. Hypoth.-A.	6	fr.	94.60G	94.60G	
do. Nat'l-k. Pfand.	6	fr.	— —	— —	
Chilenische Anleihe	5½	fr.	106.90bG	106.60G	
Chinesische Anleihe	6	fr.	105.75bG	105.50bG	
do. do.	6	fr.	— —	— —	
Christiania	4	fr.	— —	— —	
Dän. Landm. Pfand.	5	fr.	— —	— —	
do.	3½	fr.	— —	— —	
do. St. Anl. 88	3½	fr.	100.60G	— —	
do. Bodencredit Gar.	3½	fr.	— —	128.25G	
Donau-Rg. 100 fl.	5	fr.	— —	— —	
Egypter, garantirt	4	fr.	— —	— —	
do. priv.	5½	fr.	— —	— —	
do.	4	fr.	— —	— —	
do. Dalna Sanieh	4	fr.	— —	— —	
Finland. Hypvers.-A.	4	fr.	— —	— —	
do. Loose p. St.	—	fr.	59.90b	60. – B	
do. St. Eisenbahn	4	fr.	— —	— —	
do. do. 1888	4	fr.	— —	— —	
do. do. 1889	3½	fr.	99.60b	99.60b	
Freiburger Loose p. St.	3	fr.	29.10b	29.25b	
† Galiz. Landes	4	fr.	— —	— —	
† Galiz. Propinat.	4	fr.	— —	123.75G	
Genua 100 Lire p. St.	5	fr.	— —	— —	
Gothenburg	3½	fr.	100. – B	— —	
Griech. 1881 u. 84	5	fr.	37.75G	37.75bG	
do. m. laufg. Cps.	1	fr.	34.— G	34. – bG	
do. Goldrente L. 500	4	fr.	29.60bG	29.75bG	
do. do. L. 100	4	fr.	29.60b	29.80bG	
do. do. L. 20	4	fr.	29.60b	29.80G	
Griech. Monopol	4	fr.	41.80G	41.80bG	
do. m. laufd. Cps.	4	fr.	36.10b	36.20bG	
do. Gold Pr. lar.	4	fr.	— —	— —	
do. m. laufd. Cps.	4	fr.	32.50G	32.50bG	
Holländ. Anleihe	2½	fr.	— —	— —	
do. C-C 300 fl.	3	fr.	— —	— —	
Italien. strfr. Hypoth.	5	fr.	60.25B	60.40bG	
Italien. strfr. Nat.-R	5	fr.	— —	— —	
do. do.	4	fr.	95.— b	— —	
Italienische Rente	5	fr.	89.90b	90.10B	
do. do. 1.	4	fr.	89.90b	90.10B	
do. amort. Rente	4	fr.	86.30bG	— —	
Karlsbader Stadt	4	fr.	— —	104.70G	
Kopenhagen	3½	fr.	100.60B	100.60B	
do. v. 1892	4	fr.	— —	— —	
Lissabon 1. u. II.	4	fr.	72.50G	72.60bG	
Mailänder 40 Lire-L.	fr.	fr.	39.50b	— —	
do. 10 Lire-Loose	fr.	fr.	13.60b	13.75b	
Mexikaner	5	fr.	94.70b	94.60b	
Mexikaner 100 L.	6	fr.	96.70b	96.60b	
do. 20 L.	6	fr.	96.70b	94.70b	
do. 1890	5	fr.	94.90b	94.90G	
do. do. 100 L.	5	fr.	94.90b	94.90G	
do. do. 20 L.	5	fr.	94.90b	94.90G	
do. St.-Eisenb.	5	fr.	81.30b	81.60B	
do. do. L. 20	5	fr.	81.40b	81.90—	
† Mosk. St.-Anleihe	5	fr.	75.— G	75.10bB	
Neuchat. 10 Frs. p. St.	6	fr.	114.10G	114.50G	
Newyork Gold	6	fr.	— —	— —	
Newyr. Hyp.-Oblig.	3½	fr.	— —	— —	
do. St.-Conv. Anl.	6	fr.	— —	— —	
do. St.-Anl. 1892	4	fr.	— —	— —	
do. do. 1894	3½	fr.	— —	— —	
Oesterr. Gold-Rente	4	fr.	102.75B	103.70b	
† do. Papier-Rente	4½	fr.	— —	— —	
† do. do.	4	fr.	— —	— —	
† do. Silber-Rente	4½	fr.	101.30b	101.30b	
† do. do.	4	fr.	101.20b	101.25B	
† Schuldsch. (Loos.)	3	fr.	84.10B	84. – bG	
† do. do. 100 Kron	3	fr.	85.25b	85.75b	
† do. 54er Loose	2½	fr.	— —	— —	
† do. 58er Loose p. St.	3	fr.	342.50bB	341.10b	
† do. 60er Loose	4	fr.	157.20b	157.20b	
† do. 64er Loose p. St.	3	fr.	250.50b	— —	
do. Bod.-Cred.-Pf.	4	fr.	69.50B	69.50G	
Polnische Pfandbriefe	4	fr.	67.75G	— —	
† do. Liqu.-Pfandbr.	4	fr.	42.10G	42. – bG	
Portug. St.-Anl. 4½%	3	fr.	94.40b	94.80b	
do. Tab.-Mon.	3	fr.	100. – bG	100.20b	
† Rash.-Graz. Pr.	2½	fr.	38. – bG	37.75b	
do. Anrechtsscheine	3	fr.	92.50bG	92.70G	
Römische St.-Anl. I	5	fr.	88.—bG	88.15bG	

				29.	28.
Rum. St.-Anl. II. VIII.	5	fr.	102.80G	102.80G	
Rumän. fund. Rent.	5	fr.	102. – b	102.80G	
Rum. fund. R. 2000 M.	5	fr.	— —	102.90B	
do. do. 400 M.	5	fr.	100.20b	100.10G	
do. amort. Rente	5	fr.	100.20G	100.30b	
do. do. 400 M.	5	fr.	100.30b	100.10bG	
do. do. de 1892	5	fr.	100.30G	100.10bG	
do. do. 400 M.	5	fr.	100.20b	100.30G	
do. do. de 1893	5	fr.	100.20b	100.30G	
do. do. de 1889	5	fr.	89.10b	89.10G	
do. do. de 1890	5	fr.	89.40b	89.40G	
do. do. de 1891	5	fr.	89.40b	89.40G	
do. do. de 1894	5	fr.	89.10b	89.10G	
Russ.-Engl. Anl. 22	5	fr.	— —	— —	
do. do. 59	5	fr.	— —	— —	
do. Anleihe 1880	5	fr.	102.10b	102. – b	
† do. innere Anl. 57	4	fr.	— —	— —	
† do. IV. Kup. (13)	6	fr.	119.60G	— —	
do. do. 1884	4	fr.	— —	— —	
do. do. Anleihe de 59	4	fr.	— —	— —	
do. do. 90 II	4	fr.	— —	— —	
do. Gold 1894	4	fr.	— —	— —	
do. cons. Rieseb.-A	4	fr.	— —	— —	
do. do. III. Serie	4	fr.	— —	— —	
do. Staatsr. 1894	4	fr.	67.90bB	67.70b	
Russ. Nikol. Obligat.	4	fr.	— —	— —	
do. Polnisch. Schtz	4	fr.	98.20b	98. – G	
do. do. kleine	4	fr.	185.25b	185.25bG	
† do. Prām.-Anl. 64	5	fr.	165.40b	165.20B	
† do. do. 65	5	fr.	— —	— —	
† do. Stieglitz 5 Anl.	5	fr.	120.90B	120.60b	
† do. Bodon-Credit	5	fr.	104. – B	104. – B	
do. do. garant.	4½	fr.	101.50bG	— —	
Schwed. St.-Anl. 1889	3½	fr.	102.60bG	— —	
do. do. de 1890	3	fr.	99.80b	99.60b	
do. do. de 1888	3	fr.	128.60G	— —	
do. do. de 1891	3	fr.	— —	— —	
do. Hypoth.-Pfd. 78er	4	fr.	— —	104.10G	
do. do. unk. 1904	4	fr.	— —	102.30b	
do. Stadt-Pfd.	4	fr.	— —	— —	
Schweizer. Eidgen.	5	fr.	87.25bG	87.75B	
Serbische Goldpfdbr.	5	fr.	72.70bG	72.60bG	
do. amort. Rente	5	fr.	72.70bG	72.60bG	
do. neue de 88	5	fr.	— —	— —	
Spanische Schuld	4	fr.	— —	— —	
Stockholm. Pfandbr.	4½	fr.	103.20b	— —	
do. do. 1886	4	fr.	— —	— —

Ausländ. Stamm-Aktien u. Stamm-Prior.

		29.	28.
† Aussig-Teplitz	15	— —	— —
† Böhm. Nordbahn	8	— —	— —
do. Westbahn 5%	8	— —	209.10G
† Brünner Localbahn	5½	— —	— —
† Buschtiraderbahn	10	— —	— —
Czakat-Agram	5	112.75G	112.75G
† Dux-Bodenbach alg.	5	— —	— —
† Gaisberg-Bahn	0	21.50bG	21.75bG
† Galiz. Carl Ludw.	5	111.80G	111.75G
† Graz-Köflachbahn	4	— —	— —
*† Kaschau-Oderb.	4	98.75G	98.60G
† Lemberg-Czernow.	7½	— —	— —
Oest. Ung. Staatsbahn	6	174.10b	174.50
† Oest. Nordwb. 5%	5½	— —	— —
† do. Elbethal	5½	— —	— —
† Rash-Oedenburg	5	54.75G	55.—bG
† Reichenberg. Prd. 4	4½	— —	— —
Südöst. (Lombard.)	4	47.50b	47.20b
† Szatmar-N. 6%	—	— —	— —
*†Ung. Gal. Verb. 5%	5	— —	— —
† Vera.-Arad. Cz. 6%	6	123.90b	123.75b
† do. St.-Act. 1884	6	110.50G	110.—bG
† Balt. Eisenbahn	3	67.10bG	— —
* Iwang. Dombr. gar.	5	— —	— —
Kursk.-Kiew. 5%	5	— —	— —
* Mosk.-Brest 3%	3	78.80G	— —
Russ. Staatsbahn 5%	6	— —	— —
Warschau-Terespol 5%	5	— —	— —
† Warschau-Wien	19%	269.75b	269.30b
*† Weichselbahn 5%	5	— —	— —
Amsterdam-Rotterdam	2½	— —	— —
Canad. Pacific 4%	2½	54.—bG	53.40G
Gotthardbahn	7½	185.—b	185.40b
† Ital. Meridion. 4%	6½	127.80b	127.90b
Italien. Mittelmeer	5	94.30b	94.—b
Jura-Simplon 4%	4	106.25b	106.40b
do. do. 4% St. Pr.	4½	— —	— —
do. do. Genusssch.	fr.	24.—b	24.—b
Lüttich-Limburg	6½	32.50bB	32.70G
Luxlbg. Prce. Henriam	4	79.25b	79.75b
† Sardin. Sekundärb.	7½	128.25b	128.25b
Schweiz. Central-Bahn	5½	147.—bG	— —
Schweiz. Nordostbahn	6	143.—b	142.50b
do. do. 5% St.-Pr.	6	— —	— —
Schweiz. Unionbahn	4	99.80b	99.30b
Transeal	5	145.—bG	144.50bG
† Westsicili. Bahn	3½	64.40bG	64.10bG

Deutsche Eisenbahn-Prior.-Obligationen

		29.	28.
Altd.-Colberger 1893	4	— —	— —
Berg.-Märk. Lit. A.-B	3½	102.—bG	— —
do. III. C.	3½	102.—b	— —
Berl.-Potsd.-Magd. A	4	— —	— —
Braunschweiger	4½	106.60G	— —
Brühl-Unkel	4	— —	— —
Halberst.-Blankburg.	4	— —	— —
Lübeck-Büchen	4	— —	— —
Magdeb.-Wittenberg	4	— —	— —
Mainz.-Ludw. 68, 69	4	— —	— —
do. do. 1875, 76, 78	4	— —	102.20G
do. do. 1874	4	— —	— —
do. do. 1881	4	— —	— —
do. do. 1884	4	— —	— —
Mecklbr.-Friedr.-Franz	3½	— —	— —
Oberschles. Lit. B.	3½	— —	— —
do. do. Lit. E.	3½	— —	— —
do. Nied. Zweigbahn	4	— —	— —
do. Stargard-Posen	4	— —	— —
Ostpr. Südbahn I-IV.	4	104.25bG	— —
do. do.	3½	— —	— —
Rheinische	3½	— —	— —
Saalbahn	3½	— —	— —
Stargard-Cüstrin	4	101.75bG	— —
Weimar-Gera	4	— —	— —
Werrab. unkdb. 1901	4	101.25G	101.80G
do. do.	3½	101.80G	101.80G
Wismar-Carow	4	— —	— —

Ausländische Eisenbahn-Prioritäten

		29.	28.
† Albrechtsbahn	5	— —	109.80G
† do.	5	— —	— —
Böhmisch-Nordbahn	4	103.50G	— —
Buschtiraderbahn Gold	4½	— —	— —
† Dux-Bodenbach	5	— —	— —
† Dux-Bodenbach II.	5	— —	— —
do III. Gold	5	— —	— —
† Dux-Bodenb. Silber	4	93.90G	93.90bB
do. do. Gold	5	— —	— —
do. Kronenr.	3	84.—G	83.80G
Dux-Prag Gold	5	— —	— —
do. do.	6	102.—B	— —
do. do. 1891	4	103.30G	103.30G
Elisabeth-Goldprior.	4	— —	— —
do steuerfricht.	4	104.25b	104.—bG
do. neue 1890	4	— —	— —
† Franz-Josef	5	— —	— —
*† Fünfkirch.-Barcs	4	— —	— —
† Galiz. Carl-Ludw.	5	— —	— —
† Kais. F. Nordbahn	5	— —	— —
† do. do.	4	— —	— —
† Kais. F. Nordbahn g	4	105.—B	— —
Kasch. Oderb. Goldpr	4	103.—B	103.—B
do. do. do 1891	4	99.20B	99.25B
† do. Silber	4	100.40G	— —
† Kronprinz Rudolf	4	103.70b	104.—B
do. Salzkammerg.	4	98.75b	— —
†Lemb.-Czernowitz.	4	— —	— —
*† Lemb.-Cz. strpfl.	5	95.10G	95.30b
Oester. Ung.-Staats	3	93.30B	— —
do. do. 1874	3	92.10G	92.10G
do do. 1885	3	— —	93.10G
do. do. 1895 Mk	3	90.90bG	91.—B
Oest. Ung.-St. I. II.	5	— —	119.10bB
do. Goldprioritt.	5	104.75G	104.80G
Oest. Lokalbahn	4	102.80b	102.80b
*† Oestr. Nordw	5	— —	— —
* do. do. Goldp	5	— —	— —
do. L. B. (Elbethal)	5	— —	— —
† Ostrau-Friedland	5	— —	— —
† Pilsen Priesen	4	— —	— —
Raab-Oedenbg. G	5	85.30G	85.50G
†Reichbg. Prdo. Slb.	4	— —	— —
* Oest. Sdb. (Lomb.)	3	73.50G	73.30b
* do. neue	3	73.50G	73.50b
do. (Lomb. Obl.)	5	112.25G	112.60G
do. (Goldobl.)	4	— —	108.50G
† Ung.-Gal. Verbd.-B	5	105.80G	105.90bG
Ung. Eisenb. Gold 89	4½	105.80G	105.90G
do do. 500 fl.	4½	105.80G	105.90bG
do do. 100 fl.	4½	105.80G	105.90bG
† do. Stasts-Eis. Slb	4	103.10G	103.10G
† Vorarlberg	5	— —	— —
Gr. russ. Eb. Obl.	3	91.—G	— —
Iwang. Dombrowo	4½	— —	— —
Koslow Woron. Obl.	4	101.—G	101.10B
do. do. 1889	4	101.30bB	101.25B
Kursk-Chark.-Asow. Ob.	4	100.90b	101.—b
do. do. 1889	4	101.—B	100.90bG
Kursk-Kiew	4	102.20bG	102.10G
†* Moskau-Jaroslaw	5	— —	99.—b
* Moskau-Kursk	4	102.80G	102.75B
do. Smolensk	4	104.—G	103.80G
Orel-Grjtsez	4	100.90b	100.90b
do. do. 1889	4	— —	100.90bB
Rjasan Koslow	4	102.20b	101.90G
Rjasan Talsk	5	— —	103.10G
* Rybinsk-Bologoje	5	— —	101.60G
* do. do.	5	— —	101.—B
Südwestbahn gar.	5	102.60G	102.60G
Transcaucassische	3	91.20bG	91.20G
do. kleine	3	— —	91.30G
Warschau-Wien	4	103.30bG	103.40b
do. do. IX	4	— —	102.—B
Wladikawkas	5	— —	— —
Zarskoje-Selo	4	— —	— —
Calif. Oregon	5	— —	— —
Central Pacific. 1898	6	— —	— —
do. do.	4	94.75bG	94.90bG
Chicago Burlington	4	90.40G	90.30bG
Denver u. Rio Grand	6	89.40bB	89.—bG
Illinois Central	4	105.20G	105.20b
Kansas Midland	4	69.90G	— —
do. Cert.	fr.	69.90b	70.—G
Manitoba	4½	102.—bG	102.75G
Northern Pacific L.	6	116.90G	114.75bG
do. do. II.	fr.	— —	— —
do. do. III.	fr.	71.50G	71.—G
do. Land Grant	fr.	41.75bG	41.—bG
do. Pac. Cert. I.	6	114.70G	114.50bG
North. Pac. II. Cert.	fr.	96.25bG	96.10bG
do. do. III. Cert.	fr.	71.50bB	71.—G
do. Ld. Grt. Cert.	fr.	41.75bG	41.—bG
Oregon Navigation	fr.	101.75bG	— —
do. do. Cert.	fr.	100.20bG	99.85bG

		29.	28.
Pittsburgh B. gar.	4½	109.25G	109.25G
San Joaquin	6	— —	— —
Southern Pacific	6	111.90bG	111.75bG
South. Pac. I.	4	78.90bG	78.80bG
do. II. Incom.	4	37.50bG	37.50bG
St. La. Francisc. 6%	2	109.30bG	108.75G
do. do. 5%	fr.	98.—bG	97.40G
do. Cert. 6%	fr.	106.30G	105.75G
do. Cert. 5%	fr.	95.50bG	94.90G
Aachen-Mastricht	4	— —	— —
Anatolische	5	95.10bG	95.—bG
do. kleine	5	96.50G	96.60bG
do. Ergz.-Netz	5	93.75bG	93.75bG
do. kleine	5	94.75b	94.25bG
Gotthard	5½	— —	— —
*Ital. Eisenbahn-Obl	3	55.30b	55.30bG
do. kleine	3	55.30b	55.30G
do. Mittelmeer	4	95.—G	95.40B
König Wilhelm III	4½	101.90G	101.80G
*Livorno	5	— —	— —
Macedon. Gold	3	61.70bG	61.70bG
Oeste de Minas	5	86.25bG	86.40B
Portugiesische	3	69.60bG	69.60G
do. neue	fr.	40.40bG	40.25bG
† Sardin. gar. I. II.	4	82.10B	82.10B
Schweiz. Central	4	— —	— —
do. Nordost	4	— —	— —
Serb. Hyp. Obl. A	5	72.25bG	72.60bG
do. do. B	5	72.25bG	72.60G
Sicilianische	4	— —	87.25G
do. de 1891	4	88.—G	88.10G
* Süditalienische	3	57.70B	57.70B
Transvaal Oblig.	5	106.75B	57.70b
do. do. v. 1891	4	— —	— —
do. do. 1888	4	— —	— —
do. do. 1890	4	— —	— —
do. do. 1894	4	103.50bG	103.50bG
*Wilh. Luxemburg	3	— —	— —

Bank-Aktien

		29.	28.
Aachen Disconto	6½	132.50B	132.50B
Badische Bank	4	— —	— —
Bank f. Brandenb.-Westf.	6	113.80B	114.—B
Bank f. Sprit u. Prod.	3½	78.30b	78.30G
Barmer Bankverein	6½	129.60G	129.50bG
Bayerische Handelsbank	7½	— —	— —
Berg.-Märkische	7	145.50bG	146.—bB
do. do. Industrie	5	— —	109.25B
Berliner Bank	6	122.50bG	122.—bG
do. Cassen-Verein	4	129.40G	129.75G
do. Handels-Ges.	7	167.—b	165.40b
do. Mahlen-Verein	6½	127.75b	127.50G
do. Pd. Hdl. M. p. St. fr.	—	122.50G	122.50G
Börsen-Handels-Verein	0	116.20b	116.—G
Brauns. Bank. f. Ind.	5	— —	— —
Braunschweig. Credit	5½	113.—bB	113.—B
do. Hypotheken	6	135.30G	135.25bG
Breslauer Disconto	5½	123.50G	123.50G
do. Wechslerbank	5	110.—B	109.80G
Brüsseler Bank	4	— —	— —
Chemnitz Bank-Verein	6	122.25G	121.25G
Coburger Credit	4	92.90G	92.90G
Dän. Landm.-Bank	6	— —	— —
Danziger Privatbank	8	147.50bG	— —
Darmstädter Bank Mk.	7	163.60b	162.50bG
Darmstädt. Zettelbank	4½	104.90G	104.90b
Dessauer Landesbank	7½	158.25G	158.25bG
Deutsche Bank	9	206.50b	206.25bG
Dtsch. Effct.-Bank Hahn	6½	122.90bG	122.80bG
do Genossenschafsb.	5	123.50bG	122.25G
do. Grundschuldbank	7	132.—G	132.—bG
do. Hypothekenbank	7	135.—B	134.10G
do. Nationalbank	6½	115.25G	115.25bG
Disconto-Commandit	8	228.90b	228.—bG
Dortmund. Bankverein	6½	122.50G	122.10G
Dresdner Bank	6	171.90b	171.10b
Dresdner Bankverein	6	117.50bG	117.—bG
do. Creditanstalt	8	160.—bG	159.—bG
Erfurter Bank	5	— —	— —
Essener Credit	7	142.—bG	141.—G
Gotha Grundcredit	4	131.10G	131.10G
do. do. neue 4%	4	114.—G	114.—G
do. Privatbank	5½	121.—G	121.10G
Hambg. Comm. u. Disc.	6	133.—bG	132.50bG
do. Hypothekenb.	5	165.40b	165.
Hannoversche Bank	5	119.90b	119.50G
Kieler Bank	8	— —	— —
Kölner Wechselbank	5	106.60G	— —
Königsberg. Ver.-Bank	5	108.40b	107.—bG
Leipziger Bank	6	152.90b	153.25bG
Leipziger Credit	6	216.90B	217.—B
do. Cred. u. Sparb.	6	— —	— —
Lübecker Comm.-Bank	6	— —	— —
Luxemburger Bank	8	158.—bB	157.75b
Magdeb. Bank-Verein	5	111.—bB	110.90G
Magdeburg. Privatbank	5½	117.—bB	117.—bG
Makler-bank	5½	116.60b	116.60b
Mecklenb. Bank. 40% E.	5½	105.75G	106. bG
do. Hypotheken	8	160.—bG	159.90b
Meining. Hypoth. 70%	6	128.90b	128.60b
Mitteldeutsche Credit	5	117.25bG	116.—bG
Nationalb. für Deutschland	4	148.10b	147.80b
do. do. IV.	4	148.10b	144.80b
Niedersächs. Bank	6	— —	— —
Norddeutsch. Bank	4½	— —	— —
Nordd. Grundcr.-Bk.	5	114.80bG	114.80bG
Oberlausitzer Bank	4	— —	— —
† Oest. Credit-Anstalt.	11½	— —	— —
† Oesterr. Länderbank	6	— —	— —
Oldenb. Spar- u. Leihb.	9½	— —	— —
Osnabrücker	7	— —	— —
Ostpreuße	—	— —	124.80b
Ostfriesische 60%	5	124.—b	— —
† Petersburg. Disconto	15	— —	— —
† do. Internat. Bank	15a	— —	— —
Pomm. Hypoth.-Vorzg	6	139.50G	139.50bG
Posen. Provinzial-Bk.	4½	111.25G	111.10bG
Preuss. Boden-Credit	4	148.25bG	148.10G
do. Central-Bod. 70%	9½	187.25bG	187.10G
do. Hypoth.-A.-B.	6½	135.80G	135.80bG
Preuss. Imm. M. p. St. fr.	8	— —	— —
do. Leihb. neu ev.	6	— —	111.—B
Preuss. Pfandbr.-Bk.	6	128.—bB	128.—bB
do. do. volltg. 1895	6	125.25bB	125.25bG
Real-Creditbank	0	41.50bG	41.80b
Reichsbank 3%	6a	161.30bG	161.—b
Rheinische Bank	7	159.25bG	158.—bG
Rh.-West. Bodencr.	7	131. bG	131.25G
Rostocker Bank	3½	91.10G	90.25bG
† Russ. Bank f. Ausl.	9a	— —	146.25b
Sächsische Bank	4½	124.10bG	123.60G
Schaaffhaus. Bankv.	6½	145.75bB	145.75bG
Schlesisch. Bankverein	5½	129.50B	129.25bG
Schwarzburg. Land	5	104.90bG	105.—bG
Süddeut. Boden-Credit	7	— —	— —
† Ungar. Creditbank	6	— —	— —
Vereinsb. Hambg. 60%	8	— —	— —
† Warsch. Commerzbk.	11	— —	— —
† do. Discontobank	6a	— —	— —
Wesmarische Bank	fr.	— —	— —
Westd. Bodencredit	4½	— —	123.—G
Westfälische Bank	5	— —	— —
† Wiener Bankverein	8	— —	— —
† Wiener Union, neu	8½	— —	— —
Wüttemb. Bankverein	4	— —	— —
do. Vereinsbank	7	— —	— —
Bank Oriental.-Oblig.	4	102.—G	102.—G

Industrie-Aktien und Stamm-Prioritäten

		29.	28.
(Ahrens. (M.)	0	47.25b	46.—bG
do. Vorzugs	0	95.40bG	95.25bG
Bohm Bergbau	6	170.—b	170.50G
Bohm Brauhaus	9	242.—bG	247.—bG
Bolle conv.	4½	136.50b	135.10bG
Friedrichshain	4	97.—bG	97.10bG
Löwen	4	137.—bG	136.50bG
Königstadt	5	139.50bG	141.—bG
Landbr.	8½	237.50B	237.50bG
Münchener 6% Vr	4	156.10b	157.50bG
Norddeutsche	0	109.—bG	110.—bG
Patzenhofer	8	304.—bB	304.90G
Pfefferberg	8	185.40bB	186.—b
Schlossbrauerei	9	233.—bG	233.—bG
Schultheiss	12	283.—bB	283.—bG
Spandauer	5	141.50bG	144.25bG
Unions	4	125.—bG	124.80bG
Vereinsbrauer	5½	131.10bG	122.—G
do. 5% St.-Pr.	5½	144.80bG	145.—bG
Victoria	5	147.50bG	147.50bG
W. Gericke	8½	170.20bG	171.50G
Brau. Schöfferhof	8	186.75b	187.—bG
Brauhs. Nürnberg	4	107.50bG	108.75bG
Bergische	0	— —	— —
do. Vorzugs	0	80.—bB	85.50G
Dessau. Waldschl	—	— —	— —
Dortmunder	20½	465.—B	469.90G
do. Löwen	10	204.—bB	201.60bG
do. Union	18	355.—G	352.—bG

		29.	28.
(Düsseldorf. Höfel.	9	174.50bG	173.—G
Frankfurt. conv.	4	136.—bG	136.—bG
Germania Dortm.	9	178.—bG	176.40b
Gilsdant Gels.	6	142.50bG	142.75bB
Hessische	7	134.50bG	134.—G
Hugger (Posen)	—	157.75bB	157.10G
Leipziger	6	208.90b	209.80b
Lindener	22	301.90B	305.—B
* Nürnberger conv.	1½	96.50b	96.—bG
Reichsbräu	—	203.10bG	204.75bG
Röderhof	11	239.—bG	236.25bG
Rostocker	10	208.—bG	— —
Salvatorbräu	3	120.—b	119.90b
Schwabenbräu	—	128.75bG	128.75bG
Sinner Brauerei	9	— —	— —
Wicküler	9	177.—bG	178.50G
Wiesbd. Kr. Pr.-A.	6	116.—bB	118.—bB
Aachen. Kleinbahn. ev.	4½	141.90bB	140.10G
Aachener Tuchf.	0	55.50B	56.—G
do. do. conv.	4½	82.75bG	82.75bG
Accumulatoren	10	168.—bG	168.—bG
A.-G. f. Anilinfabrik	12½	218.25bG	219.75bB
A.-G. f. Bauausführung	4	93.50G	94.25b
A.-G. f. Montanindust.	—	132.25bG	132.75bG
Adler Cement conv.	0	— —	— —
Admiralsgarten conv.	4	74.10bG	73.90b
Afeld Gronau	5	140.—b	140.75G
Alg. Berl. Omnibusgr.	12	225.50B	226.—G
Allg. D. Kleinbahn	6	137.—bG	136.75bG
Allg. Electric.-Ges.	9	240.—bG	238.75bG
Allgem. Hausordens	0	81.25G	81.25G
Allg. Loc. u. Strassb.	7	162.10bG	161.90b
Alsensche Portl. Cement	10½	165.—bG	165.—bB
Aluminium 50%	10	136.40b	138.40bG
Angl.-Continent. Guano	7	128.60G	128.50G
Anhalt. Kohlenwerke	0	87.50b	87.10b
Anhalt. Maschinenbau	0	46.—B	46.—B
Annener Guss. conv.	1	93.10G	— —
Aplerbeck (Marg.)	0	122.50bG	123.—bG
Aquarium	0	— —	— —
Archimed. Eisen	4½	109.—G	109.60G
Arenberg. Bergbau	35	695.—bB	700.—bG
Arcania, chem. Fabrik	8½	150.—G	150.—G
Baroper Walzwerk	0	67.—bB	67.—B
Bartz & Co.	7	129.60b	128.75G
Bauges. f. Bergb. Neuastadt	0	92.75bG	92.60bG
do. Humboldtshain	6	— —	— —
do. Kaiser-Wilh.-Str.	6	56.—B	55.90G
do. Mitteln. Kp. St. fr.	—	— —	— —
do. Moabit	6	146.50B	146.50bB
do. kl. Thiergart. M. p. St.	—	— —	— —
do. Weissensee M. p. St.	—	659.—G	659.—G
Berl. Anhalt. Masch.	7	130.—bG	129.90b
do. Bazar	—	— —	— —
do. do. Gas. p. St. fr.	5	1270B	1275B
do. Brodfabrik	2	— —	— —
do. Cementbau	12	— —	— —
do. Chemisch. Bad	6	729.—G	725.—G
do. Charl. Pferdebahn	0	159.50G	159.50G
do. Chlorienfabrik	9	190.25G	188.25G
do. Dampfmühle	13	112.—bG	113.90b
do. Elect. Werke	10½	239.10bG	241.40bG
do. Guben. Hutfabrik	9	170.—bG	170.25G
Berl. Holz-Comptr.	5½	109.—bG	109.—bG
B. Hlt. Kaiserhof conv.	2	96.—b	96.10b
do. Jute-Spinnerei	8	119.75G	119.90B
do. Lagerhof	12	123.50G	123.50B
do. do. 5% St.-Pr. fr.	5	123.25G	123.25G
B. Lchtbg. Tex. M. p. St. fr.	0	295bG	— —
do. Lauckner Woll. Mill.	10	156.—bG	157.—bG
Berl. Masch.-Schwtzk.	12½	256.25bG	255.50G
do. Mörtelwerke	5	120.25G	120.—bG
do. Neuendorf. Spin.	5	79.50bG	80.60bG
do. Packetfahrt	25	360.—bB	359.90b
do. Pappen	6	113.75G	114.10bG
do. Rüdtmann Jrlah.	8	95.50bG	97.—bG
do. Spediteurv. conv.	6	141.75b	145.—bG
do. do. 5% Vzg.	7	135.10bG	— —
do. Wilmersdd. M. p. St.	18	865.—G	865.—G
Berzelius	5	126.10G	126.25bG
Bielefelder Maschinen	12	284.—bG	280.—bG
Bilkemühle	1	57.25G	57.—bG
Bismarckhütte	8	180.—bG	178.—bG
Bochumer Brgw. C. 5%	0	95.25b	96.10bG
Bochumer Gusstahl	4½	168.—bG	168.—b
Bonifacius	—	109.—b	110.25bG
Braunsch. Kohlen	4	104.25bG	103.25bG
do. 5% St.-Pr.	5	124.—bG	123.10bG
Braunschw Jute	12	174.—B	173.75G
Brelow Zucker	3	62.—bG	62.—G
Brewr Wolff M. St. Pr. Z.	6	467.—G	467.—G
Breslauer Elect. Bahn	8	190.50G	190.25G
Breslau Oel-Fabrik	3½	87.—G	87.—bB
do. Spritfabrik	14	141.—bG	140.50bG
do. Strassenbahn	8	176.50G	176.60G
do. Wygr. Linke	8½	183.—bG	182.75bG
† Brüxer Kohlen	10	272.—b	270.—bG
Butzke, Metallindustr.	4	226.—b	230.—G
Carlshütte Vorzgs.	0	80.—bB	80.—bG
Carlsruher Pferdebahn	6	141.—G	141.—G
Caroline Bgw.	6	— —	119.—bB
Cartonnagen-Indust.	12	197.—bG	197.—bG
Cassel. Feierstatt.	12	181.25bB	181.—B
do. Strassenbahn	2a	142.—bG	140.—bG
do. Treb.-Tr.-Anl.	10	185.—b	— —
Charlott. Wasserw.	8	211.75B	212.—bB
Chem. Fb. Milch & Co.	10	148.25bG	147.75bG
Chem. Fb. Weiller Co.	14	235.10G	231.75G
Chem. Werke, Albert	10	156.—b	157.50bG
Chem. Bau-Gesellsch.	3	— —	— —
do. Färberei Körner	6	75.80bG	76.—G
do. Werkzeug	6	120.—B	119.75bG
Concordia Bergwerk	5½	135.—b	134.40b
do. Spinnerei	13	220.—bG	220.—bG
Consolidation	8	214.—b	213.50b
Continental Pferdeb.	5	129.25B	129.25B
Conv. Brauerei	12½	117.—bG	117.50G
Cramer & Buhlmann	6	164.—bG	166.—bG
Dannenbaum	3	118.75b	118.25bG
Danziger Oelmühle	3	92.25bG	92.25G
Dessauer Gas	6	107.25b	107.50G
Dessauer Gas	6	202.60bG	202.75bG
Dtsch. Asphalt. Grub.	10	164.25bG	164.90b
do. Credit.-Bankbank	6	107.10bG	107.30G
do. Gasglühlicht-Ges.	130	880.—bG	876.—bG
do. Jute-Spinn. u. Web.	8	162.—bG	160.10bG
do. Metallpatronenfab.	8	152.75B	152.—b
do. Spiegelglas	4½	124.50B	124.30bG
Dtsch. Thonröhren	6½	138.50bB	138.50bB
Donnersmarck. St.	0	152.50bG	154.50bG
Dortm. Brgb. St.-Pr.	0	20.90b	21.—bG
do. Union Lit. A. 6%	0	77.80b	77.60bG
Dresdner Banges	4	175.—bB	173.25G
Düsseldorfer Chamotte	3	87.—G	— —
do. Draht	0	94.25G	94.25bG
do. Gummiw.	0	174.50G	174.50bG
Duxer Kohlen conv.	12	187.—B	187.25G
Dynamit Trust	10	154.50bG	152.—bG
Eckert, Stach. Fabr.	8	99.80G	100.—bG
Egestorff, Salz	8	146.—B	145.—bB
Ellenburg. Kattun	0	57.—bG	55.—bG
Emtrach. Zucker	0	123.50bG	123.—bG
Elberfeld. Farben	18	317.75G	318.—bB
Emailliarwerke	7	128.—bG	128.—bG
Engl. Wollgarn	7	87.50bG	87.60G
Erdmannsdf. Spinn. ev.	0	94.25G	94.—bG
Eschweiler Bergw.	8	159.75b	161.—bG
Fagon-Sarotti. St.-Pr.	0	81.60bG	81.50bG
Falkenstein. Gard.	14	202.50G	202.60b
Fein Jute-Spinnerei	6	124.25B	124.10bG
Fischer, Maschinen	12	133.50b	131.—bG
Fraustadt. Zucker	12	107.—B	107.75b
Freund M.-F. ev.	13	243.—bG	244.60G
Fr. Wilh. Hütte St. P. A.	0	179.75G	186.50B
Frister & Rsm. neue	1½	102.25b	102.—b
Gaggenau Eisen. fr.	0	56.—G	56.—bG
do. do. conv.	0	43.—bB	43.—bG
Geisenkirch. Bergw.	6	183.40b	183.80G
do. Guss. Mundsch.	2	82.—G	83.—bB
Gelsenkirch. Bergw.	0	83.90bG	83.90b
do. do. 5% St.-Pr.	—	— —	— —
Germania Vorz. 6%	6	82.25G	82.—G
Giesel'sch. Cellulose	6	125.50bB	125.—bB
Giesel Cementfab.	4½	106.—bG	106.—bG
Gladenbeck. Bildg.	—	— —	— —
Glauzig. Zucker	4½	107.—G	107.10G
Görl. Eisenbahnbed.	8	185.25bG	184.25bG
do. Maschin. ev.	12	211.—bG	218.—bG
Greppiner Werke	0	88.30B	89.25G
Gr. Berl. Omnibus	6a	110.—bG	109.—bG
Gr. Berl. Pferdebahn	12½	297.—G	297.—bG
Gr. Lichterfelde	0	59.50G	59.50G
do. Terrain	8	— —	312.—G
Hagener Guss. ev.	0	127.—bG	128.50G
Halesche Maschin.	28	384.40bG	383.—bG
Hamburg-Am. Packetf.	0	107.75b	105.50bG
Hamburger Strassenb.	3	156.—bG	155.75b
Hannov. Bau 6% S.-P.	3½	93.50B	93.50bG
Hannov. Masch. St.-Pr.	7	179.—bG	177.50b
Hansa. Dampfschiff	6	119.50b	118.25b
Harburger Mühlen	0	— —	— —
Harlg.-W. Gummi	20	300.20G	300.10bG
Harkort Brückb. cv.	7½	132.50bG	132.—bG

		29.	28.
Harkort. Brückb. St.-Pr.	8½	156.50G	155.—bG
Harkort. Bergw. cv.	1½	47.25bG	46.60bG
do. St.-Pr. cv.	1½	112.75bG	114.80bG
Hasper. Eisenw.	3	172.50b	171.50bG
Hartmann Sächs. M.	7	195.50bG	195.50bG
Hartung. Gusstahl.	8	133.—b	133.25G
Harzer Eisenw. conv.	0	35.25bG	37.50b
do. St.-Pr. conv.	0	41.—bG	43.—b
Heidelbg. Strassenb.	4½	94.25b	94.25b
Heinrichshütte, Lennep	4	107.50bG	107.50bG
Heinrichshall chem.	6	130.75G	130.75G
Hemmoor Cement	6	115.25bG	116.40bG
Herdmann Wagons	3	172.50b	171.50bG
Hess.-Rhein. Bergw.	—	8.60bG	8.60bG
Hibernia Bergw.	5½	174.70b	173.25bG
Hildebrandt, Mühlen	6	157.10G	157.—G
Hochdahl. Vz. 6% fr.	0	50.50G	50.—G
do. do. A. cv.	5	91.75bG	91.30bG
Höchster Farbw.	28	424.—G	423.25b
Hörder